

MERK WÜRDIG!



Gedächtnistraining zur *Kriminalprävention*

Gütersloher Modell

Grundkonzept Telefonbetrug

Vorwort

Die Polizei, der WEISSE RING und andere Institutionen informieren die Bevölkerung seit vielen Jahren über die Möglichkeiten, sich vor Straftaten zu schützen. Grundsätzlich gilt: Werden die polizeilichen Verhaltensempfehlungen befolgt, dann sinkt das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden. Nicht jedem gelingt es jedoch, diese Empfehlungen dauerhaft im Gedächtnis zu verankern und praktisch umzusetzen. Oft nimmt die Gedächtnisleistung mit zunehmendem Lebensalter ab.

Aus diesem Grund trainieren viele Menschen ihr Gedächtnis. Regelmäßiges Gedächtnistraining fördert und erhält das Leistungsniveau. Es werden verschiedene Techniken eingeübt, die das Behalten von Informationen erleichtern.

Hier setzt das Projekt „*MERKWÜRDIG!!! Gedächtnistraining zur Kriminalprävention im Kreis Gütersloh*“ an: Polizeiliche Verhaltensempfehlungen zum Schutz vor Kriminalität werden im Gedächtnis verankert. Das Grundkonzept zum Thema Taschendiebstahl wurde bereits erfolgreich auf Landes- und Bundesebene in der Fortbildung (Bundesverband Gedächtnistraining e.V. sowie diverse DRK-Landesverbände) etabliert. Aufgrund dieses Erfolges wurde das vorliegende Manual zum Thema Telefonbetrug erarbeitet.

Gedächtnistrainern*innen soll dieses Manual ermöglichen, ohne großen Zeitaufwand drei bis vier Gedächtnistrainingsstunden zum Thema „Prävention von Telefonbetrug“ vorzubereiten und durchzuführen.

Ihren Kursteilnehmer*innen soll die Verinnerlichung der empfohlenen Verhaltensweisen zur Prävention von Telefonbetrug erleichtert werden.

Wir empfehlen vor der Durchführung eines kriminalpräventiven Gedächtnistrainings die Fachdienststelle für Kriminalprävention ihrer Polizeibehörde zu informieren.

Über Erfahrungsberichte und/oder Anregungen zur Weiterentwicklung freuen wir uns!

Ihr Projektteam des vorliegenden Konzeptes zum Thema Telefonbetrug:



Marco Hein

Kriminaloberkommissar
Kriminologe und Polizeiwissenschaftler M.A.
Kreispolizeibehörde Gütersloh
KK Kriminalprävention und Opferschutz



Manfred Nöger

Fachreferent für Kriminalpräventives
Gedächtnistraining im Bundesverband
Gedächtnistraining e.V.
Polizeihauptkommissar a.D.
Landesmedientrainer der Landesanstalt
für Medien

Inhaltsverzeichnis

Gedächtnistrainingseinheit 1	9
1. Basisinformationen zu „Falschen Polizisten*innen am Telefon“	10
2. Allgemeine Empfehlungen der Polizei zum Schutz vor „Falschen Polizist*innen“	11
3. Weitergehende Empfehlungen der Polizei zur Verhinderung des direkten Telefonkontaktes mit „Falschen Polizist*innen“	11
4. Empfehlungen der Polizei zur Gestaltung der Anrufbeantworternachricht	13
5. Übersicht und Ablaufplan der Gedächtnistrainingseinheit „Falsche Polizisten*innen“	16
6. Erfahrungsaustausch zum Thema „Falschen Polizisten*innen am Telefon“	18
7. Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Falschen Polizisten*innen am Telefon“	19
8. Rollenspiel „Falschen Polizisten*innen am Telefon“	21
9. Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen	32
10. Gedächtnistrainingsübungen	33
11. Übung: Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in	38
12. Gedächtnistrainingsübung	40
13. Bewegungsübung	45
14. Gedächtnistrainingsübung „25000 Euro auf dem Hinterreifen“	47
 Gedächtnistrainingseinheit 2	 51
1. Basisinformationen zum „Enkeltrickbetrug“	52
2. Allgemeine Empfehlungen der Polizei zum Schutz vor „Enkeltrickbetrüger*innen“	54
3. Weitergehende Empfehlungen der Polizei zur Verhinderung des direkten Telefonkontaktes mit „Enkeltrickbetrüger*innen“	54
4. Empfehlungen der Polizei zur Gestaltung der Anrufbeantworternachricht	56
5. Übersicht und Ablaufplan.....	59
6. Erfahrungsaustausch zum Thema „Enkeltrickbetrug“	61
7. Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“	62
8. Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“	64
9. Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen	77
10. Gedächtnistrainingsübungen	77
11. Übung: Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in	83

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

12. Gedächtnistrainingsübung	84
13. Bewegungsübung	89
 Gedächtnistrainingseinheit 3	 93
1. Basisinformationen zu „Falschen Gewinnversprechen am Telefon“	94
2. Allgemeine Empfehlungen der Polizei zum Schutz vor „Falschen Gewinnversprechen am Telefon“	95
3. Weitergehende Empfehlungen der Polizei zur Verhinderung des direkten Telefonkontaktes mit Betrügern im Bereich „Falsche Gewinnversprechen“	95
4. Empfehlungen der Polizei zur Gestaltung der Anrufbeantworternachricht	97
5. Übersicht und Ablaufplan.....	100
6. Erfahrungsaustausch zum Thema „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“	102
7. Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“	102
8. Rollenspiel „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“	103
9. Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen	117
10. Gedächtnistrainingsübungen	117
11. Übung: Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in	123
12. Gedächtnistrainingsübung	124
13. Bewegungsübung	129
 Kontakt	 131
 Weitere Projekte der KPB Gütersloh.....	 132

Gedächtnistrainingseinheit 1

„Falsche Polizisten*innen am Telefon“

1. Basisinformationen zu „Falschen Polizisten*innen am Telefon“

Pressemitteilung der „Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ vom 09.08.2017

„Vorsicht: Falscher Polizist am Telefon

Trickbetrüger geben sich am Telefon als Polizisten aus, um vorwiegend ältere Menschen zur Herausgabe ihrer Wertsachen zu bringen

Das Telefon klingelt, auf dem Display die 110, am Apparat ein Polizeibeamter. Der Polizist erkundigt sich, ob Wertsachen in der Wohnung seien, man müsse diese in Sicherheit bringen bzw. Spuren sichern. Gleich würde deshalb ein weiterer Beamter vor der Haustür stehen, um die Wertsachen in Empfang zu nehmen. So oder ähnlich versuchen derzeit Trickbetrüger im gesamten Bundesgebiet vorwiegend ältere Menschen um ihre Ersparnisse zu bringen. Sogar vermeintliche Haftbefehle wurden schon verschickt, mit dem Hinweis, diese seien nur durch das Zahlen einer hohen Summe abzuwenden. Die Fälle häufen sich.

„Die Betrüger geben sich am Telefon überzeugend als Polizisten, z.B. Kommissare, aber auch als Staatsanwälte aus, um so auf perfide Weise das Vertrauen der Angerufenen – zumeist Senioren und Seniorinnen, zu gewinnen“, erläutert **Gerhard Klotter**, Vorsitzender der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Dabei nutzen die Täter eine spezielle Technik, die bei einem Anruf auf der Telefonanzeige der Angerufenen die Polizei-Notrufnummer 110 oder eine andere örtliche Telefonnummer erscheinen lässt - obwohl die Anrufer zumeist aus dem Ausland agieren.

Unter Vorwänden, wie beispielsweise die Polizei habe Hinweise auf einen geplanten Einbruch, gelingt es den Betrügern immer wieder, ihren Opfern mittels geschickter Gesprächsführung glaubwürdig zu vermitteln, dass ihr Geld und ihre Wertsachen zuhause nicht sicher seien. Ein Polizist in Zivil werde vorbei kommen, um das gesamte Geld und sämtliche Wertsachen „in Sicherheit“ zu bringen. Ein anderer Vorwand ist, dass die Ersparnisse auf untergeschobenes Falschgeld überprüft bzw. Spuren gesichert werden müssten, ein Polizist komme vorbei und werde Geld beziehungsweise Wertsachen abholen.

Auch auf die Konten und Bankdepots ihrer Opfer haben es die Betrüger abgesehen. Unter dem Hinweis, die Bankmitarbeiter seien korrupt, sollen die Angerufenen ihre Konten und Bankdepots leeren und einem Unbekannten, der sich als Polizist ausgibt, übergeben. Andere Betrugsopfer werden von der falschen Polizei dazu aufgefordert, per Western Union Geld ins Ausland zu überweisen, damit eine angebliche Betrügerbande festgenommen werden könne. Reagiert ein Opfer misstrauisch, wird es u.a. mit dem Hinweis, es behindere eine polizeiliche „Aktion“, wenn es nicht mitmache, unter Druck gesetzt und eingeschüchtert.

Besonders dreiste Täter gaben sich auch schon als Mitarbeiter des Bundeskriminalamts in „hochgeheimer Mission“ aus. Hatten sich ihre Opfer bereits bei der richtigen Polizei gemeldet, weil sie misstrauisch geworden waren, kontaktierten die Täter ihr Opfer erneut, um es mit dem Hinweis, diese echte Polizei sei korrupt und würde die hochgeheime Operation des Bundeskriminalamts stören, zu verwirren. Dabei scheuten sich die Betrüger nicht, gefälschte Verpflichtungserklärungen zum Beispiel eines „informellen Mitarbeiters des Bundeskriminalamts“ oder ähnliche Anschein-Dokumente zu verwenden, um ihr Opfer zu täuschen.

Neben den Anrufen wurden in jüngster Zeit sogar Haftbefehle verschickt mit der Aufforderung, die im Schreiben genannte Geldstrafe zu bezahlen, ansonsten drohe die Inhaftierung“ (ProPK 2017).

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

2. Allgemeine Empfehlungen der Polizei zum Schutz vor „Falschen Polizist*innen“

Die polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes empfiehlt in seiner Pressemitteilung vom 09.08.2017:

„Die Polizei wird Sie niemals um Geldbeträge bitten.

Die Polizei ruft Sie niemals unter der Polizeinotruf-Nummer 110 an.

Das tun nur Betrüger. Sind Sie sich unsicher, wählen Sie die Nummer 110. Benutzen Sie dabei aber nicht die Rückruftaste, da Sie sonst möglicherweise wieder bei den Betrügern landen, sondern wählen Sie die Nummer selber.

Sie können sich aber auch an das örtliche Polizeirevier wenden. Erzählen Sie den Beamten von den Anrufen. Am besten ist, wenn Sie die Nummer Ihrer örtlichen Polizeibehörde sowie die Notrufnummer 110 griffbereit am Telefon haben, damit Sie sie im Zweifelsfall selber wählen können.

Sprechen Sie am Telefon nie über Ihre persönlichen und finanziellen Verhältnisse.

Lassen Sie sich am Telefon nicht unter Druck setzen. Geben Sie Betrügern keine Chance, legen Sie einfach den Hörer auf. Nur so werden Sie Betrüger los. Das ist keinesfalls unhöflich!

Auflegen sollten Sie, wenn:

- Sie nicht sicher sind, wer anruft.
- Sie der Anrufer nach persönlichen Daten und Ihren finanziellen Verhältnissen fragt, z.B. ob Sie Bargeld, Schmuck oder andere Wertgegenstände im Haus haben.
- Sie der Anrufer auffordert, Bargeld, Schmuck oder andere Wertgegenstände herauszugeben, bzw. Geld zu überweisen, insbesondere ins Ausland.
- Sie der Anrufer unter Druck setzt.
- Der Anrufer Sie dazu auffordert, zu Fremden Kontakt aufzunehmen, z.B. zu einem Boten, der Ihr Geld und Ihre Wertsachen mitnehmen soll.

Glauben Sie Opfer eines Betrugs geworden zu sein? Wenden Sie sich sofort an die örtliche Polizeidienststelle und erstatten Sie Anzeige“ (ProPK 2017).

3. Weitergehende Empfehlungen der Polizei zur Verhinderung des direkten Telefonkontaktes mit „Falschen Polizist*innen“

Die in diesem Manual vermittelten Kernbotschaften gehen über die allgemeinen Empfehlungen der Polizei hinaus. Sie setzen einen Schritt eher an und sollen den direkten Telefonkontakt zwischen Telefonbetrüger und potentielltem Opfer verhindern.

Aus folgenden Gründen erscheint dies erforderlich:

- Vielen Telefonbetrugsoffern war die Telefonbetrugsvariante, die zu ihrem Nachteil begangen wurde, vor der Tat bekannt. Trotzdem waren sie im direkten Telefonkontakt mit dem/r Täter*in überfordert. Etliche Opfer beschrieben nach der Tat, dass sie im direkten Kontakt „handlungsunfähig“, „wie ferngesteuert“ oder „wie hypnotisiert“ waren.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

- Regelmäßig gaben die Opfer an, vorher sicher gewesen zu sein, dass ihnen so etwas nicht passieren kann.
- Telefonbetrugsvarianten ändern sich. Verhaltensempfehlungen, die ein Zustandekommen des direkten Telefonkontaktes verhindern, schützen auch vor bisher unbekannten Varianten.

Die beste Telefonbetrugsprävention ist die, die technisch jeglichen Kontakt zwischen Täter und potentiellen Opfer verhindert (Whitelist) oder das potentielle Opfer zumindest vor dem direkten Telefonkontakt (Anrufbeantworter) mit dem Täter schützt!

Aus den o.g. Gründen liegt der Focus des Manuals auf der Verinnerlichung der folgenden Präventionsbotschaften:

Kernbotschaften

- Lassen sie einen Anrufbeantworter alle Telefongespräche entgegennehmen!
- Verwenden sie eine „Whitelist“ für eingehende Anrufe! „Whitelist“ wird eine Liste genannt, in der Rufnummern von erwünschten Anrufern (Angehörige, Bekannte etc.) eingetragen werden. Eine „Whitelist“ für eingehende Anrufe verhindert, dass Anrufer, die nicht auf der „Whitelist“ stehen, durchgestellt werden. Erkundigen sie sich bei Ihrem Telefonanbieter, ob dieser eine „Whitelistfunktion“ für eingehende Anrufe“ im Angebot hat. Lassen sie sich gegebenenfalls durch ihre Kinder oder Enkelkinder bei der Einrichtung einer „Whitelist“ unterstützen.
- Verzichten Sie auf einen Eintrag im Telefonbuch (Telefonbucheintragsverzicht)! Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie sich wenigstens *ohne* oder *mit abgekürztem Vornamen* eintragen!
- **Die 110 ruft niemals an!** Erscheint die 110 mit oder ohne Vorwahl im Display so handelt es sich immer um einen Betrugsanruf! Der Polizeiruf 110 ist eine „Einbahnstraßenrufnummer“. Die Leitung führt ausschließlich vom Bürger zur Polizei, aber nicht zurück! Die Polizei kann nicht über die Notrufleitung beim Bürger anrufen. Wenn die Polizei anruft, geschieht dies über das normale Ortsnetz mit unterdrückter Rufnummer („unbekannter Anrufer“).

Was können Sie tun, wenn Sie das Telefongespräch bereits angenommen haben und jemand vorgibt, Polizist zu sein?

- Auflegen und anschließend die 110 wählen, um den Vorfall mitzuteilen bzw. überprüfen zu lassen, ob ein echter Polizeibeamter angerufen hat.

Werden die in diesem Manual empfohlenen Verhaltensweisen vollständig umgesetzt, bedeutet dies einen hervorragenden Schutz vor Telefonbetrügern. Als Hilfestellung zum Telefonbuchaustrag oder Rufnummernwechsel dient das Formular auf der nächsten Seite. Dieses soll einen Telefonbuchaustrag oder sogar einen Rufnummernwechsel erleichtern.

4. Empfehlungen der Polizei zur Gestaltung der Anrufbeantworternachricht

Es wird empfohlen, die Anrufbeantworternachricht immer so zu gestalten, dass der Eindruck erweckt wird, dass mehrere Personen und auch ein Mann oder mehrere Männer im Haus wohnen. Darüber hinaus sollten Anrufer dem Text nicht entnehmen können, ob tatsächlich niemand zu Hause ist.

Der Text für eine alleinstehende Seniorin (Hildegard Müller) könnte z.B. von ihrem Sohn (Männerstimme) oder ihren Söhnen (mehrere Männerstimmen) mit folgendem Text aufgesprochen werden:

„Dies ist der Anrufbeantworter von Familie Müller. Wir können oder wollen Ihren Anruf in diesem Moment nicht persönlich entgegennehmen. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht. Wir rufen Sie zurück.“

Oft wird die Befürchtung geäußert, dass Einbrecher dort einbrechen, wo ein Anrufbeantworter Anrufe entgegen nimmt. Diese Befürchtung ist unbegründet. Sie kann weder durch polizeiliche Erfahrung noch durch Studien bestätigt werden. Einen sicheren Nachweis für die Abwesenheit der Bewohner ist der Anrufbeantworter nicht, da viele Menschen diesen auch nutzen, wenn sie zu Hause sind. Es wird allerdings davon abgeraten, längere Abwesenheiten aufzusprechen (Negativbeispiel: „Ich befinde mich derzeit im Urlaub und kann den Anrufbeantworter erst am 01.09. wieder abhören.“)

Änderung / Löschung des Telefonbucheintrages

Trickbetrüger nutzen die Einträge in Telefonbüchern, um gezielt Opfer für Telefonbetrugsstraftaten auszuwählen! Ältere Vornamen wie Wilhelmine, Wilhelm etc. oder aber auch kurze Telefonnummern sind für die Täter ein Hinweis darauf, dass sich ältere Menschen hinter diesen Einträgen verbergen. Diese Telefonnummern rufen Betrügern gezielt an!

Die Polizei empfiehlt: Schützen Sie sich vor lästigen und gefährlichen Telefonanrufen indem Sie sich aus dem Telefonbuch austragen lassen! Ihre Freunde und Bekannte haben Ihre Nummer sowieso notiert und brauchen sie nicht im Telefonbuch nachzuschlagen!

Wollen Sie weiterhin im Telefonbuch verzeichnet sein, so **lassen Sie wenigstens Ihren Vornamen abkürzen**, damit Täter keinen Hinweis auf Ihr Alter und Ihr Geschlecht bekommen!

Sind Sie schon einmal Opfer eines Telefonbetruges (z.B. Enkeltrick, Gewinnversprechen, Falsche Polizeibeamte) geworden, so hat der Täter Ihre Telefonnummer für spätere Betrugsversuche gespeichert. Bekommen Sie häufig entsprechende Anrufe, rät die Polizei: **Ändern Sie Ihre Rufnummer und verzichten Sie auf einen Telefonbucheintrag!**

Wenn Sie sich vor Telefonbetrügern schützen möchten, dann füllen Sie das Formular auf der Rückseite aus und senden es per Post an Ihren Telefonanbieter! Sie können die Änderungen auch über die Hotline Ihres Telefonanbieters beantragen.

Telefonanbieter: Anschriften und Rufnummern:	
Deutsche Telekom AG Kundenservice Friedrich-Ebert-Allee 140 53113 Bonn Tel.: 0228 - 181 0 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 69,99 €</i>	Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (O2) Kundenbetreuung 90345 Nürnberg Tel.: 089 - 78 79 79 40 0 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 49,99 €</i>
Unitymedia GmbH Kundenservice Aachener Str. 746-750 50933 Köln Tel.: 0221 - 466 191 00 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 9,99 €</i>	1&1 Internet SE Kundenservice Elgendorfer Str. 57 56410 Montabaur Tel.: 0721 - 96 00 <i>Rufnummernwechsel: Kostenlos</i>
<i>Für Telefonbetrugsoffer ist der Rufnummernwechsel in der Regel kostenlos.</i>	

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Formular Telefonbuchauszug Seite 2

An



Tragen Sie hier Ihren Telefonanbieter ein! Die Anschrift entnehmen Sie Ihrer Telefonrechnung oder der Tabelle auf der Rückseite dieses Formulars.

Änderung / Löschung des Telefonbucheintrages

Angaben zur Person:

Name: Vorname:

Straße / Hausnummer:

Postleitzahl / Ort:

Telefonnummer mit Vorwahl (Festnetz):

Kundennummer (Telefonrechnung):

Telefonanbieter:

Löschung des Telefonbucheintrags:

- ☐ Ich bitte darum, meine Daten vollständig aus dem Telefonbuch zu löschen. Ich verzichte auf einen Eintrag im Telefonbuch.

Änderung des Telefonbucheintrages:

- ☐ Ich bitte darum, meinen Vornamen für den Telefonbucheintrag wie folgt abzukürzen:
Kürzel für den Vornamen (z.B. Hannelore → H.):
- ☐ Ich möchte nicht, dass meine Anschrift im Telefonbuch erscheint.

Beantragung einer neuen Rufnummer (teilweise kostenpflichtig siehe Tabelle Rückseite):

- ☐ Hiermit beantrage ich die Zuteilung einer neuen Telefonnummer für meinen Anschluss. Ich möchte nicht, dass meine neue Telefonnummer veröffentlicht oder Dritten bekanntgegeben wird.

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift

5. Übersicht und Ablaufplan der Gedächtnistrainingseinheit „Falsche Polizisten*innen“

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Medien
5 Minuten	Einstimmen der Teilnehmer auf die Veranstaltung; Organisatorisches	Begrüßung, Vorstellung Person, Vorstellung der Idee des kriminalpräventiven Gedächtnistrainings, Organisatorisches	Vortrag	
10 Minuten	Einstieg in das Thema Telefonbetrug; Aktivierung der Teilnehmer; Einschätzung des Erfahrungswissens der Gruppe	Selbst erlebte oder von nahestehenden Personen berichtete Erfahrungen rund um das Thema Telefonbetrug. Achtung: Auf 2-3 Berichte begrenzen (Zeit!).	Biografisches Gespräch	
10 Minuten	Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Falscher Polizist am Telefon“; Aktivierung	Gedächtnistraining		Übungsausdrucke
20 Minuten	Sensibilisierung der Teilnehmer für die Betrugsvariante „Falsche Polizisten“	Beobachtungsübung „Falscher Polizist“: Im Rollenspiel wird der Anruf eines Falschen Polizisten nachgespielt, bei dem ein/e Teilnehmer*in auf die Forderungen des/der Täter*in eingeht.	Rollenspiel mit Beobachtungsaufträgen Besprechung der Beobachtungsaufträge	Rollenspielutensilien Ausgedruckte Beobachtungsbögen
5 Minuten	Erarbeitung / Vorstellung von Verhaltensweisen die die Betrugsvariante „Falsche Polizisten“ erschweren/ausschließen.	Stichworte: • Telefonbuchaustrag • Anrufbeantworter • Die 110 ruft niemals an! • Auflegen und 110 wählen! • Whitelist	Fragenentwickelndes Verfahren Visualisierung der Ergebnisse	<i>Visualisierung:</i> Flipchart + Stifte, Tafel + Kreide, Laptop + Beamer etc.

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Medien
10 Minuten	Speicherung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen	Stichworte: • Telefonbuchaustrag • Anrufbeantworter • Die 110 ruft niemals an! • Auflegen und 110 wählen! • Whitelist	Gedächtnistrainings- übung	Übungsausdrucke
10 Minuten	Anwendung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen.	Aufgabenstellung: Statten Sie die/den Kursleiter*in so mit Informationen und Handlungsanweisungen aus, dass Telefonbetrüger*innen keinen Erfolg haben!	Gruppenaufgabe	Rollenspielutensilien
10 Minuten	Speicherung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen	Stichworte: • Telefonbuchaustrag • Anrufbeantworter • Die 110 ruft niemals an! • Auflegen und 110 wählen! • Whitelist	Gedächtnistrainings- übung	Übungsausdrucke
10 Minuten	Speicherung der kriminalpräventiven Verhaltensweisen.	Stichworte: • Telefonbuchaustrag • Anrufbeantworter • Die 110 ruft niemals an! • Auflegen und 110 wählen! • Whitelist	Bewegungsgeschichte	Bewegungsgeschichte

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

6. Erfahrungsaustausch zum Thema „Falschen Polizisten*innen am Telefon“

Der Erfahrungsaustausch dient als Einstieg in das Thema Telefonbetrug. Kursleiter*in und Teilnehmer*innen sollen die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen / ihnen bekannte Erfahrungen Dritter zum Thema Telefonbetrug zu berichten.

7. Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Falschen Polizisten*innen am Telefon“

Im ersten Schritt erhält die Gruppe die Aufgabe weibliche Vornamen zu nennen, die in Ihrer Altersgruppe weit verbreitet sind. Es hilft dabei an Freudinnen, Klassenkameradinnen, Kinder aus der Nachbarschaft usw. zu denken.

1. Emma – „Die Wunderbare“ 2. Klara – „Die Strahlende“ 3. Cecilia/Cäcilie – „Die himmlische Lilie“ 4. Leni – „Die Helle“ 5. Frida/ Frieda – „Die Friedliche“ 6. Charlotte – „Die Freie“ 7. Marianne – „Stern des Meeres“ 8. Greta/ Grete – „Die Perle“ 9. Karla – „Die Freie“ 10. Alma – „Junge Frau“ 11. Marlene – „Die Sonnengleiche“ 12. Helma – „Beschützerin“ 13. Henriette – „Die Hausherrin“ 14. Thea/ Dorothea – „Gottesgeschenk“ 15. Helene – „Leuchtend“ 16. Maria – „Die von Gott Geliebte“ 17. Malvine/ Malwine – „Echte Freundin“ 18. Adele – „Die Vornehme“ 19. Marta/ Martha – „Die Herrin“ 20. Else/ Elsa – „Mein Gott hat geschworen“ 21. Lieselotte/ Lotte – „Die Gott geweiht ist“ 22. Johanna – „Jahwe ist gnädig“ 23. Theresa – „Die Gejagte“ 24. Elfriede/ Effi – „Elfe“ 25. Irma – „Die Allumfassende“ 26. Erika – „Die Ehrenreiche“	27. Wanda – „Die Vandalin“ 28. Hedwig – „Die Kämpferin“ 29. Annegret – „Anmutige Perle“ 30. Isolde – „Hüterin des Eisens“ 31. Adelheid/Heidi – „Von edlem Wesen“ 32. Luise – „Berühmte Kämpferin“ 33. Alberta – „Vornehm“ 34. Brunhilde – „Die Brünnette“ 35. Hilda – „Kampf und Schutz“ 36. Magdalena – „Die Erhabene“ 37. Minna – „Die Liebe“ 38. Rosa/ Rosi/ Rosalie – „Die Rose“ 39. Elisabeth – „Gott ist vollkommen“ 40. Berta/ Bertha – „Die Glänzende“ 41. Paula – „Die Kleine“ 42. Wilhelmine – „Die Willensstarke“ 43. Hertha – „Mutter Erde“ 44. Käthe – „Die Reine“ 45. Anni – „Die Anmutige“ 46. Edith – „Die Besitzhütende“ 47. Anneliese – „Die Begnadete“ 48. Gerda – „Die Friedliche“ 49. Ruth – „Freundschaft“ 50. Helga – „Heilig“ 51. Christa – „Die Gesalbte“
---	---

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Im zweiten Schritt beginnt die eigentliche Gedächtnistrainingsübung:

Die Aufwärmübung wird analog zu dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer“ (Kofferpacken) durchgeführt. Je nach Anzahl und Fitness der Gruppe werden 2 – 3 Runden empfohlen.

Der/die erste Teilnehmer*in beginnt und nennt einen alten Vornamen. Der/die nächste wiederholt diesen Namen und fügt einen alten Namen hinzu. Der/die dritte Teilnehmer*in wiederholt die ersten beiden genannten Namen und fügt einen dritten Namen hinzu usw.. Wird ein Name in der Aufzählung vergessen oder in der falschen Reihenfolge genannt, so beginnt das Spiel von neuem.

8. Rollenspiel „Falschen Polizisten*innen am Telefon“

Dieses Rollenspiel soll dazu dienen, den Teilnehmer*innen eine Variante der Betrugsmasche „Falscher Polizist“ vorzustellen. Bei dieser Betrugsvariante geben die Täter*innen sich am Telefon als Polizisten*innen aus und suggerieren den Opfern, ihr Vermögen sei in Gefahr. Sie veranlassen diese dazu, ihr Vermögen an die „falschen Polizisten“ zu übergeben oder zu überweisen. Indem sie vortäuschen, bei der Hausbank arbeite ein/e Mittäter*in, bringen sie die Opfer häufig dazu, sogar ihr Bankvermögen abzuheben und auszuhändigen.

8.1 Vorbereitung / benötigte Utensilien

Für die Durchführung des Rollenspiels, wird ein Musikwiedergabegerät und die beiliegende Audio-CD, auf der die Täterstimme aufgezeichnet ist, benötigt. Außerdem wird ein Telefon bzw. eine Telefonatruppe benötigt. Der/die Kursleiter*in spielt in diesem Fall das Opfer. Diese Variante ist die realistischste und sollte daher bevorzugt werden.

Alternativ kann das Opfer von einem/r Kursteilnehmer*in und der/die Täter*in vom dem/r Kursleiter/in gespielt werden. Dann werden zwei Telefone, Telefonhörer oder Telefonatruppen, ein Telefonbuch und wenn möglich eine Tastatur oder ein Laptop benötigt. Wünschenswert ist bei dieser Alternative eine Sichtbarriere zwischen den beiden Rollenspielern. Als Sichtbarriere kann z.B. eine Metaplanwand, ein Pappkarton oder auch ein aufgehängtes Bettlaken dienen.

Für das Rollenspiel „Falscher Polizist“ benötigte Utensilien:

Empfohlene Vorgehensweise:

- CD-Spieler
- Beiliegende CD
- Beiliegende Beobachtungsaufträge für die Teilnehmer
- Beiliegenden Rollenspieltext
- 1 Telefonhörer/Telefon oder Telefonhöreratruppe

Alternative Vorgehensweise:

- 2 Telefonhörer oder Telefone oder Telefonhöreratruppen
- Telefonbuch
- Beiliegende Beobachtungsaufträge für die Teilnehmer
- Beiliegenden Rollenspieltext
- Ggf. Tastatur oder Laptop
- Ggf. Trennwand (z.B. Metaplanwand, Bettlaken, ausgeklappte Seite Schultafel....)

8.2 Vorgehen in der Gedächtnistrainingsstunde

Der/die Kursleiter*in erklärt der Gruppe, dass ein Telefongespräch nachgespielt werden soll und er/sie das Opfer spielt. Sie erläutert, dass die Täter*innenstimme vom Band kommt. Dann händigt sie die Beobachtungsbögen für alle Telefongesprächssequenzen aus und teilt mit, dass das Rollenspiel zwischendurch nach jeder Sequenz zur Besprechung der Beobachtungsaufträge unterbrochen wird. Ggf. können die einzelnen Fragen der Beobachtungsaufträge verschiedenen Teilgruppen zugeteilt werden.

Wird die Alternative Vorgehensweise gewählt, so erklärt der/die Kursleiter*in der Gruppe, dass ein Telefongespräch nachgespielt werden soll, welches komplett vorformuliert ist. Er/sie erläutert, dass er/sie den/die Täter*in spielt und ein/e Teilnehmer*in das Opfer spielt. Dann gewinnt sie eine/n Teilnehmer*in, die die Rolle des/der angerufenen Senior*in spielt. Der/die Kursleiter*in spielt den Telefonbetrüger. Dann weist sie den/die Teilnehmer*in seine/ihre Rolle ein. Bevor der/die Teilnehmer*in seine/ihre Rolle eingewiesen wird (aushändigen des Rollenspieltextes, einlesen in den Text), werden die Beobachtungsaufträge an die Gruppe ausgeteilt.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Beobachtungsaufträge und Fragebogen zum Thema falsche Polizisten Seite 1

Sequenz vor dem Start:

- 1. Wie gelangt der/die Täter*in an die Telefonnummern von älteren Menschen?**

- 2. Wie reagiert der/die Täter*in, als sein/ihr Anruf von einem Anrufbeantworter aufgenommen wird?**

- 3. Warum geht Heinrich Schmidt schon vor Annahme des Anrufs davon aus, dass die Polizei anruft?**

- 4. Ist es technisch möglich, dass die Polizei über die Leitung 110 bei Menschen anruft?**

Sequenz Telefongespräch Einstieg

- 5. Welches Gefühl erzeugt der/die „Falsche Polizist*in“ bewusst bei dem Opfer?**

- 6. Wie versucht der/die Täter*in von Anfang an zu verhindern, dass das Opfer die echte Polizei anruft oder anderen von dem Anruf erzählt?**

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema falsche Polizisten Seite 2

Sequenz Telefongespräch Beute

7. Warum erzählt der/die Täter*in, dass bei der Bank ein Komplize der Einbrecherbande arbeitet?

8. Wie gelingt es dem/der Täter*in herauszubekommen, welche Wertsachen sich im Haus befinden?

9. Wie gelingt es dem/der Täter*in die Herausgabe der Beute zu veranlassen? Was gibt er/sie vor damit zu tun?

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursleiter*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema „falsche Polizisten“ Seite 1

Der Kursleiter*innenbogen ist eine Hilfestellung für die Kursleiter*innen. In ihm sind die zu erwartenden/zu erarbeitenden Antworten bereits vorgegeben. So kann die Rückmelderunde zu den Beobachtungsaufträgen entsprechend gesteuert werden.

Sequenz vor dem Start:

1. Wie gelangt der/die Täter*in an die Telefonnummern von älteren Menschen?

Der/die Täter*in durchsucht das Telefonbuch nach Einträgen in denen „alte“ Vornamen vorkommen.

2. Wie reagiert der/die Täter*in, als sein/ihr Anruf von einem Anrufbeantworter aufgenommen wird?

Der/die Täter*in möchte nicht auf Band sprechen, da seine Stimme sonst aufgenommen würde. Außerdem möchte er keine Rückrufnummer hinterlassen. Deshalb legt er auf, ohne auf Band zu Sprechen.

3. Warum geht Heidemarie Schmidt schon vor Annahme des Anrufs davon aus, dass die Polizei anruft?

Der/die Täter*in benutzt ein Rufnummernvortäuschungsprogramm und lässt die 110 im Display von Heidemarie Schmidt anzeigen.

4. Ist es technisch möglich, dass die Polizei über die Leitung 110 bei Menschen anruft?

Nein. Die 110-Leitung der Polizei ist eine „Einbahnstraßenleitung“. Die Polizei kann über diese Leitung ausschließlich Anrufe empfangen. Erscheint die 110 im Display ist es immer ein Betrugsanruf.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursleiter*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema falsche Polizisten Seite 2

Der Kursleiter*innenbogen ist eine Hilfestellung für die Kursleiter*innen. In ihm sind die zu erwartenden/zu erarbeitenden Antworten bereits vorgegeben. So kann die Rückmelderunde zu den Beobachtungsaufträgen entsprechend gesteuert werden.

Sequenz Telefongespräch Einstieg

5. Welches Gefühl erzeugt der/die „Falsche Polizist*in“ bewusst bei dem Opfer?

Der/die „Falsche Polizist*in“ erzeugt bewusst Angst und Furcht beim Opfer, indem er von einer nicht existente, brutalen Einbrecherbande erzählt die auf dem Weg zum Opfer ist. Auch die Empfehlung, sich mit einem langen, scharfen und spitzen Küchenmesser zu bewaffnen, erhöht diese Angst.

6. Wie versucht der/die Täter*in von Anfang an zu verhindern, dass das Opfer die echte Polizei anruft oder anderen von dem Anruf erzählt?

Der/die Täter*in gibt vor, das Opfer mache sich eines „Geheimnisverrats“ strafbar, wenn es mit irgendjemandem über das Telefonat spricht.

Sequenz Telefongespräch Beute

7. Warum erzählt der/die Täter*in, dass bei der Bank ein Komplize der Einbrecherbande arbeitet?

Der/die Täter*in möchte, dass das Opfer sein Bankvermögen abhebt, um es einem/einer „Falschen Polizisten*in“ zu übergeben.“

8. Wie gelingt es dem/der Täter*in herauszubekommen, welche Wertsache sich im Haus befinden?

Der/die Täter*in fragt nebenbei, warum die Einbrecher gerade bei Heidemarie Schmidt einbrechen wollen.

9. Wie gelingt es dem/der Täter*in die Herausgabe des Geldes und der Wertsachen zu veranlassen? Was gibt er/sie vor damit zu tun?

Der/die Täter*in gibt vor, dass er das Geld und die Wertsachen polizeilich asservieren und so vor den Einbrechern schützen will.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

8.3 Rollenspieltext für das Rollenspiel „Falsche/r Polizist*in“

Sequenz vor dem Start des Telefongesprächs

Der/die Kursleiter*in als Täter*in hat ein Telefonbuch und die Liste mit alten Vornamen vor sich liegen. Er/sie denkt laut: „Ich habe es auf das Geld von älteren Menschen abgesehen. Gut dass so viele ältere Menschen mit ihren Vornamen im Telefonbuch eingetragen sind. Anhand der Vornamen kann ich meist schon erkennen, dass es sich um Senioren handelt: Willi, Heinrich, Helmut, Wilhelmine, Manfred, Käthe, Lieselotte, Magdalene, Pauline, Friedrich..., da hat sich meine Liste wirklich bewährt. Ich könnte jetzt im Telefonbuch nachblättern, aber das dauert mir zu lange. Ich nutze das Telefonbuch im Internet! Ich gebe „Heidemarie/Wilhelm“ und „Gütersloh“ ein und schon wird mir eine Liste mit allen „Heidemaries/Wilhelms“, die im Gütersloher Telefonbuch eingetragen sind, angezeigt.“

Der/die Täter*in tippt auf seiner Tastatur. „Ah, Heidemarie/Heinrich Meyer, das hört sich gut an. Jetzt muss ich nur noch in meinem Rufnummernvortäuschungsprogramm eingeben, welche Telefonnummer heute bei allen Personen auf dem Telefondisplay angezeigt werden soll, wenn ich anrufe. Ich lasse allen die 110 anzeigen, denn ich möchte mich heute als Polizist ausgeben. Zum Glück weiß kaum jemand, dass die 110 eine Einbahnstraßenleitung ist, die nur zur Polizei hinführt. Die Polizei kann gar nicht mit der 110 bei den Menschen anrufen, das ist technisch unmöglich.“ Der/die Täter*in tippt noch einmal auf seiner Tastatur und nimmt dann den Telefonhörer.

„Dies ist der Anschluss von Heinrich Meyer, ich bin zurzeit leider nicht telefonisch erreichbar. Bitte hinterlassen sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.“

Der/die Täter*n legt auf: „Ich spreche doch nicht auf einen Anrufbeantworter. Da hätte die Polizei ja später eine Tonbandaufnahme von meiner Stimme. Außerdem müsste ich eine echte Rückrufnummer angeben. Hier ist ja schon der nächste in der Liste: Heinrich Schmidt.“ Der Täter tippt und nimmt den Telefonhörer wieder auf.

Ein Klingelton ertönt: „Klingeling. Klingeling.“

Bevor das Opfer das Gespräch annimmt, schaut es auf das Display und teilt der Gruppe mit: „Auf dem Display wird die 05241 110 angezeigt. Das muss die Polizei sein“. Dann nimmt es den Hörer ab und der Telefondialog beginnt.

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen und die Beobachtungsaufträge 1. bis 4. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

Sequenz Telefongespräch Einstieg

Opfer: „Heidemarie/Heinrich Schmidt.“

Falsche/r Polizist*in: „Hauptkommissar Müller, Bundeskriminalamt. Spreche ich mit Heidemarie/Heinrich Schmidt?“

Opfer: „Das bin ich.“

Falsche/r Polizist*in: „Das was ich Ihnen jetzt erzähle, ist streng vertraulich. Wenn Sie darüber mit Dritten sprechen, gefährden Sie unsere Ermittlungen und machen sich wegen Geheimnisverrats strafbar. Haben Sie das verstanden?“

Opfer: „Ja, das habe ich. Aber warum erzählen Sie mir das, wenn es streng vertraulich ist?“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Falsche/r Polizist*in: „Weil Sie und Ihr Vermögen in Gefahr sind. Ich möchte Sie warnen! Bevor ich Ihnen weitere Einzelheiten nenne, möchte ich, dass Sie erstmal alle Fenster schließen, die Rollläden herunterlassen und die Haus- und Wohnungstür doppelt abschließen.“

Opfer antwortet verunsichert: „Das mache ich sofort! Einen Moment, ich lege solange den Hörer daneben.“

Nach einer kurzen Pause sagt das Opfer: „Ich habe alle Fenster und Türen verschlossen. Was ist den passiert?“

Falsche/r Polizist*in: „Wir ermitteln seit Monaten gegen eine gefährliche und brutale rumänische Einbrecherbande. Diese besteht aus mindestens 7 Tätern. 2 Täter konnten wir soeben in Münster festnehmen.“

Opfer: „Das ist doch gut!“

Falsche/r Polizist*in: „Leider sind 5 weitere Täter während der Festnahme geflüchtet und noch auf freiem Fuß. Die haben wir nicht erwischt. Wir müssen auch erstmal die beiden festgenommenen Täter abarbeiten. Die hatten einen Rucksack dabei. Bei der Durchsuchung haben wir im Rucksack einen Zettel gefunden. Auf diesem ist Ihr Name und Ihre Adresse notiert. Sie wohnen doch in der Warendorfer Straße 999 oder?“

Opfer: „Das stimmt, da wohne ich.“

Falsche/r Polizist*in: „Wir müssen leider davon ausgehen, dass diese gefährliche Bande bei Ihnen einbrechen möchte. Wahrscheinlich sind die geflüchteten Täter schon auf dem Weg zu Ihnen. Haben Sie Waffen im Haus?“

Opfer: „Nein. Mein Mann / Meine Frau war zwar Jäger/Jägerin, aber nach seinem/ihrem Tod habe ich alle Waffen bei der Polizei abgegeben.“

Falsche/r Polizist*in: „Dann gehen Sie jetzt bitte in die Küche und holen Ihr längstes, spitzestes und schärfstes Küchenmesser. Sie müssen sich verteidigen können, falls die Einbrecher kommen.“

Opfer: „Ich habe das Messer geholt. Kommen Sie bitte schnell. Ich habe Angst.“

Falsche/r Polizist*in: „Wir müssen die beiden festgenommenen Täter dem Haftrichter vorführen und haben daher im Moment leider nicht genügend Personal, um Sie zu schützen. Die örtliche Polizei dürfen und können wir nicht um Unterstützung bitten. Wir sind das Bundeskriminalamt und unsere Ermittlungen sind streng geheim. Sie dürfen die Informationen auf keinen Fall weitergeben, auch nicht an die örtliche Polizei, sonst machen Sie sich strafbar! Haben Sie das verstanden?“

Opfer: „Was mach ich denn jetzt? Ich habe solche Angst.“

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen und die Beobachtungsaufträge 5. und 6. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Sofern die Alternative mit zwei Rollenspielern gewählt wurde, wird der/die am Rollenspiel mitwirkende Kursteilnehmer*in bereits vorher gebeten, ihren Eindruck zu schildern („Wie haben sie das Rollenspiel aus der Perspektive des Opfers bis hierhin erlebt?“). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

Sequenz Telefongespräch Beute

Falsche/r Polizist*in: „Vielleicht kann ich Ihnen helfen. Dafür muss ich aber wissen, warum die Täter bei Ihnen einbrechen wollen. Haben Sie Geld, Schmuck oder andere Wertsachen im Haus?“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Opfer: „Ich habe meinen Schmuck und zwei Krüggerrand-Goldmünzen hier im Haus. Außerdem habe ich seit der Bankenkrise noch 4000 Euro als Notgroschen in der Geldkassette. Sonst ist alles bei der Münsterbank auf dem Sparbuch.“

Falsche/r Polizist*in: „Jetzt verstehe ich. Darauf haben die Täter es abgesehen.“

Opfer: „Woher wissen die überhaupt von dem Geld und dem Schmuck?“

Falsche/r Polizist*in: „Wir haben Hinweise darauf, dass die Einbrecherbande mit einem Mitarbeiter der Münsterbank zusammenarbeitet. Sie haben die Goldmünzen bestimmt bei der Münsterbank gekauft und auch die 4000 Euro dort abgehoben?“

Opfer: „Ja, genau.“

Falsche/r Polizist*in: „Zunächst müssen wir erstmal dafür sorgen, dass die Wertsachen, die Sie zu Hause haben in Sicherheit gebracht werden. Später kümmern wir uns um das Geld bei der Münsterbank.“

Opfer: „Ja, bitte helfen Sie mir.“

Falsche/r Polizist*in: „Sie haben Glück. Hauptkommissar Schwarz aus meinem Team ist gerade freigeworden. Er ist bereits auf dem Weg zu Ihnen.“

Opfer: „Gott sei Dank! Hoffentlich ist er bald da.“

Falsche/r Polizist*in: „Um die Ermittlungen nicht zu gefährden, darf er keinen persönlichen Kontakt zu Ihnen aufnehmen. Aber er kann zumindest Ihre Wertsache in Sicherheit bringen, damit diese in unsere Asservatenkammer gebracht werden.“

Opfer: „Das ist gut. Aber wie soll das gehen ohne persönlichen Kontakt?“

Falsche/r Polizist*in: „Das geht ganz einfach: Sie verpacken den Schmuck, das Bargeld und die Goldmünzen gut. Nehmen sie einen großen Briefumschlag, einen Karton, eine Dose oder eine undurchsichtige Plastiktüte. Sie müssen das gut verpacken, damit nichts rausfallen kann. Haben Sie das verstanden?“

Opfer: „Ja. Ich habe hier eine alte Kaffeedose. Da lege ich alles rein und klebe den Deckel mit Tesafilm zu. Ich lege den Hörer eben auf und verpacke die Wertsachen.“

Falsche/r Polizist*in: „Sie dürfen aber auf keinen Fall auflegen! Die Verbindung muss gehalten werden! Legen Sie den Hörer daneben. Die Dose können Sie nehmen.“

Das Opfer verpackt das Geld und den Schmuck in einer Dose.

Opfer: „So, ich habe alles verpackt.“

Falsche/r Polizist*in: „Das haben Sie gut gemacht. Mein Mitarbeiter hat inzwischen über Funk durchgegeben, dass er bei Ihnen vor dem Haus angekommen ist. Im Vorgarten haben Sie einen Haselnussstrauch, richtig?“

Opfer: „Ja, genau.“

Falsche/r Polizist*in: Sie müssen mir jetzt ganz genau zuhören, das ist wichtig damit Ihnen nichts passiert!“

Opfer: „Ja.“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Falsche/r Polizist*in: „Sie legen gleich den Hörer daneben. Dann gehen Sie raus und legen die Dose mit den Wertsachen unter den Haselnussstrauch. Gehen Sie direkt zum Haselnussstrauch, dann zurück ins Haus und dort schließen Sie die Türen wieder doppelt ab. Schauen Sie sich nicht um! Gehen Sie direkt wieder ins Haus! Nur dann sind Sie sicher. Sobald Sie wieder im Haus sind, wird Hauptkommissar Schwarz die Dose an sich nehmen und die Asservierung veranlassen. Haben Sie das verstanden?“

Opfer: „Ja, habe ich. Ich habe trotzdem Angst, raus zu gehen.“

Falsche/r Polizist*in: „Wenn Sie sich an die Absprache halten kann Ihnen nichts passieren. Hauptkommissar Schwarz ist ja auch vor Ort und beobachtet aus seinem Versteck heraus alles genau.“

Opfer: „Gut, dann lege ich jetzt den Hörer daneben und bringe die Dose mit den Wertsachen in den Garten.“

An dieser Stelle wird das Rollenspiel beendet und die Beobachtungsaufträge 7. bis 9. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Sofern die Alternative mit zwei Rollenspielern gewählt wurde, wird der/die am Rollenspiel mitwirkende Kursteilnehmer*in bereits vorher gebeten, seinen/ihren Eindruck zu schildern („Wie haben Sie das Rollenspiel aus der Perspektive des Opfers bis hierhin erlebt?“).

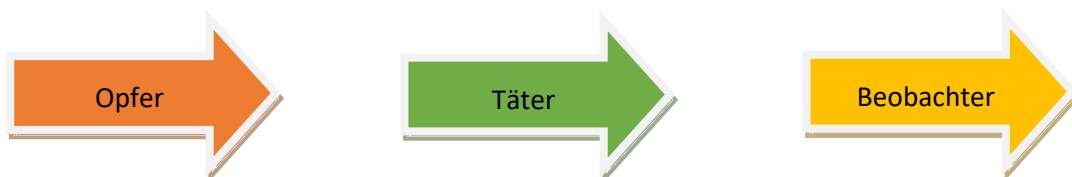
8.4 Anmerkungen zur Rückmelderunde / Besprechung der Beobachtungsaufträge

Sobald das Rollenspiel zur Besprechung der Beobachtungsaufträge unterbrochen wird, bedankt sich der/die Kursleiter*in ggf. bei dem/der mitspielenden Kursteilnehmer*in (Alternative mit zwei Rollenspielern) und verschafft ihm/ihr einen Applaus der Gruppe.

Nach einem Rollenspiel besteht regelmäßig - insbesondere für die aktiven Akteure - Redebedarf. Die Schilderungen der Rollenspieler enthalten wertvolle Informationen für alle Kursteilnehmer. Durch sie „erlebt“ der gesamte Kurs das Rollenspiel ein zweites Mal aus der Perspektive des „Telefonbetrugsofners“, ein drittes Mal aus „Täter*innen-“, und ein viertes Mal aus „Beobachterperspektive“. Die individuellen Erfahrungen werden geteilt und zur „Gruppenerfahrung“.

Damit dies gelingt, ist es zum einen wichtig, den „Redebedarf“ in einer Rückmelderunde zu strukturieren:

Didaktisch sinnvoll ist, wenn zunächst die aktiven Rollenspieler (Alternative mit zwei Rollenspielern: Telefonbetrugsofner und Täter*in) das Erlebte schildern dürfen, bevor die Beobachter zu Wort kommen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Rückmeldung der Hauptakteure nicht mehr authentisch ist, da sie an die Beobachterrückmeldung angepasst wird. Deshalb wird die folgende Reihenfolge empfohlen:



Spielt der/die Kursleiter*in den/die das Opfer so gibt diese die „Opferrückmeldung“. Dies ist unproblematisch, sofern sie sich ausschließlich auf das im Rollenspiel Erlebte beschränkt. Ihr Fachwissen zum Thema „Falsche/r Polizist*in“ (welches er/sie sich z.B. durch die Lektüre des vorliegenden Manuals angeeignet hat) darf er/sie an dieser Stelle (noch) nicht einbringen. Dies

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

würde das didaktisch wertvolle, gemeinsame Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen (5.) vereiteln.

Erfahrungsgemäß ist eine „ertragreiche“ Rückmeldung nur dann möglich, wenn neben der empfohlenen Reihenfolge folgende Regeln eingehalten werden:

- Rückmeldungen werden nicht unterbrochen!
- Rückmeldungen werden nicht kommentiert / keine Rechtfertigungen!
- Am Ende der Rückmelderunde kommt die Kundin ein zweites Mal zu Wort, sofern sie noch etwas zum Rollenspiel sagen möchte!

Um Rückmeldungen einzuleiten oder bei unbefriedigenden Rückmeldungen weitere Informationen „heraus zu kitzeln“ bieten sich folgende Fragen an:

- „Wie war das Rollenspiel für Sie als „Opfer“?“
- „Wie haben Sie sich in der „Telefonsituation“ gefühlt?“
- „Wie war es, vor der Gruppe in diese Rolle zu schlüpfen?“

9. Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen

Im Anschluss an die Rückmelderunde soll gemeinsam erarbeitet werden, wie sich das „Opfer“ vor dem Telefonbetrug hätte schützen können. Dabei dienen die bereits bearbeiteten Beobachtungsaufträge als Grundlage. Anhand der Leitfragen (siehe Kasten) lassen sich die gemachten Beobachtungen dann zu den folgenden polizeilichen Kernbotschaften (siehe Kasten) konzentrieren. Bei einer leistungsschwachen Gruppe muss der/die Kursleiter*in ggf. einen größeren Teil zur Erarbeitung beitragen bzw. die polizeilichen Kernbotschaften vortragen. Die erarbeiteten Kernbotschaften werden visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Anschließend kann eine Kopie des Kastens mit den Leitfragen und Kernbotschaften ausgehändigt werden.

Erarbeitung von schützenden Verhaltensweisen (Kernbotschaften)

Wie können Sie den direkten telefonischen Kontakt mit dem Täter immer verhindern?

- Lassen Sie einen Anrufbeantworter alle Telefongespräche entgegennehmen!
- Verwenden Sie eine Whitelist für eingehende Anrufe!

Wie können Sie die meisten Betrugsanrufe von vornherein verhindern?

- Verzichten Sie auf einen Eintrag im Telefonbuch (Telefonbucheintragsverzicht)! Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie sich wenigstens *ohne* oder *mit abgekürztem Vornamen* eintragen!

Woran können Sie schon vor Gesprächsannahme erkennen, dass es sich um einen Betrugsanruf „Falsche Polizisten“ handelt?

- **Die 110 ruft niemals an!** Erscheint die 110 mit oder ohne Vorwahl im Display so handelt es sich immer um einen Betrugsanruf! Der Polizeiruf 110 ist eine „Einbahnstraßenrufnummer“. Die Leitung führt ausschließlich vom Bürger zur Polizei, aber nicht zurück! Die Polizei kann nicht über die Notrufleitung beim Bürger anrufen. Wenn die Polizei anruft, geschieht dies über das normale Ortsnetz mit unterdrückter Rufnummer („unbekannter Anrufer“).

Was können Sie tun, wenn Sie das Telefongespräch bereits angenommen haben und jemand vorgibt, Polizist zu sein?

- Auflegen und anschließend die 110 wählen, um den Vorfall mitzuteilen bzw. überprüfen zu lassen, ob ein echter Polizeibeamter angerufen hat.

10. Gedächtnistrainingsübungen

Durch die Gedächtnistrainingsübungen sollen die erarbeiteten Kernbotschaften und damit die Empfehlungen der Polizei Gütersloh dauerhaft verinnerlicht werden. Dazu können die nachfolgenden Gedächtnistrainingsübungen der verschiedenen Schweregrade verwendet werden. Selbstverständlich können alternativ auch eigene Gedächtnistrainingsübungen entwickelt werden, sofern sie sich an den polizeilichen Kernbotschaften orientieren (siehe Kasten).

Schlüsselbegriffe:

- Telefonbuchaustrag
- Anrufbeantworter
- Die 110 ruft niemals an!
- Auflegen und 110 wählen!
- Whitelist

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad leicht

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Der Unterstrichene Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe. Welche Begriffe verbergen sich hier?

<u>A</u>	U	F	B
N	R	A	E
E	T	N	T
R	R	O	W

R	1	1	0
U	R	I	
I	Z	E	
L	O	<u>P</u>	

		E	G
T	A	L	E
R	U	F	N
O	F	O	<u>S</u>

R	T	S	U
A	B	U	A
G	N	C	H
X	O	<u>I</u>	E
N	F	E	L

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Welche Begriffe verbergen sich hier?

A	U	F	B
N	R	A	E
E	T	N	T
R	R	O	W

R	1	1	0
U	R	I	
I	Z	E	
L	O	P	

		E	G
T	A	L	E
R	U	F	N
O	F	O	S

R	T	S	U
A	B	U	A
G	N	C	H
X	O	T	E
N	F	E	L

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad schwer

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Welche Begriffe verbergen sich hier?

I	L	F	W	T
T	A	U	F	B
R	N	R	A	E
S	E	T	N	T
P	R	R	O	W

T	X	E	E	G
A	T	A	L	E
L	R	U	F	N
M	O	F	O	S
P	S	T	I	L

R	T	S	U	P
A	B	U	A	R
G	N	C	H	E
X	O	T	E	Q
N	F	E	L	S

Lösungen Wortschlangen

Schwierigkeitsgrad leicht:

- Anrufbeantworter
- Polizeiruf 100
- Sofort Auflegen
- Telefonbuchastrag

Schwierigkeitsgrad mittelschwer:

- Anrufbeantworter
- Polizeiruf 100
- Sofort Auflegen
- Telefonbuchastrag

Schwierigkeitsgrad schwer:

- Anrufbeantworter
- Sofort Auflegen
- Telefonbuchastrag

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

11. Übung: Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in

In dieser Übung sollen die Teilnehmer*innen die zuvor erarbeiteten Verhaltensweisen anwenden. Sie haben die Aufgabe, dem/der Kursleiter*in für folgende „Betrugstelefonate“ Handlungsanweisungen zu geben. Damit soll diese/r als potentiell Opfer den Telefonbetrug vereiteln.

Anschließend wird wieder der Telefonkontakt simuliert. Hat der/die Kursleiter*in gute Handlungsanweisungen bekommen, landet der Anruf auf dem Anrufbeantworter bzw. wird nicht entgegengenommen.

*Sollten seitens der Teilnehmer*innen Fehlentscheidungen (Verzicht auf Anrufbeantworter, Verzicht auf Telefonbuchauftrag, keine Annahme von Anrufen mit der 110) getroffen werden muss der/die Gedächtnistrainer*in diese durch gezielte Fragen und das Erinnern an die zuvor gemeinsam erarbeiteten Grundsätze korrigieren.*

Für die Übung „Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in“

Empfohlene Vorgehensweise:

- Anrufbeantworterattrappe (z.B. Pappschild mit der Aufschrift „Anrufbeantworter“)
- CD-Spieler
- Beiliegende CD
- Beiliegenden Rollenspieltext
- 1 Telefonhörer/Telefon oder Telefonhörerattrappe

Alternative Vorgehensweise:

- 2 Telefonhörer oder Telefone oder Telefonhörerattrappen
- Telefonbuch
- Beiliegenden Rollenspieltext
- Ggf. Tastatur oder Laptop
- Ggf. Trennwand (z.B. Metaplanwand, Bettlaken, ausgeklappte Seite Schultafel....)

11.1 Rollenspieltext „Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in“

11.1.1 Empfehlung Telefonbuchauftrag

Der/die Täter*in tippt auf seiner Tastatur und spricht dabei mit sich selbst: „Ich habe Heidemarie/Heinrich und Gütersloh in meinem elektronischen Telefonbuch eingetragen. Warum wird mir Heidemarie/Heinrich Schmidt nicht mehr angezeigt? Ich könnte schwören, dass der Eintrag beim letzten Mal noch vorhanden war. Schade, ein potentiell Opfer weniger.“

11.1.2 Empfehlung Anrufbeantworter:

Der/die Täter*in tippt noch einmal auf seiner Tastatur und nimmt dann den Telefonhörer und hört:

„Dies ist der Anschluss von Heinrich Meyer, ich bin zurzeit leider nicht telefonisch erreichbar. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.“

Der/die Täter*n legt auf: „Ich spreche doch nicht auf einen Anrufbeantworter. Da hätte die Polizei ja später eine Tonbandaufnahme von meiner Stimme. Außerdem müsste ich eine echte

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Rückrufnummer angeben. Hier ist ja schon die/der nächste in der Liste: Heinrich Schmidt.“ Der Täter tippt und nimmt den Telefonhörer wieder auf.

11.1.3 Empfehlung 110 ruft niemals an!

Ein Klingelton ertönt: „Klingeling. Klingeling.“

Bevor das Opfer das Gespräch annimmt, schaut es auf das Display und teilt der Gruppe mit: „Auf dem Display wird die 05241 110 angezeigt. Ich weiß, dass die 110 eine „Einbahnstraßenleitung“ ist, die ausschließlich zur Polizei hinführt. Die Polizei ruft niemals mit der 110 an! Das ist also ein/e Betrüger*in! Da nehme ich den Hörer gar nicht erst ab!“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

12. Gedächtnistrainingsübung

Durch die Gedächtnistrainingsübungen sollen die erarbeiteten Kernbotschaften und damit die Empfehlungen der Polizei Gütersloh dauerhaft verinnerlicht werden. Dazu können die nachfolgenden Gedächtnistrainingsübungen der verschiedenen Schweregrade verwendet werden. Selbstverständlich können alternativ auch eigene Gedächtnistrainingsübungen entwickelt werden, sofern sie sich an den polizeilichen Kernbotschaften orientieren (siehe Kasten).

Schlüsselbegriffe:

- Telefonbuchaustrag
- Anrufbeantworter
- Die 110 ruft niemals an!
- Auflegen und 110 wählen!
- Whitelist

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Wortsuchrätsel

Suchen Sie die versteckten Wörter!

10 Wörter sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	Ö	V	V	A	D	L	C	J	J	O	N	P	Y	A	H
2	V	P	C	N	D	F	W	F	Z	C	K	E	O	X	F
3	O	A	A	R	U	B	S	M	Ö	Ä	O	I	T	T	K
4	Q	B	L	U	D	E	Q	P	J	C	V	N	E	E	X
5	P	Z	L	F	N	G	P	O	W	M	V	T	L	L	P
6	L	O	C	B	A	L	Y	L	M	Ö	B	R	E	E	Z
7	Ö	C	E	E	J	E	Ä	I	B	L	G	A	F	F	J
8	A	K	N	A	F	K	A	Z	L	R	T	G	O	O	B
9	U	E	T	N	B	P	A	E	M	J	J	S	N	N	D
10	F	F	E	T	E	E	H	I	X	R	Z	V	B	B	Z
11	L	J	R	W	T	H	P	R	L	C	X	E	E	U	X
12	E	Ö	Ö	O	R	K	Ä	U	U	O	Q	R	T	C	Ä
13	G	Z	N	R	U	T	J	F	G	R	N	Z	R	H	P
14	E	Ö	D	T	G	T	K	P	B	S	P	I	U	K	O
15	N	S	I	E	B	U	Ä	G	N	D	Ä	C	G	A	A
16	S	K	N	R	W	D	H	Z	J	P	D	H	Z	S	O
17	E	V	Q	P	O	L	I	Z	E	I	F	T	T	N	J
18	S	C	E	L	M	A	L	C	X	T	G	F	A	P	F
19	O	Ö	X	D	C	L	G	J	E	E	B	H	Z	Z	J
20	W	S	Q	Ä	O	T	G	A	G	O	Ä	H	X	P	Q

1) ANRUFBEANTWORTER 2) EINTRAGSVERZICHT 3) TELEFONBETRUG 4) TELEFONBUCH 5) CALLCENTER 6) POLIZEIRUF 7) AUFLEGEN 8) ABZOCKE 9) POLIZEI 10) BETRUG

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Lösung Wortsuchrätsel:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1				A											
2			C	N								E			
3		A	A	R								I	T	T	
4		B	L	U				P				N	E	E	
5		Z	L	F				O				T	L	L	
6		O	C	B				L				R	E	E	
7		C	E	E				I				A	F	F	
8	A	K	N	A				Z				G	O	O	
9	U	E	T	N	B			E				S	N	N	
10	F		E	T	E			I				V	B	B	
11	L		R	W	T			R				E	E	U	
12	E			O	R			U				R	T	C	
13	G			R	U			F				Z	R	H	
14	E			T	G							I	U		
15	N			E								C	G		
16				R								H			
17				P	O	L	I	Z	E	I		T			
18															
19															
20															

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad schwer

Wortsuchrätsel

Suchen Sie die versteckten Wörter!

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	C	Ä	Y	Y	V	N	O	T	R	U	F	L	E	I	T	U	N	G	H	X
2	Y	D	Q	F	F	W	X	C	U	A	U	F	L	E	G	E	N	O	K	J
3	Q	J	S	G	F	H	Ä	D	U	K	R	N	W	E	Q	C	U	F	C	X
4	C	G	Ä	L	R	Ö	F	Ä	B	O	F	H	Ö	R	N	A	Y	H	A	U
5	N	P	O	L	I	Z	E	I	B	E	A	M	T	E	R	C	Z	T	C	S
6	J	U	A	N	R	U	F	B	E	A	N	T	W	O	R	T	E	R	O	Y
7	F	M	V	E	I	U	M	N	D	W	D	K	A	L	O	B	Z	B	Q	L
8	P	R	A	H	I	K	T	E	E	P	E	I	V	G	W	E	S	P	D	X
9	F	M	N	B	W	N	R	K	M	N	Ä	N	D	F	H	T	F	E	B	C
10	T	D	Y	T	E	R	B	J	D	U	K	D	K	Z	I	R	K	V	W	A
11	F	R	U	L	Q	W	L	A	O	A	F	E	E	W	T	U	G	H	G	G
12	Y	G	T	L	O	H	U	B	H	P	A	R	L	D	E	G	B	G	A	I
13	C	R	T	J	Ä	I	T	L	B	N	W	M	U	K	L	S	B	M	O	P
14	K	P	Q	A	N	R	U	F	E	E	S	A	P	O	I	A	T	O	A	E
15	D	E	X	L	J	T	P	R	Z	J	K	T	I	U	S	N	T	Y	O	U
16	S	C	N	U	L	Z	P	I	E	Y	R	A	R	D	T	R	D	V	Z	M
17	X	Y	P	A	L	T	O	W	H	N	Ö	T	N	A	E	U	X	E	Ö	K
18	U	O	Ö	X	Ä	S	C	E	W	N	N	T	V	N	S	F	B	X	R	U
19	E	Y	B	G	V	F	W	E	M	Ä	H	G	M	G	T	S	L	E	A	U
20	D	W	G	R	J	E	U	V	H	N	C	O	W	A	P	E	E	X	Ö	W

11 Wörter sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad schwer

Lösung der Wortsuchrätsel:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1						N	O	T	R	U	F	L	E	I	T	U	N	G		
2										A	U	F	L	E	G	E	N			
3																				
4																				
5		P	O	L	I	Z	E	I	B	E	A	M	T	E	R					
6			A	N	R	U	F	B	E	A	N	T	W	O	R	T	E	R		
7				E								K				B				
8					I				E			I			W	E				
9						N				N		N			H	T				
10							B				K	D			I	R				
11								A				E			T	U				
12									H			R	L		E	G				
13									B	N					K	L	S			
14				A	N	R	U	F	E	E	S				I	A				
15											K	T			S	N				
16												A	R		T	R	D			
17													N	A		U		E		
18														N	S	F			R	
19															T	S				
20																E	E			

13. Bewegungsübung

Die Bewegungsgeschichte „Der/die Falsche Polizist*in am Telefon“ eignet sich gut als Abschluss oder Lockerungsübung der Gedächtnistrainingseinheit. Bewegungsgeschichten verknüpfen Gedächtnistrainingsübung und körperliche Aktivität miteinander. Die geforderten Bewegungen werden den Schlüsselbegriffen der polizeilichen Kernbotschaften zugeordnet. Wenn möglich werden **Bewegungen gewählt, die unmittelbar mit den Schlüsselbegriffen zusammenhängen**. Dadurch ist es noch einfacher, sich die polizeilichen Empfehlungen zu merken. Selbstverständlich können auch eigene Bewegungsgeschichten erfunden werden, die die polizeilichen Schlüsselbegriffe transportieren. Wird ein Begriff vorgelesen, so führen die Teilnehmer*innen die entsprechende Bewegung aus. Der Schwierigkeitsgrad kann durch die Lesegeschwindigkeit variiert werden.

Schlüsselbegriffe:

- Telefonbuchausfrag
- Anrufbeantworter
- 110 ruft niemals an
- Auflegen und 110 wählen
- Whitelist

Beispielhafte Bewegungszuordnung:

Telefonbuchausfrag = Symbolisch für den Ausfrag wird das Telefonbuch mit beiden Hände zerissen.

Anrufbeantworter = Der Daumen und die Fingern der linken Hand werden geöffnet und geschlossen. Dies soll symbolisieren, dass der Anrufbeantworter das Sprechen übernimmt.

Auflegen = Mit der rechten Hand wird eine energische Bewegung nach unten gemacht. So als ob man einen Telefonhörer aufknallt.

110 = Beide Hände werden vor dem Körper mehrfach über Kreuz verschränkt. Diese Geste soll symbolisieren: „Die 110 ruft niemals an“.

Telefonklingeln = Man schaut auf das Display eines imaginären Handys um die Rufnummer zu lesen.

Christel = In die Hände klatschen.

Anne = Mit den Füßen stampfen.

Kaffeetrinken mit Anrufschreck

Christel ist bei ihrer Freundin **Anne** zum Kaffeetrinken eingeladen. Der Apfelkuchen liegt verzehrbereit auf ihren Tellern. **Anne** ist gerade dabei Kaffee einzuschenken, als das **Telefon klingelt**.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

„Auf dem Display wird unsere Ortsvorwahl gefolgt von der **110** angezeigt“, sagt **Anne** zu **Christel** und nimmt im selben Moment den Hörer ab.

Christel zuckt zusammen. Sie war kürzlich bei einem Präventionsvortrag der Polizei und hat dort gelernt, dass die **110** nicht anrufen kann. Der nette Polizeibeamte hat erklärt, dass es sich um eine „Einbahnstraßenleitung“ handelt, die nur zur Polizei hin führt. Die Polizei selbst telefoniere über normale Ortsleitungen. „Immer wenn die **110** angezeigt wird, egal ob mit oder ohne Vorwahl ist ein Betrüger am Telefon“. Dieser Satz hat sich bei **Christel** „eingebrannt“. Nach einer Weile der Schreckstare kann sich **Christel** wieder auf **Annes** Worte konzentrieren.

„Und die Einbrecherbande will wirklich bei mir Einbrechen? Ich habe doch nur etwas Schmuck und wenig Bargeld im Haus.“ hört Sie **Anne** sagen. Und „Ich muss mein Vermögen möglichst schnell abheben und Sie sichern es bis auf weiteres in Ihrer Asservatenkammer?“

Christel hat genug gehört. Energisch nimmt sie **Anne** den Telefonhörer aus der Hand, schreit empört „elender Betrüger“ in den Telefonhörer und **legt auf**.

Anne ist entsetzt und herrscht **Christel** an: „Was fällt dir ein? Da war ein Polizist von der Kriminalpolizei am Telefon. Als das **Telefon geklingelt** hat wurde die **110** angezeigt. Wie kannst du so mit der Polizei sprechen? Bestimmt bekommst du jetzt eine Strafanzeige wegen Beamtenbeleidigung und ich hänge da mit drin. Du bist mir eine tolle Freundin!“

Christel antwortet: „**Anne**, ich war letzte Woche bei einem Vortrag der Polizei. Dort habe ich gelernt: „Klingelt das Telefon, die **110** oder eine Ortsvorwahl und dann die **110** wird angezeigt, so ist immer ein Betrüger am Telefon.“

Anne antwortet baff: „Der Mann am Telefon klang aber sehr amtlich!“

„Die Betrüger sprechen sogar im Polizeijargon. Das sind absolute Profis. Die erbeuten sogar Geld bei Menschen, die die Betrugsmasche kennen. Der Polizist hat gesagt, dass die meisten Opfer vor der Tat immer gesagt haben, dass Ihnen so etwas nicht passieren kann. Aber ein **Anrufbeantworter** kann schützen!“, erwidert **Christel**.

„Wie denn das?“

„Ganz einfach. Du lässt immer zuerst den **Anrufbeantworter** drangehen, wenn das **Telefon klingelt**. Insbesondere dann, wenn keine Rufnummer angezeigt wird oder die Rufnummer nicht bekannt ist. Die beste Prävention ist es, den direkten Telefonkontakt gar nicht erst zustande kommen zu lassen, hat der Hauptkommissar gesagt. Selbst wenn ein Betrüger mal auf den **Anrufbeantworter** sprechen sollte, hast du genug Zeit bei der Polizei nachzufragen. Wenn du aus Versehen doch mal einen Anruf entgegennimmst, dann schreibst du dir den Namen und die Dienststelle des angeblichen Polizisten auf und **legst auf**. Dann kannst du die echte Polizei anrufen und dich dort beraten lassen.“

„Du hast ja wirklich gut bei dem Vortrag aufgepasst! Was kann man noch tun außer **auflegen** bzw. den **Anrufbeantworter** drangehen lassen?“

„Du kannst bei deinem Telefonanbieter einen **Telefonbuchaustrag** veranlassen. Das ist wichtig, weil die Täter gezielt nach älteren Vornamen im Telefonbuch suchen. Ein **Telefonbuchaustrag** kann daher schützen.“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

14. Gedächtnistrainingsübung „25000 Euro auf dem Hinterreifen“

Die Buchstaben der Wörter sind etwas vertauscht! Der Anfangsbuchstabe eines Substantives (Hauptwortes) oder des Satzbeginns ist immer „groß“ geschrieben! Bringen Sie die Buchstaben während des Vorlesens in die richtige Reihenfolge!

Betrüger erbeunet 25-tausende Euro

Der Täter hat sich am Telefon als Polizist ausgegeben.

Er hat sich als Polizist bezeichnet. Sei reifen über die Nutroffnummer 110 einen Bürger aus Sugbierg an und täuscht vor, in einem am Totort zurückgelassenen Rucksack von Eiernbrechn die Kontdaten des Ehepaares gefunden zu haben.

Die Polizei weiß, dass ein Mörder, der bei der Bank arbeitet, das Geld von ihrem Konto nach Rumänien überwiesen wird. Sei würden alle verleiten, wenn sie nicht vorsorglich das Geld abheben und einem zivilen Polizisten übergeben.

Dieser würde das Verhalten des korrupten Bankangestellten beobachten und ihnen anschließend telefonisch Beisched sagen.

Nach Stundenlangem Telefonat hat das Ehepaar (65 und 68 Jahre alt) 25000 Euro ab und legt das Bargeld in einer Plastiktüte auf den Hinterreifen eines geparkten Autos in der Nähe der Wohnung ab.

Der vermeintliche Rückruf kam nicht. Eine Nachschau auf dem Rufen einer klaren Stimme später ergibt: das Geld war weg. Jetzt erst wendete sich das Ehepaar über den Nutroff 110 an die Polizei.

Sichheitstippser:

1. Rufe Dich über 110 an und sei es nie, niemals, aber wirklich niemals die Polizei!
2. Die Polizei wartet nicht per Telefon belichzügen Angelegenheiten!
3. Ruft Dich ein Unbekannter an und bist Du unsicher, dann rufe zuerst die Polizei über 110 oder einen Vorgesetzten an. Sei wachsam Dir helfen!
4. Keine Alliierten!

Lösung der Übung: „Euro 25000 auf dem Hinterreifen“

Betrüger erbeuten 25000-tausend Euro

Die Täter hatten sich am Telefon als Polizisten ausgegeben.

Erneut haben Betrüger sich als Polizisten bezeichnet. Sie riefen über die Notrufnummer 110 einen Bürger aus Siegburg an und täuschten vor, in einem am Tatort zurückgelassenen Rucksack von Einbrechern die Kontodaten des Ehepaares gefunden zu haben.

Die Polizei weiß, dass ein Mittäter, der bei der Bank arbeitet, das Geld von ihrem Konto nach Rumänien überweisen wird.

Sie würden alles verlieren, wenn sie nicht vorsorglich das Geld abheben und einem zivilen Polizisten übergeben. Dieser würde das Verhalten des korrupten Bankangestellten beobachten und ihnen anschließend telefonisch Bescheid sagen.

Nach stundenlangen Telefonaten hob das Ehepaar (65 und 68 Jahre alt) 25000 Euro ab und legte das Geld in einer Plastiktüte auf den Hinterreifen eines geparkten Autos in der Nähe der Wohnung ab.

Der vereinbarte Rückruf kam nicht.

Eine Nachschau auf dem Reifen eine halbe Stunde später ergab: das Geld war weg. Jetzt erst wandte sich das Ehepaar über den Notruf 110 an die echte Polizei.

Sicherheitstipps:

1. Ruft dich über 110 jemand an, ist es nie, niemals aber wirklich niemals die Polizei!
2. Die Polizei warnt nicht per Telefon bezüglich Geldangelegenheiten!
3. Ruft dich ein Unbekannter an und bist du verunsichert, dann rufe zuerst über 110 die Polizei oder einen Vertrauten an. Sie werden dir helfen!
4. Keine Alleingänge!

(Bei der Lösungsbesprechung wird erklärt, warum die Polizei selbst nie über die Nummer 110 anrufen kann!!!)

Gedächtnistrainingseinheit 2

„Enkeltrickbetrüger*in am Telefon“

1. Basisinformationen zum „Enkeltrickbetrug“

„Der so genannte Enkeltrick ist eine Form des Betrugs, der für Sie existenzielle Folgen haben kann. Sie können dadurch hohe Geldbeträge verlieren oder sogar um Ihre kompletten Ersparnisse gebracht werden. Mit den Worten „Rate mal, wer hier spricht“ oder ähnlichen Formulierungen rufen Betrüger bei meist älteren und allein lebenden Personen an, geben sich als Verwandte, Enkel oder auch gute Bekannte aus und bitten kurzfristig um Bargeld. Als Grund wird ein finanzieller Engpass oder eine Notlage vorgetäuscht, beispielsweise ein Unfall, ein Auto- oder Computerkauf. Die Lage wird immer als äußerst dringlich dargestellt. Oft werden die Betroffenen durch wiederholte Anrufe unter Druck gesetzt und zur Verschwiegenheit verpflichtet. Sobald das Opfer zahlen will, wird ein Bote angekündigt, der das Geld abholt. Haben die Betroffenen die geforderte Summe nicht parat, werden sie gebeten, unverzüglich zur Bank zu gehen und dort den Betrag abzuheben. Nicht selten ruft der Täter sogar ein Taxi, wenn die Betroffenen den Weg nicht mehr zu Fuß bewältigen können“ (ProPK 2018: 20).

„Beim Enkeltrick wird schon am Namen deutlich, dass es sich um eine Masche handelt, bei der die Täterinnen und Täter vor allem ältere Menschen im Blick haben. Dabei gehen die Kriminellen oft wie folgt vor: Im Telefonbuch suchen sie sich Personen mit „altmodisch“ klingenden Vornamen heraus, die sie dann gezielt anrufen. Typischerweise verwickeln Enkeltrickbetrügerinnen bzw. -betrüger die angerufene Person zunächst einmal in eine Art Ratespiel („Rate mal, wer dran ist!“). Die Täterinnen und Täter hoffen, so den Namen einer Person aus dem Verwandten- oder Bekanntenkreis genannt zu bekommen. Nennt die angerufene Person einen Namen (z. B.: „Bist du es, Holger?“), bestätigt die Täterin bzw. der Täter dies und gibt sich in der Folge als „Holger“ aus. Das Gespräch läuft dann auf die Bitte nach einem kurzfristigen Darlehen für ein Auto oder einen Wohnungskauf hinaus. Es handele sich dabei um eine günstige Gelegenheit, die man noch am gleichen Tag ergreifen müsse. Selbstverständlich werde das Geld umgehend zurückgezahlt. Bei den Telefonaten wird sehr manipulativ vorgegangen und die Angerufenen werden mitunter stark unter Druck gesetzt („Wenn du mir nicht hilfst, rufe ich dich nie wieder an.“). Meist erkennen die Angerufenen die Täuschung oder werden misstrauisch, sodass sie das Gespräch abbrechen, manchmal aber geht die Sache weniger glimpflich ab. Geht die ältere Person auf die Bitte ein, soll sie sich meist im nächsten Schritt zur Bank begeben, um die verlangte Summe abzuheben. Danach meldet sich die „Enkelin“ bzw. der „Enkel“ wieder und gibt vor, gerade verhindert zu sein, aber eine gute, absolut vertrauenswürdige Freundin bzw. einen Freund zu schicken, um das Geld abzuholen. Manchmal haben die Betroffenen auch eine größere Summe Bargeld zu Hause, was den Täterinnen und Tätern die „Arbeit“ erleichtern kann. Dann ist ein Gang zur Bank nicht nötig und man kann der angerufenen Person noch mehr die Gelegenheit nehmen, über das Geschehen nachzudenken oder mit anderen Menschen zu sprechen, etwa indem man sie am Telefon hält, bis der sogenannte Abholer eintrifft.

In ähnlicher Weise wird bei sogenannten Schockanrufen verfahren. Hier setzen die Täterinnen und Täter die angerufenen Personen unter großen emotionalen Druck. Die Anrufenden geben vor, eine Verwandte oder ein Verwandter zu sein oder – z. B. als Rechtsanwältin bzw. Rechtsanwalt – in deren bzw. dessen Namen zu sprechen. Meist wird behauptet, die oder der Verwandte habe einen Unfall (oft im Ausland) verursacht, bei dem eine andere Person (oft ein Kind) schwer verletzt worden sei. Nun werde sofort Geld für die ärztliche Behandlung oder auch als Schmerzensgeld benötigt. Ansonsten drohe der bzw. dem Verwandten Gefängnis oder jedenfalls polizeiliche Ermittlungen und ein Strafverfahren. Diese Masche ist auch als „russischer Schockanruf“ bekannt, weil oft gezielt in Deutschland lebende Menschen kontaktiert werden, die aus Russland oder aus Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion zu uns gekommen sind.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Bei Einzeltricks wie bei Schockanrufen setzen die Täterinnen und Täter auf die Bereitschaft älterer Menschen, einem Familienmitglied zu helfen. Oft werden solche Taten von kriminellen Banden begangen, die in großer Zahl Menschen anrufen und „ihr Glück versuchen“. Manchmal verfügen die Anrufenden auch über persönliches Wissen, kennen etwa die Namen von Verwandten, und setzen dies zur Täuschung ein. Bei Schockanrufen einer „Anwältin“ oder eines „Anwalts“ ist es zudem noch nicht einmal nötig, sich selbst als Verwandte oder Verwandter auszugeben“ (BMFSFJ 2019: 17 ff.).

Die obenstehenden Informationen zum Einzeltrickbetrug wurden aus der Broschüre „Im Alter sicher leben“, welche von der polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes herausgegeben wird, sowie aus der Broschüre „Rate mal wer dran ist!“ des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zitiert. Zur weitergehenden Information können die Broschüren in Gänze unter den folgenden Links heruntergeladen werden:

<https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/228-sicher-leben>

<https://www.bmfsfj.de/blob/jump/95226/rate-mal-wer-dran-ist-data.pdf>

Die Broschüre „Im Alter sicher leben“ kann als Druckausgabe darüber hinaus bei jeder kriminalpolizeilichen Präventionsdienststelle kostenlos angefordert werden. „Rate mal wer dran ist!“ kann als Druckausgabe über die Internetseite des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/-rate-mal--wer-dran-ist-/>) angefordert werden.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

2. Allgemeine Empfehlungen der Polizei zum Schutz vor „Enkeltrickbetrüger*innen“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend spricht in seiner Broschüre „Rate mal wer dran in!“ folgende Empfehlungen aus:

„Da die Täterinnen und Täter oft im Telefonbuch nach „altmodisch“ klingenden Vornamen suchen, sind Sie unter Umständen besser geschützt, wenn Sie sich nicht oder nur mit abgekürztem Vornamen ins Telefonbuch eintragen lassen.

Lassen Sie sich am Telefon nicht ausfragen. Geben Sie keine Details Ihrer familiären oder finanziellen Verhältnisse preis – auch nicht, wenn angeblich die Polizei am Apparat ist.

Lassen Sie sich von einer Anruferin oder einem Anrufer nicht drängen und unter Druck setzen. Vereinbaren Sie einen späteren Gesprächstermin. Überprüfen Sie in der Zwischenzeit die Angaben, z. B. durch einen Anruf bei Ihren Verwandten oder bei der angeblichen Polizeidienststelle.

Rufen Sie die Anruferin oder den Anrufer zurück. Verwenden Sie dazu die Ihnen bekannte Telefonnummer Ihres Angehörigen oder bringen Sie selbst z. B. die Nummer der örtlichen Polizeidienststelle in Erfahrung. Verwenden Sie zum Rückruf nicht die Nummer, die die Anruferin oder der Anrufer Ihnen möglicherweise gegeben hat.

Bevor Sie jemandem (auch einer bzw. einem angeblichen „Verwandten“) mit Geld zu helfen versprechen: Besprechen Sie die Angelegenheit mit einer Person Ihres Vertrauens, z. B. mit einem Familienmitglied, einer Freundin, einem Freund oder auch einer Bankmitarbeiterin oder einem Bankmitarbeiter. Wenn Ihnen die Sache „nicht geheuer“ ist, informieren Sie bitte Ihre örtliche Polizeidienststelle.

Übergeben Sie kein Geld und keine Wertsachen an Personen, die Ihnen nicht persönlich bekannt sind – auch nicht an angebliche Polizeibeamtinnen oder Polizeibeamte.

Haben Sie bereits eine Geldübergabe vereinbart? Informieren Sie noch vor dem Übergabetermin die Polizei. Sie erreichen sie unter der Nummer 110“ (BMFSFJ 2019: 44 f.).

3. Weitergehende Empfehlungen der Polizei zur Verhinderung des direkten Telefonkontaktes mit „Enkeltrickbetrüger*innen“

Die in diesem Manual vermittelten Kernbotschaften gehen über die allgemeinen Empfehlungen der Polizei hinaus. Sie setzen einen Schritt eher an und sollen den direkten Telefonkontakt zwischen Telefonbetrüger und potentielltem Opfer verhindern.

Aus folgenden Gründen erscheint dies erforderlich:

- Vielen Telefonbetrugsoffern war die Telefonbetrugsvariante, die zu ihrem Nachteil begangen wurde, vor der Tat bekannt. Trotzdem waren sie im direkten Telefonkontakt mit dem/r Täter*in überfordert. Etliche Opfer beschrieben nach der Tat, dass sie im direkten Kontakt „handlungsunfähig“, „wie ferngesteuert“ oder „wie hypnotisiert“ waren.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

- Regelmäßig gaben die Opfer an, vorher sicher gewesen zu sein, dass ihnen so etwas nicht passieren kann.
- Telefonbetrugsvarianten ändern sich. Verhaltensempfehlungen, die ein Zustandekommen des direkten Telefonkontaktes verhindern, schützen auch vor bisher unbekannten Varianten.

Die beste Telefonbetrugsprävention ist die, die den Kontakt zwischen Täter und potentiellen Opfer technisch vollkommen verhindert (Whitelist) oder das potentielle Opfer zumindest vor dem direkten Telefonkontakt mit dem Täter schützt (Anrufbeantworter)!

Deshalb liegt der Fokus des Manuals auf der Verinnerlichung der folgenden Präventionsbotschaften:

Kernbotschaften

- Lassen Sie einen Anrufbeantworter alle Telefongespräche entgegennehmen!
- Verwenden Sie eine Whitelist für eingehende Anrufe! „Whitelist“ wird eine Liste genannt, in der Rufnummern von erwünschten Anrufern (Angehörige, Bekannte etc.) eingetragen werden. Eine „Whitelist“ für eingehende Anrufe verhindert, dass Anrufer, die nicht auf der „Whitelist“ stehen, durchgestellt werden. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Telefonanbieter, ob dieser eine „Whitelistfunktion“ für eingehende Anrufe“ anbietet bzw. ob dieser entsprechende Hardware anbietet. Lassen Sie sich gegebenenfalls durch Ihre Kinder oder Enkelkinder bei der Einrichtung einer „Whitelist“ unterstützen.
- Verzichten Sie auf einen Eintrag im Telefonbuch (Telefonbucheintragsverzicht)! Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie sich wenigstens *ohne* oder *mit abgekürztem Vornamen* eintragen! Bekommen Sie trotzdem noch unseriöse Anrufe, dann ändern Sie Ihre Rufnummer!
- Vereinbaren Sie ein „Familienkennwort“ mit Ihren Angehörigen, welches diese am Telefon nennen können, damit Sie sicher sind, mit echten Angehörigen zu sprechen!

Was können Sie tun, wenn Sie das Telefongespräch bereits angenommen haben und jemand das Familienkennwort nicht nennen kann?

- Sofort auflegen! Angehörige informieren und nach Rücksprache mit diesen die 110 wählen, um den Vorfall der Polizei mitzuteilen!

Werden die in diesem Manual empfohlenen Verhaltensweisen in Gänze umgesetzt, bedeutet dies einen hervorragenden Schutz vor Telefonbetrügern. Als Hilfestellung zum Telefonbuchauftrag oder Rufnummernwechsel dient das Formular auf der übernächsten Seite. Dieses soll einen Telefonbuchauftrag oder sogar einen Rufnummernwechsel erleichtern.

4. Empfehlungen der Polizei zur Gestaltung der Anrufbeantworternachricht

Es wird empfohlen, die Anrufbeantworternachricht immer so zu gestalten, dass der Eindruck erweckt wird, es wohnen mehrere Personen und auch ein Mann oder mehrere Männer im Haus. Darüber hinaus sollten Anrufer dem Text nicht entnehmen können, ob jemand zu Hause ist oder nicht.

Der Text für eine alleinstehende Seniorin (Hildegard Müller) könnte z.B. von ihrem Sohn (Männerstimme) oder ihren Söhnen (mehrere Männerstimmen) mit folgendem Text aufgesprochen werden:

„Dies ist der Anrufbeantworter von Familie Müller. Wir können oder wollen Ihren Anruf in diesem Moment nicht persönlich entgegennehmen. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht. Wir rufen Sie zurück.“

Oft wird die Befürchtung geäußert, dass Einbrecher dort einbrechen, wo ein Anrufbeantworter Anrufe entgegen nimmt. Diese Befürchtung ist unbegründet. Sie kann weder durch polizeilicher Erfahrung noch durch Studien bestätigt werden. Einen sicheren Nachweis für die Abwesenheit der Bewohner ist der Anrufbeantworter nicht, da viele Menschen diesen auch nutzen, wenn sie zu Hause sind. Es wird allerdings davon abgeraten längere Abwesenheiten aufzusprechen (Beispiel: „Ich befinde mich derzeit im Urlaub und kann den Anrufbeantworter erst am 01.09. wieder abhören.“)

Änderung / Löschung des Telefonbucheintrages

Trickbetrüger nutzen die Einträge in Telefonbüchern, um gezielt Opfer für Telefonbetrugsstraftaten auszuwählen! Ältere Vornamen wie Wilhelmine, Wilhelm etc. oder aber auch kurze Telefonnummern sind für die Täter ein Hinweis darauf, dass sich ältere Menschen hinter diesen Einträgen verbergen. Diese Telefonnummern rufen Betrügern gezielt an!

Die Polizei empfiehlt: Schützen Sie sich vor lästigen und gefährlichen Telefonanrufen indem Sie sich aus dem Telefonbuch austragen lassen! Ihre Freunde und Bekannte haben Ihre Nummer sowieso notiert und brauchen sie nicht im Telefonbuch nachzuschlagen!

Wollen Sie weiterhin im Telefonbuch verzeichnet sein, so **lassen Sie wenigstens Ihren Vornamen abkürzen**, damit Täter keinen Hinweis auf Ihr Alter und Ihr Geschlecht bekommen!

Sind Sie schon einmal Opfer eines Telefonbetruges (z.B. Enkeltrick, Gewinnversprechen, Falsche Polizeibeamte) geworden, so hat der Täter Ihre Telefonnummer für spätere Betrugsversuche gespeichert. Bekommen Sie häufig entsprechende Anrufe, rät die Polizei: **Ändern Sie Ihre Rufnummer und verzichten Sie auf einen Telefonbucheintrag!**

Wenn Sie sich vor Telefonbetrügern schützen möchten, dann füllen Sie das Formular auf der Rückseite aus und senden es per Post an Ihren Telefonanbieter! Sie können die Änderungen auch über die Hotline Ihres Telefonanbieters beantragen.

Telefonanbieter: Anschriften und Rufnummern:	
Deutsche Telekom AG Kundenservice Friedrich-Ebert-Allee 140 53113 Bonn Tel.: 0228 - 181 0 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 69,99 €</i>	Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (02) Kundenbetreuung 90345 Nürnberg Tel.: 089 - 78 79 79 40 0 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 49,99 €</i>
Unitymedia GmbH Kundenservice Aachener Str. 746-750 50933 Köln Tel.: 0221 - 466 191 00 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 9,99 €</i>	1&1 Internet SE Kundenservice Elgendorfer Str. 57 56410 Montabaur Tel.: 0721 - 96 00 <i>Rufnummernwechsel: Kostenlos</i>
<i>Für Telefonbetrugsoffer ist der Rufnummernwechsel in der Regel kostenlos.</i>	

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Formular Telefonbuchauszug Seite 2

An



Tragen Sie hier Ihren Telefonanbieter ein! Die Anschrift entnehmen Sie Ihrer Telefonrechnung oder der Tabelle auf der Rückseite dieses Formulars.

Änderung / Löschung des Telefonbucheintrages

Angaben zur Person:

Name: Vorname:

Straße / Hausnummer:

Postleitzahl / Ort:

Telefonnummer mit Vorwahl (Festnetz):

Kundennummer (Telefonrechnung):

Telefonanbieter:

Löschung des Telefonbucheintrags:

☐

Ich bitte darum, meine Daten vollständig aus dem Telefonbuch zu löschen. Ich verzichte auf einen Eintrag im Telefonbuch.

Änderung des Telefonbucheintrages:

☐

Ich bitte darum, meinen Vornamen für den Telefonbucheintrag wie folgt abzukürzen:
Kürzel für den Vornamen (z.B. Hannelore → H.):

☐

Ich möchte nicht, dass meine Anschrift im Telefonbuch erscheint.

Beantragung einer neuen Rufnummer (teilweise kostenpflichtig siehe Tabelle Rückseite):

☐

Hiermit beantrage ich die Zuteilung einer neuen Telefonnummer für meinen Anschluss. Ich möchte nicht, dass meine neue Telefonnummer veröffentlicht oder Dritten bekanntgegeben wird.

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift

5. Übersicht und Ablaufplan

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Medien
5-10 Minuten	Einstimmen der Teilnehmer auf die Veranstaltung; Organisatorisches	Begrüßung, Vorstellung Person, Vorstellung Konzept, Vorstellung Ablauf der Veranstaltung,	Vortrag Ablaufplan visualisieren Fragen beantworten	Visualisierung mit div. Medien möglich.
10 Minuten	Einstieg in das Thema Telefonbetrug; Aktivierung der Teilnehmer; Einschätzung des Erfahrungswissens der Gruppe	Selbst erlebte oder von nahestehenden Personen berichtete Erfahrungen rund um das Thema Telefonbetrug. Achtung: Auf 2-3 Berichte begrenzen (Zeit!).	Biografisches Gespräch	
5-10 Minuten	Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“; Aktivierung	Gedächtnistraining	Gedächtnistrainings-übung	Übungsausdrucke
20 Minuten	Sensibilisierung der Teilnehmer für die Betrugsvariante „Enkeltrickbetrug“	Beobachtungsübung „Enkeltrickbetrug“: Im Rollenspiel wird der Anruf eines/r Enkeltrickbetrüger*in nachgespielt	Rollenspiel mit Beobachtungsaufträgen Besprechung der Beobachtungsaufträge	Rollenspielutensilien Ausgedruckte Beobachtungsbögen
5 Minuten	Erarbeitung / Vorstellung von Verhaltensweisen, die die Betrugsvariante „Enkeltrick“ erschweren/ausschließen.	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Familienpasswort • Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen	Fragenentwickelndes Verfahren Visualisierung der Ergebnisse	<i>Visualisierung:</i> Flipchart + Stifte, Tafel + Kreide, Laptop + Beamer etc.

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Medien
10 Minuten	Speicherung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Familienpasswort • Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen	Gedächtnistrainings- übung	Übungsausdrucke
10 Minuten	Anwendung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen.	Aufgabenstellung: Statten Sie die/den Kursleiter*in so mit Informationen und Handlungsanweisungen aus, dass Telefonbetrüger*innen keinen Erfolg haben!	Gruppenaufgabe	Rollenspielutensilien
10 Minuten	Speicherung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Familienpasswort • Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen	Gedächtnistrainings- übung	Übungsausdrucke
10 Minuten	Speicherung der kriminalpräventiven Verhaltensweisen.	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Familienpasswort • Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen	Bewegungsgeschichte	Bewegungsgeschichte

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

6. Erfahrungsaustausch zum Thema „Enkeltrickbetrug“

Der Erfahrungsaustausch dient als Einstieg in das Thema Enkeltrickbetrug. Kursleiter*in und Teilnehmer*innen sollen die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen / ihnen bekannte Erfahrungen Dritter zum Thema Telefonbetrug zu berichten.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

7. Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“

Im ersten Schritt erält die Gruppe die Aufgabe männliche Vornamen zu nennen, die in Ihrer Altersgruppe weit verbreitet sind. Es hilft dabei an Freude, Klassenkameraden, Kinder aus der Nachbarschaft usw. zu denken.

Beispiele für alte männliche Namen:

1. Emil	41. Albert	80. Albrecht
2. Anton	42. Henning	81. Hans
3. Max	43. Christoph	82. Erwin Bernd
4. Theo	44. Alfred	83. Bodo
5. Oskar	45. Armin	84. Friedolin
6. Moritz	46. Alwin	85. Achim
7. Leo	47. Merten	86. Alfons
8. Alexander	48. Lutz	87. Anselm
9. Philipp	49. Eduard	88. Ewald
10. Simon	50. Veit	89. Gerald
11. Karl	51. Egon	90. Heinz
12. Johannes	52. Edwin	91. Klaus
13. Johann	53. August	92. Luitpold
14. Theodor	54. Heinrich	93. Sigurd
15. Fritz	55. Edward	94. Udo
16. Bruno	56. Vinzenz	95. Volker
17. Leopold	57. Alois	96. Walter
18. Franz	58. Erich	97. Willibald
19. Richard	59. Kuno	98. Wolf Otto
20. Ludwig	60. Gero	99. Edmund
21. Christian	61. Hagen	100. Falko
22. Ferdinand	62. Arnold	101. Gerhard
23. Friedrich	63. Olaf	102. Gottlieb
24. Josef	64. Rupert	103. Harald
25. Lorenz	65. Hermann	104. Hartwig
26. Hugo	66. Hubert	105. Ingo
27. Benno	67. Klemens	106. Jochen
28. Konrad	68. Wolfgang	107. Karsten
29. Leonhard	69. Rudolf	108. Kunibert
30. Gustav	70. Knut	109. Oswin
31. Kurt	71. Ernst	110. Reiner
32. Thomas	72. Harro	111. Reinhold
33. Willi	73. Immanuel	112. Rolf
34. Georg	74. Sepp	113. Siegfried
35. Robert	75. Baldur	114. Waldemar
36. Edgar	76. Bernhard	115. Werner
37. Gregor	77. Herbert	116. Wilfried
38. Stefan	78. Joachim	117. Wolfram
39. Wilhelm	79. Manfred	118. Wilhelm
40. Artur		

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Im zweiten Schritt beginnt die eigentliche Gedächtnistrainingsübung:

Die Aufwärmübung wird analog zu dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer“ (Kofferpacken) durchgeführt. Je nach Anzahl und Fitness der Gruppe werden 2 – 3 Runden empfohlen.

Der/die erste Teilnehmer*in beginnt und nennt einen alten Vornamen. Der/die nächste wiederholt diesen Namen und fügt einen alten Namen hinzu. Der/die dritte Teilnehmer*in wiederholt die ersten beiden genannten Namen und fügt einen dritten Namen hinzu usw.. Wird ein Name in der Aufzählung vergessen oder in der falschen Reihenfolge genannt, so beginnt das Spiel von neuem.

8. Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“

Dieses Rollenspiel soll dazu dienen, den Teilnehmer*innen eine Variante der Betrugsmasche „Enkeltrickbetrug“ vorzustellen. Bei dieser Betrugsvariante geben die Täter*innen sich am Telefon als Angehörige aus. Sie geben vor, dringend finanzielle Unterstützung zum Kauf eines Autos, einer Immobilie etc. zu benötigen und momentan keinen Zugriff auf ihr eigenes Vermögen zu haben. Immer muss die Zahlung schnell erfolgen, da der Kauf sonst nicht mehr möglich sei. Sie suggerieren, das geliehene Geld bereits in wenigen Tagen zurückzahlen zu wollen. Das Opfer wird häufig dazu gebracht, nicht nur das in der Wohnung aufbewahrte Bargeld, sondern auch das Bankvermögen abzuheben und auszuhändigen. Zunächst geben die falschen Angehörigen am Telefon vor, sie würden das Geld persönlich abholen. Hat das Opfer das Geld abgehoben, behaupten die Täter, es nicht zu schaffen und stattdessen einen Boten (Freund, Mitarbeiter des Autohauses oder Notars etc.) zu schicken.

8.1 Vorbereitung / benötigte Utensilien

Für die Durchführung des Rollenspiels, wird ein Musikwiedergabegerät und die beiliegende Audio-CD, auf der die Täter*innenstimme aufgezeichnet ist, benötigt. Außerdem wird ein Telefon bzw. eine Telefonatruppe benötigt. Der/die Kursleiter*in spielt in diesem Fall das Opfer. Diese Variante ist die realistischste und sollte daher bevorzugt werden.

Alternativ kann das Opfer von einem/r Kursteilnehmer*in und der/die Täter*in vom dem/r Kursleiter/in gespielt werden. Dann werden zwei Telefone, Telefonhörer oder Telefonatruppen, ein Telefonbuch und, wenn möglich, eine Tastatur oder ein Laptop benötigt. Wünschenswert ist bei dieser Alternative eine Sichtbarriere zwischen den beiden Rollenspieler*innen. Als Sichtbarriere kann z.B. eine Metaplanwand, ein Pappkarton oder auch ein aufgehängtes Bettlaken dienen.

Für das Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“ benötigte Utensilien:

Empfohlene Vorgehensweise:

- CD-Spieler
- Beiliegende CD
- Beiliegende Beobachtungsaufträge für die Teilnehmer
- Beiliegenden Rollenspieltext
- 1 Telefonhörer/Telefon oder Telefonhöreratruppe

Alternative Vorgehensweise:

- 2 Telefonhörer oder Telefone oder Telefonhöreratruppen
- Telefonbuch
- Beiliegende Beobachtungsaufträge für die Teilnehmer
- Beiliegenden Rollenspieltext
- Ggf. Tastatur oder Laptop
- Ggf. Trennwand (z.B. Metaplanwand, Bettlaken, ausgeklappte Seite Schultafel....)

8.2 Vorgehen in der Gedächtnistrainingsstunde

Der/die Kursleiter*in erklärt der Gruppe, dass ein Telefongespräch nachgespielt werden soll und er/sie das Opfer spielt. Sie erläutert, dass die Täter*innenstimme vom Band kommt. Dann händigt sie die Beobachtungsbögen für alle Telefongesprächssequenzen aus und teilt mit, dass das Rollenspiel zwischendurch nach jeder Sequenz zur Besprechung der Beobachtungsaufträge unterbrochen wird. Ggf. können die einzelnen Fragen der Beobachtungsaufträge verschiedenen Teilgruppen zugeteilt werden.

Wird die alternative Vorgehensweise gewählt, so erklärt der/die Kursleiter*in der Gruppe, dass ein Telefongespräch nachgespielt werden soll, welches komplett vorformuliert ist. Er/sie erläutert, dass er/sie den/die Täter*in spielt und ein/e Teilnehmer*in das Opfer spielt. Dann gewinnt sie eine/n Teilnehmer*in, die die Rolle der angerufenen Seniorin spielt. Der/die Kursleiter*in spielt den/die Telefonbetrüger*in. Dann weist sie den/die Teilnehmer*in seine/ihre Rolle ein. Bevor der/die Teilnehmer*in seine/ihre Rolle eingewiesen wird (Aushändigen des Rollenspieltextes, Einlesen in den Text), werden die Beobachtungsaufträge an die Gruppe ausgeteilt.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Beobachtungsaufträge und Fragebogen zum Thema Enkeltrick Seite 1

Sequenz vor dem Start:

1. Wie gelangt der/die Täter*in an die Telefonnummern von älteren Menschen?

2. Weiß der/die Täter*in vor dem Anruf, ob die Opfer Enkel*innen, Neffen, Nichten etc. haben?

--

3. Wie reagiert der/die Täter*in, als der Anruf von einem Anrufbeantworter aufgenommen wird?

4. Was passiert, als Heidemarie/Heinrich Kramer nach dem Familienpasswort fragt?

--

5. Was passiert, als Heidemarie/Heinrich Schwarz den Namen eines/r nicht existenten Angehörigen nennt?

--

6. Ist es technisch möglich, dass auf dem Telefondisplay eine vorgetäuschte Nummer angezeigt wird?

Sequenz Telefongespräch Einstieg

7. Wie beginnt der/die Täter*n das Gespräch und wie erfährt der/die Täter*in den Vornamen von dem/der Angehörigen des Opfers?

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Beobachtungsaufträge und Fragebogen zum Thema Enkeltrick Seite 2

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

8. Wie erzeugt der/die Täter*in Zeitdruck?

--

9. Wie setzt der/die Täter*in das Opfer psychisch unter Druck?

Sequenz Telefongespräch Beute

10. Wie verhindert der/die Täter*in, dass das Opfer Bankmitarbeiter*innen erzählt, für wen und wofür es das Geld tatsächlich benötigt? Warum tut er/sie dies?

11. Das Opfer hat ein unbehagliches Gefühl, als es sich zur Bank begibt, um das Geld anzuholen. Mit welchem festen Vorsatz beruhigt es sich selbst?

12. Wie erklärt der/die Täter*in dass er/sie das Geld doch nicht persönlich abholen kann?

13. Wie bringt der/die Täter*in das Opfer dazu, einem Fremden das Geld mitzugeben?

14. Warum hat das Opfer keine Möglichkeit, in Ruhe darüber nachzudenken, ob es das Geld an den fremden, angeblichen Notarmitarbeiter übergibt?

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursleiter*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema Enkeltrick Seite 1

Der Kursleiter*innenbogen ist eine Hilfestellung für die Kursleiter*innen. In ihm sind die zu erwartenden/zu erarbeitenden Antworten bereits vorgegeben. So kann die Rückmelderunde zu den Beobachtungsaufträgen entsprechend gesteuert werden.

1. Wie gelangt der/die Täter*in an die Telefonnummern von älteren Menschen?

Der Täter durchsucht das Telefonbuch nach Einträgen in denen „alte“ Vornamen vorkommen.

2. Weiß der/die Täter*in vor dem Anruf, ob die Opfer Enkel*innen, Neffen, Nichten etc. haben?

Der/die Täter*in weiß es nicht. Er geht aufgrund des älteren Vornamens davon aus, dass

er einen älteren Menschen am Telefon hat. Er vermutet, dass dieser auch Enkel*innen etc. hat.

3. Wie reagiert der/die Täter*in, als sein Anruf von einem Anrufbeantworter aufgenommen wird?

Der/die Täter*in möchte nicht auf Band sprechen, da seine Stimme sonst aufgenommen würde.

Außerdem möchte er keine Rückrufnummer hinterlassen. Deshalb legt er auf, ohne auf Band zu sprechen.

4. Was passiert, als Heidemarie/Heinrich Kramer nach dem Familienpasswort fragt?

Der/die Täter*in legt auf, da er dieses nicht kennt und den weiteren Betrugsversuch als aussichtslos einstuft.

5. Was passiert, als Heidemarie/Heinrich Schwarz den Namen eines nicht existenten Angehörigen nennt?

Der/die Täter*in schlüpft in die Rolle des scheinbaren Angehörigen. Da dieser nicht tatsächlich

Existiert, weiß Heidemarie/Heinrich Schwarz, dass es sich um einen Betrugsversuch handelt.

6. Ist es technisch möglich, dass auf dem Telefondisplay eine vorgetäuschte Nummer angezeigt wird?

Ja, es gibt spezielle Computerprogramme/Apps die jede beliebige Nummer simulieren können.

Diese Simulationstechnik nennt sich Caller-ID-Spoofing.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursleiter*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema Enkeltrick Seite 2

Der Kursleiter*innenbogen ist eine Hilfestellung für die Kursleiter*innen. In ihm sind die zu erwartenden/zu erarbeitenden Antworten bereits vorgegeben. So kann die Rückmelderunde zu den Beobachtungsaufträgen entsprechend gesteuert werden.

Sequenz Telefongespräch Einstieg

7. Wie beginnt der/die Täter*in das Gespräch und wie erfährt der/die Täter*in den Vornamen von der Angehörigen des Opfers?

Der/die Täter*in meldet sich nicht mit einem Namen, sondern veranstaltet ein Ratespiel. Er/Sie fragt

z.B. „Rate mal wer dran ist?“ oder „Hier ist jemand aus der Familie.“ Erst wenn das Opfer einen

Namen vorgibt, nimmt der/die Täter*in diesen an und schlüpft in dessen Rolle.

8. Wie erzeugt der/die Täter*in Zeitdruck?

Er/sie gibt vor, das Geld ganz schnell zu benötigen. Es muss quasi sofort verfügbar gemacht werden.

9. Wie setzt der/die Täter*in das Opfer psychisch unter Druck?

Er/sie gibt sich verärgert darüber, in einer „Notsituation“ im Stich gelassen zu werden. Außerdem

gibt er/sie vor, sich dafür zu schämen, dass ihm/ihr nicht geholfen wird.

Sequenz Telefongespräch Beute

10. Wie verhindert der/die Täter*in, dass das Opfer Bankmitarbeiter*innen erzählt, für wen und wofür es das Geld tatsächlich benötigt? Warum tut er/sie dies?

Der/die Täter*in bringt das Opfer dazu, bei der Bank zu behaupten, es benötige das Geld für ein

neues Sofa und einen neuen Teppich. Es gibt vor, es sei ihm unangenehm, wenn die

Bankmitarbeiter*innen den „wahren“ Grund erfahren. Er tut dies, damit die gut geschulten

Bankmitarbeiter*innen nicht misstrauisch werden, die Auszahlung verweigern und die Polizei

informieren.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursleiter*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema Enkeltrick Seite 3

Der Kursleiter*innenbogen ist eine Hilfestellung für die Kursleiter*innen. In ihm sind die zu erwartenden/zu erarbeitenden Antworten bereits vorgegeben. So kann die Rückmelderunde zu den Beobachtungsaufträgen entsprechend gesteuert werden.

Sequenz Telefongespräch Beute

11. Das Opfer hat ein unbehagliches Gefühl als es sich zur Bank begibt, um das Geld anzuholen. Mit welchem festen Vorsatz beruhigt es sich selbst?

Das Opfer nimmt sich fest vor, dass Geld nur dann auszuhändigen, wenn der/die Verwandte

leibhaftig vor ihm steht. Es glaubt, dieser Vorsatz schütze vor dem Verlust des Geldes.

12. Wie erklärt „Daniel/a“, dass er/sie das Geld doch nicht persönlich abholen kann?

Er/Sie gibt vor im Stau zu stehen.

13. Wie bringt der/die Täter*in das Opfer dazu, einem Fremden das Geld mitzugeben?

Der/die falsche „Daniel/a“ gibt vor, dass Geld schnell zu benötigen. Außerdem behauptet er/sie, der

Notar habe seinen Mitarbeiter bereits losgeschickt. Als dieser klingelt, bedrängt er das Opfer am

Telefon, das Geld sofort auszuhändigen. Gleichzeitig beruhigt er es.

14. Warum hat das Opfer keine Möglichkeit in Ruhe darüber nachzudenken, ob es das Geld an den fremden, angeblichen Notarmitarbeiter übergibt?

Das Opfer hat die Wohnung gerade erst betreten und telefoniert bereits wieder mit dem/der

falschen „Daniel/a“. Diese/r erklärt gerade, dass er/sie nicht kommen kann und ein Notarmitarbeiter

das Geld abholt. In diesem Moment klingelt es bereits an der Tür und der angebliche

Notarmitarbeiter fordert die Übergabe des Geldes. Die Ereignisse überschlagen sich derart, dass das

Opfer im entscheidenden Moment handlungsunfähig ist.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

8.3 Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“

Der/die Kursleiter*in spielt in diesem Rollenspiel den/die Enkeltricktäter*in. Ein/e Teilnehmer*in spielt das Opfer.

Alternativ kann die beiliegende Tonaufzeichnung als Täter*innenstimme dienen. Diese Aufzeichnung verfügt über entsprechende Pausen, in denen der/die Kursleiter*in den Opferpart sprechen kann. In diesem Fall muss der/die Kursleiter*in jedoch in der ersten Sequenz den/die Täter*in spielen.

Die übrigen Teilnehmer*innen erhalten Beobachtungsaufträge.

Das Rollenspiel kann besonders realitätsnah gestaltet werden, wenn

- die Tonaufzeichnung genutzt wird oder
- die Rollenspieler*innen sich während des Rollenspiels nicht sehen können (die Kursleiter*in sollte in Gruppenrichtung schauen, das Opfer mit dem Rücken zum Kurs).
- Telefonhörer, Tastatur/Laptop oder Telefonbuch als Rollenspielutensilien genutzt werden.

Da das Rollenspiel relativ lang ist, sollte es nach jeder Sequenz unterbrochen werden, um die Beobachtungsaufträge zu besprechen.

Sequenz vor dem Start des Telefongesprächs

Der/die Täter*in hat ein Telefonbuch und die Liste mit alten Vornamen vor sich liegen. Er/Sie denkt laut: „Ich habe es auf das Geld von älteren Menschen abgesehen. Gut, dass so viele ältere Menschen mit ihren Vornamen im Telefonbuch eingetragen sind. Anhand der Vornamen kann ich meist schon erkennen, dass es sich um Senioren handelt: Willi, Heinrich, Helmut, Wilhelmine, Manfred, Käthe, Lieselotte, Magdalene, Pauline, Friedrich..., da hat sich meine Liste wirklich bewährt. Ältere Menschen haben in der Regel Enkel*innen, Neffen, Nichten usw., da habe ich gute Chancen einen Enkeltrickbetrug zu begehen. Ich könnte jetzt im Telefonbuch nachblättern, aber das dauert mir zu lange. Ich nutze das Telefonbuch im Internet! Ich gebe „Heidmarie/Wilhelm“ und „Gütersloh“ ein und schon wird mir eine Liste mit allen „Heidemaries/Wilhelms“ angezeigt, die im Gütersloher Telefonbuch eingetragen sind.“

Der/die Täter*in tippt auf seiner Tastatur. „Ah, Heidmarie/Wilhelm Meyer, das hört sich gut an. Jetzt muss ich nur noch im meinem Rufnummernvortäuschungsprogramm eingeben, welche Telefonnummer heute bei allen Personen auf dem Telefondisplay angezeigt werden soll, wenn ich anrufe. Dann weiß niemand, von welchem Anschluss ich wirklich anrufe. Manchmal unterdrücke ich auch meine Rufnummer, dann wird nur „unbekannter Anrufer“ angezeigt. Der/die Täter*in tippt noch einmal auf der Tastatur. „So, jetzt wird allen die Handynummer 01771458956 angezeigt“.

„Dies ist der Anschluss von Heidmarie/Heinrich Meyer, ich bin zurzeit leider nicht telefonisch erreichbar. Bitte hinterlassen sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.“

Der/die Täter*in legt auf: „Ich spreche doch nicht auf einen/eine Anrufbeantworter*in. Da hätte die Polizei ja später eine Tonbandaufnahme von meiner Stimme. Außerdem müsste ich eine echte Rückrufnummer angeben. Hier ist ja schon die nächste in der Liste: Heidmarie/Heinrich Schmidt.“ Der/die Täter*in tippt und nimmt den Telefonhörer wieder auf.

Ein Klingelton ertönt: „Klingeling. Klingeling.“

Heidmarie/Heinrich Schmidt: „Hallo?“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Täter*in: „Hallo, hier ist jemand aus der Familie.“

Heidemarie/Heinrich Schmidt: „Dann kannst du mir bestimmt unser vereinbartes Familienpasswort sagen?“

Der/die Täter*in legt auf. „Verflixst und zugenäht, die Senioren werden immer ausgebuffter, jetzt vereinbaren die schon Familienpasswörter mit ihren Angehörigen. So gehen sie sicher, dass sie nur mit echten Angehörigen telefonieren. Da habe ich als Betrüger keine Chance. Probiere ich es bei Heidemarie/Heinrich Schwarz“

Der/die Täter*in tippt wieder eine Nummer in sein Display ein.

Ein Klingelton ertönt: „Klingeling. Klingeling.“

Heidemarie/Heinrich Schwarz: „Hallo?“

Täter*in: „Rate mal wer dran ist! Hier ist jemand aus der Familie.“

Heidemarie/Heinrich Schwarz: „Bist du es Frank?“

Täter*in: „Toll, dass du meine Stimme erkannt hast.“

Heidemarie/Heinrich Schwarz: „Du hinterhältiger Betrüger, es gibt gar keinen Frank in meiner Familie!“

Der/die Täter*in spricht genervt mit sich selbst: „Aller guten Dinge sind drei. Vielleicht habe ich bei Heidemarie/Heinrich Kramer mehr Glück.“

Dann tippt er/sie eine weitere Nummer ein.

Bevor das Opfer das Gespräch annimmt, schaut es auf das Display und teilt der Gruppe mit: „Auf dem Display wird die 01771458956 angezeigt. Wer da wohl dran ist?“. Dann nimmt es den Hörer ab und der Telefondialog beginnt.

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen und die Beobachtungsaufträge 1. bis 6. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

Sequenz Telefongespräch Einstieg

Opfer: „Heidemarie/Wilhelm Kramer.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Hallo.“

Opfer: „Wer ist denn da?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Rate mal, wer dran ist?“

Opfer: „Wer denn?“

Enkeltrickbetrüger*in r: „Hier ist jemand aus der Familie.“

Opfer: „Daniel/a bist du es?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Ja, ich bin es. Ich wusste doch, dass du meine Stimme erkennst.“

Opfer: „Deine Stimme hört sich irgendwie anders an. Sie klingt fremd.“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Enkeltrickbetrüger*in: „Ich bin erkältet, außerdem ist die Verbindung schlecht.“

Opfer: „Schön, dass du mal wieder anrufst.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Ich habe ein Problem. Kannst du mir helfen?“

Opfer: „Oh, je. Wie kann ich dir denn helfen?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Wir haben endlich eine Eigentumswohnung gefunden. Wir haben die Möglichkeit, die Wohnung deutlich unter Marktwert zu bekommen. Leider gibt es viele weitere Interessenten. Aber wir können die Wohnung für uns reservieren lassen, wenn wir noch heute eine Anzahlung von 10.000 Euro leisten. Kannst du mir damit aushelfen? Du bekommst das Geld nächste Woche zurück.“

Opfer: „Ich weiß nicht so recht. Das kommt alles sehr plötzlich. Ich habe gar nicht so viel Geld zu Hause. Wieso leistest du die Anzahlung nicht mit deinem Geld?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Ich komme erst nächste Woche an mein Geld. Ich kann das jetzt nicht im Einzelnen erklären. Das dauert zu lange. Ich brauche das Geld jetzt schnell, bevor jemand anderes die Anzahlung leistet. (Ab jetzt mit verärgertem und vorwurfsvollem Ton) Wenn du mich in dieser Notsituation im Stich lassen willst, dann sag es sofort. Ich habe keine Zeit für lange Erklärungen außerdem hört der Immobilienmakler zu. Der muss ja nicht alles wissen. Ich schäme mich schon dafür, dass du mir nicht helfen willst. Was soll der von unserer Familie denken?“

Opfer: „Nein, nein, ich will dir ja helfen, mein Junge/Mädchen. Ich weiß nur nicht, wie ich das machen soll. Ich habe nur 1000 Euro hier.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Hast du noch Schmuck, den ich als Sicherheit hinterlegen und dann nächste Woche wieder auslösen kann?“

Opfer: „Ja, ich habe noch meinen Goldschmuck und die Perlenkette.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Das reicht noch nicht ganz. Lass mich nicht hängen.“

Opfer: „Ich weiß nicht, wie das gehen soll.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Ganz einfach, du fährst zur Bank, holst das Geld ab, fährst nach Hause und dann komme ich zu dir und erkläre dir alles. Das muss jetzt aber schnell gehen!“

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen und die Beobachtungsaufträge 7. bis 9. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Sofern die Alternative mit zwei Rollenspielern gewählt wurde, wird der/die am Rollenspiel mitwirkende Kursteilnehmer*in bereits vorher gebeten, ihren Eindruck zu schildern („Wie haben Sie das Rollenspiel aus der Perspektive des Opfers bis hierhin erlebt?“). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

Opfer: „Ich habe nicht so viel Geld auf meinem Konto. Ich muss mal in meinem Sparbuch nachschauen. Ich lege mal eben auf.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Nein, leg auf keinen Fall auf. Ich bleibe am Telefon und warte. Aber beeil dich! Das muss schnell gehen.“

Opfer: „Ja, o.k. Ich hole jetzt mein Sparbuch.“

Längere Gesprächspause

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Opfer: „Daniel, bist du noch dran?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Ja.“

Opfer: „Ich habe jetzt nachgesehen. Ich habe 23.000 Euro auf dem Sparbuch.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Das ist gut. Dann fahr jetzt zur Bank und heb bitte 21.000 Euro ab.“

Opfer: „Ich dachte 10.000 Euro?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Habe ich eben 10.000 Euro gesagt? Da habe ich mich vertan. Nein, ich brauche 21.000 Euro. Du bekommst das Geld nächste Woche zurück. Bitte beeil dich.“

Opfer: „Fahren wir denn nicht zusammen zur Bank?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Nein, ich schaffe das nicht. Ich bin doch noch beim Immobilienmakler. Bitte beeil dich. Ich erzähle dir alles, wenn ich zu dir komme. Das muss jetzt schnell gehen. Ich rufe dir schon mal ein Taxi.“

Opfer: „Ich ziehe mich schon mal an.“

Enkeltrickbetrüger*in: „Du musst an dein Sparbuch und deinen Ausweis denken! Sag bei der Bank, du willst dir eine neue Sofagarnitur und einen Teppich von dem Geld kaufen!“

Opfer: „Aber ich muss den Bankmitarbeitern doch sagen, wofür ich das Geld wirklich brauche?!“

Enkeltrickbetrüger*in: „Die müssen doch nicht alles wissen. Das ist mir unangenehm. Außerdem dauert das dann zu lange. Das muss jetzt schnell gehen. Du sagst, du brauchst das Geld für die Sofagarnitur und den passenden handgeknüpften Teppich dazu. Hast du das verstanden?“

Opfer: „Gut, dann mache ich das so.“

Nun spricht das Opfer mit sich selbst:

„So ganz geheuer ist mir die ganze Sache ja nicht. Aber wenn mein/e Enkel*in Hilfe benötigt.... Am besten ich hole das Geld erstmal von der Bank, da ja alles schnell gehen muss. Daniel wird mir dann schon alles in Ruhe erklären. Er/Sie ist ja ein guter/s Junge/Mädchen. Ich kann mich dann ja immer noch entscheiden, ob ich ihm das Geld leihen will.“

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen. Es wird erläutert, dass das Opfer nun per Taxi zur Bank fährt, dort Geld anhebt und anschließend wieder zurück zur Wohnung fährt. Es wird berichtet, dass das Opfer nun vor der Wohnungstür steht und diese aufschließt. Zeitgleich klingelt das Telefon. Das Opfer eilt zum Telefon.

Opfer: „Hallo?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Ich bin es, der/die Daniel/a. Hat bei der Bank alles gut geklappt, hast du das Geld?“

Opfer: „Hallo, Daniel/a, ja ich habe das Geld. Wann bist du da?“

Enkeltrickbetrüger*in: „Ich stehe auf der Autobahn im Stau. Ich schaffe es nicht mehr rechtzeitig. Ich habe den Notar bereits darüber informiert. Aber ich habe Glück, der Notar Müller hat seinen Mitarbeiter losgeschickt. Der müsste jeden Moment bei dir sein. Wenn du ihm das Geld und die

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Wertsachen gibst, bekomme ich die Eigentumswohnung. Ich erkläre dir nachher alles ganz genau, wenn ich bei dir bin.“

Es klingelt an der Wohnungstür. Während des Telefonierens geht das Opfer zur Wohnungstür und öffnet diese.

Mittäter*in: „Ich komme im Auftrag von Notar Müller, ich soll die Anzahlung für die Eigentumswohnung abholen. Es wäre schön, wenn Sie sich beeilen.“

Opfer zum/zur Mittäter*in: „Ähm, ja, Moment.“

Opfer am Telefon zum/zur Einzeltrickbetrüger*in: „Da ist ein Mann, der sagt er kommt vom Notar Müller.“

Einzeltrickbetrüger*in: „Gib ihm das Geld und die Wertsachen. Das muss schnell gehen, sonst bekommt jemand anderes die Wohnung! Ich erkläre dir nachher alles ganz genau.“

Nun übergibt das Opfer das Geld an den Mittäter

Opfer zum Mittäter*in: „Bitte sehr.“

Mittäter*in: „Vielen Dank. Auf Wiedersehen.“

*Der/die Mittäter*in entfernt sich zügigen Schrittes.*

Das Opfer ruft dem/der Mittäter*in hinterher: „Bekomme ich keinen Beleg?“

Mittäter: „Den bekommt Daniel/a. Tschüss.“

Opfer am Telefon zum/zur Einzeltrickbetrüger*in: „Ich habe keine Quittung bekommen, Daniel/a.“

Einzeltrickbetrüger*in: „Das ist nicht schlimm. Ich erkläre dir gleich alles, wenn ich bei dir bin. Bis gleich. Tschüss.“

Einzeltrickbetrüger*in *hat aufgelegt.*

Opfer schaut auf die Uhr und spricht mit sich selbst: „Daniel/a ist immer noch nicht da. Langsam werde ich unruhig. Ich glaube ich rufe Daniel/a mal an und frage, wo er/sie bleibt.“

Opfer: „Hallo Daniel/a, wie lange dauert es noch bis du bei mir bist?“

Opfer: „Wie, du bist seit einer Woche auf Mallorca im Urlaub?“

Opfer: „Du wolltest mir doch noch alles über die Eigentumswohnung erzählen.“

Opfer: „Du weißt nichts von einer Wohnung und willst auch keine kaufen? Oh je, Daniel/a, ich glaube ich bin reingelegt worden.“

An dieser Stelle wird das Rollenspiel beendet und die Beobachtungsaufträge 10. bis 14. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Sofern die Alternative mit zwei Rollenspieler*innen gewählt wurde, wird der/die am Rollenspiel mitwirkende Kursteilnehmer*in zuerst gebeten, den eigenen Eindruck zu schildern („Wie haben Sie das Rollenspiel aus der Perspektive des Opfers bis hierhin erlebt?“). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

8.4 Anmerkungen zur Rückmelderunde / Besprechung der Beobachtungsaufträge

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

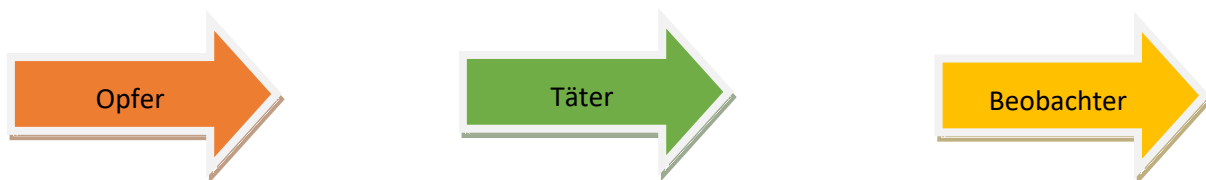
Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Sobald das Rollenspiel zur Besprechung der Beobachtungsaufträge unterbrochen wird, bedankt sich der/die Kursleiter*in ggf. bei dem/der mitspielenden Kursteilnehmer*in (Alternative mit zwei Rollenspielern) und verschafft ihm/ihr einen Applaus der Gruppe.

Nach einem Rollenspiel besteht regelmäßig - insbesondere für die aktiven Akteure - Redebedarf. Die Schilderungen der Rollenspieler enthalten wertvolle Informationen für alle Kursteilnehmer. Durch sie „erlebt“ der gesamte Kurs das Rollenspiel ein zweites Mal aus der Perspektive des „Telefonbetrugsofners“, ein drittes Mal aus „Täter*innen-“, und ein viertes Mal aus „Beobachterperspektive“. Die individuellen Erfahrungen werden geteilt und zur „Gruppenerfahrung“.

Damit dies gelingt, ist es zum einen wichtig, den „Redebedarf“ in einer Rückmelderunde zu strukturieren:

Didaktisch sinnvoll ist, wenn zunächst die aktiven Rollenspieler (Alternative mit zwei Rollenspielern: Telefonbetrugsofner und Täter*in) das Erlebte schildern dürfen, bevor die Beobachter zu Wort kommen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass eine Rückmeldung der Hauptakteure nicht mehr authentisch ist, da sie an die Beobachterrückmeldung angepasst wird. Deshalb wird die folgende Reihenfolge empfohlen:



Spielt der/die Kursleiter*in das Opfer, so er/sie diese die „Opferrückmeldung“. Dies ist unproblematisch, sofern sie sich ausschließlich auf das im Rollenspiel Erlebte beschränkt. Das Fachwissen zum Thema „Falsche/r Polizist*in“ (das er/sie sich z.B. durch die Lektüre des vorliegenden Manuals angeeignet hat) darf er/sie an dieser Stelle (noch) nicht einbringen. Dies würde das didaktisch wertvolle, gemeinsame Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen (5.) vereiteln.

Erfahrungsgemäß ist eine „ertragreiche“ Rückmeldung nur dann möglich, wenn neben der empfohlenen Reihenfolge folgende Regeln eingehalten werden:

- Rückmeldungen werden nicht unterbrochen!
- Rückmeldungen werden nicht kommentiert / keine Rechtfertigungen!
- Am Ende der Rückmelderunde kommt das Opfer ein zweites Mal zu Wort, sofern es noch etwas zum Rollenspiel sagen möchte!

Um Rückmeldungen einzuleiten oder bei unbefriedigenden Rückmeldungen weitere Informationen „herauszukitzeln“ bieten sich folgende Fragen an:

- „Wie war das Rollenspiel für Sie als „Opfer“?“
- „Wie haben Sie sich in der „Telefonsituation“ gefühlt?“
- „Wie war es, vor der Gruppe in diese Rolle zu schlüpfen?“

9. Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen

Im Anschluss an die Rückmelderunde soll gemeinsam erarbeitet werden, wie sich das „Opfer“ vor dem Telefonbetrug hätte schützen können. Dabei dienen die bereits bearbeiteten Beobachtungsaufträge als Grundlage. Anhand der Leitfragen (siehe Kasten) lassen sich die gemachten Beobachtungen dann auf folgende polizeiliche Kernbotschaften (siehe Kasten) reduzieren. Bei einer leistungsschwachen Gruppe muss der/die Kursleiter*in ggf. einen größeren Teil zur Erarbeitung beitragen bzw. die polizeilichen Kernbotschaften vortragen. Die erarbeiteten Kernbotschaften werden visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Anschließend kann eine Kopie des Kastens mit den Leitfragen und den Kernbotschaften ausgehändigt werden.

Erarbeitung von schützenden Verhaltensweisen (Kernbotschaften)

Wie können Sie den direkten telefonischen Kontakt mit dem Täter immer verhindern?

- Lassen sie einen **Anrufbeantworter** alle Telefongespräche entgegennehmen!
- Verwenden sie eine **Whitelist für eingehende Anrufe!**

Wie können Sie die meisten Betrugsanrufe von vornherein verhindern?

- Verzichten Sie auf einen Eintrag im Telefonbuch (**Telefonbucheintragsverzicht / Telefonbuchaustrag**)! Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie sich wenigstens ***ohne oder mit abgekürztem Vornamen*** eintragen!

Woran können Sie bereits am Anfang des Gesprächs erkennen, dass es sich um einen Betrugsanruf „Enkeltrick“ handelt?

- Fragen Sie den Anrufer nach dem **Familienpasswort!**
- Nennen Sie den **Namen eines nicht existenten Verwandten!**

Was können Sie tun, wenn Sie das Telefongespräch bereits angenommen haben und jemand vorgibt, ein Verwandter zu sein?

- **Sofort auflegen! Angehörige informieren und nach Rücksprache mit diesen die 110 wählen**, um den Vorfall der Polizei mitzuteilen!

10. Gedächtnistrainingsübungen

Durch die Gedächtnistrainingsübungen sollen die erarbeiteten Kernbotschaften und damit die Empfehlungen der Polizei Gütersloh dauerhaft verinnerlicht werden. Dazu können die nachfolgenden Gedächtnistrainingsübungen der verschiedenen Schweregrade verwendet werden. Selbstverständlich können alternativ auch eigene Gedächtnistrainingsübungen entwickelt werden, sofern sie sich an den polizeilichen Kernbotschaften orientieren (siehe Kasten).

Schlüsselbegriffe:

- Anrufbeantworter
- Whitelist
- Telefonbuchaustrag
- Familienpasswort
- Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad leicht

Wortsuchrätsel

9 Wörter sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
1	C	A	L	L	C	E	N	T	E	R	I	H	J	M	B	T
2	O	Ö	B	E	T	R	U	G	G	Y	Z	D	F	L	A	S
3	V	O	P	X	W	U	F	L	Q	K	I	O	A	W	J	L
4	A	M	Q	L	F	I	W	B	P	I	H	U	N	J	K	U
5	T	E	L	E	F	O	N	B	E	T	R	U	G	C	F	O
6	A	Q	J	P	O	L	I	Z	E	I	R	U	F	T	U	W
7	K	Q	U	E	Ä	P	O	L	I	Z	E	I	X	E	Z	E
8	P	W	K	Z	V	D	G	H	I	Q	I	H	U	H	B	R
9	Y	Y	C	I	G	A	F	R	K	V	H	T	J	W	E	Q
10	D	O	C	A	A	M	H	X	H	Ö	B	J	R	J	O	Ä
11	F	A	M	I	L	I	E	N	K	E	N	N	W	O	R	T
12	E	W	T	A	S	T	T	P	I	P	U	O	H	K	W	M
13	D	X	Y	M	H	Y	X	R	B	X	Y	W	Ä	H	S	N
14	D	Ö	B	T	U	G	U	Ä	A	B	Z	O	C	K	E	Ä
15	U	B	B	A	G	R	P	R	R	Ä	Z	Z	V	T	L	
16	B	Ö	I	M	J	P	T	T	U	V	W	I	Ö	B	W	
17	J	A	T	E	L	E	F	O	N	B	U	C	H	F	M	
18	L	D	X	R	Y	A	P	U	X	Q	Ö	I	M	L	Ä	
19	R	O	Q	N	A	U	F	L	E	G	E	N	O	B	L	
20	K	Ä	Z	M	V	O	R	Ö	P	T	J	E	J	T	C	

9 Wörter sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

- 1) TELEFONBETRUG 2) TELEFONBUCH 3) POLIZEIRUF 4) CALLCENTER 5) AUFLEGEN 6) POLIZEI
7) ABZOCKE 8) BETRUG 9) FAMILIENKENNWORT

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Lösung Wortsuchrätsel leicht:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P
C	A	L	L	C	E	N	T	E	R						
		B	E	T	R	U	G								
T	E	L	E	F	O	N	B	E	T	R	U	G			
			P	O	L	I	Z	E	I	R	U	F			
					P	O	L	I	Z	E	I				
F	A	M	I	L	I	E	N	K	E	N	N	W	O	R	T
								A	B	Z	O	C	K	E	
		T	E	L	E	F	O	N	B	U	C	H			
				A	U	F	L	E	G	E	N				

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Wortsuchrätsel

10 Wörter sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	Ö	V	V	A	D	L	C	J	J	O	N	P	Y	A	H
2	V	P	C	N	D	F	W	F	Z	C	K	E	O	X	F
3	O	A	A	R	U	B	S	M	Ö	Ä	O	I	T	T	K
4	Q	B	L	U	D	E	Q	P	J	C	V	N	E	E	X
5	P	Z	L	F	N	G	P	O	W	M	V	T	L	L	P
6	L	O	C	B	A	L	Y	L	M	Ö	B	R	E	E	Z
7	Ö	C	E	E	J	E	Ä	I	B	L	G	A	F	F	J
8	A	K	N	A	F	K	A	Z	L	R	T	G	O	O	B
9	U	E	T	N	B	P	A	E	M	J	J	S	N	N	D
10	F	F	E	T	E	E	H	I	X	R	Z	V	B	B	Z
11	L	J	R	W	T	H	P	R	L	C	X	E	E	U	X
12	E	Ö	Ö	O	R	K	Ä	U	U	O	Q	R	T	C	Ä
13	G	Z	N	R	U	T	J	F	G	R	N	Z	R	H	P
14	E	Ö	D	T	G	T	K	P	B	S	P	I	U	K	O
15	N	S	I	E	B	U	Ä	G	N	D	Ä	C	G	A	A
16	S	K	N	R	W	D	H	Z	J	P	D	H	Z	S	O
17	E	V	Q	P	O	L	I	Z	E	I	F	T	T	N	J
18	S	C	E	L	M	A	L	C	X	T	G	F	A	P	F
19	O	Ö	X	D	C	L	G	J	E	E	B	H	Z	Z	J
20	W	S	Q	Ä	O	T	G	A	G	O	Ä	H	X	P	Q

1) ANRUFBEANTWORTER 2) EINTRAGSVERZICHT 3) TELEFONBETRUG 4) TELEFONBUCH 5) CALLCENTER 6) POLIZEIRUF 7) AUFLEGEN 8) ABZOCKE 9) POLIZEI 10) BETRUG

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Lösung Wortsuchrätsel schwer

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1				A											
2			C	N								E			
3		A	A	R								I	T	T	
4		B	L	U				P				N	E	E	
5		Z	L	F				O				T	L	L	
6		O	C	B				L				R	E	E	
7		C	E	E				I				A	F	F	
8	A	K	N	A				Z				G	O	O	
9	U	E	T	N	B			E				S	N	N	
10	F		E	T	E			I				V	B	B	
11	L		R	W	T			R				E	E	U	
12	E			O	R			U				R	T	C	
13	G			R	U			F				Z	R	H	
14	E			T	G							I	U		
15	N			E								C	G		
16				R								H			
17				P	O	L	I	Z	E	I		T			
18															
19															
20															

11. Übung: Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in

In dieser Übung sollen die Teilnehmer*innen die zuvor erarbeiteten Verhaltensweisen anwenden. Sie haben die Aufgabe dem/der Kursleiter*in für folgende „Betrugstelefonate“ Handlungsanweisungen zu geben. Damit soll diese/r als potentielltes Opfer den Telefonbetrug vereiteln.

Anschließend wird wieder der Telefonkontakt simuliert. Hat der/die Kursleiter*in gute Handlungsanweisungen bekommen, landet der Anruf auf dem Anrufbeantworter bzw. wird nicht entgegengenommen.

*Sollten seitens der Teilnehmer*innen Fehlentscheidungen (Verzicht auf Anrufbeantworter, Verzicht auf Telefonbuchastrag) getroffen werden, muss der/die Gedächtnistrainer*in diese durch gezielte Fragen und das Erinnern an die zuvor gemeinsam erarbeiteten Grundsätze korrigieren.*

Für die Übung „Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in“

Empfohlene Vorgehensweise:

- Anrufbeantworterattrappe (z.B. Pappschild mit der Aufschrift „Anrufbeantworter“)
- CD-Spieler
- Beiliegende CD
- Beiliegenden Rollenspieltext
- 1 Telefonhörer/Telefon oder Telefonhörerattrappe

Alternative Vorgehensweise:

- 2 Telefonhörer oder Telefone oder Telefonhörerattrappen
- Telefonbuch
- Beiliegenden Rollenspieltext
- Ggf. Tastatur oder Laptop
- Ggf. Trennwand (z.B. Metaplanwand, Bettlaken, ausgeklappte Seite Schultafel....)

11.1 Rollenspieltext „Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in“

11.1.1 Empfehlung Telefonbuchastrag

Der/die Täter*in tippt auf seiner Tastatur und spricht dabei mit sich selbst: „Ich habe Heidemarie/Heinrich und Gütersloh in meinem elektronischen Telefonbuch eingetragen. Warum wird mir Heidemarie/Heinrich Schmidt nicht mehr angezeigt? Ich könnte schwören, dass der Eintrag beim letzten Mal noch vorhanden war. Schade, ein potentielltes Opfer weniger.“

7.1.2 Empfehlung Anrufbeantworter:

Der/die Täter*in tippt noch einmal auf seiner Tastatur und nimmt dann den Telefonhörer und hört:

„Dies ist der Anschluss von Heinrich Meyer, ich bin zurzeit leider nicht telefonisch erreichbar. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.“

Der/die Täter*n legt auf: „Ich spreche doch nicht auf einen Anrufbeantworter. Da hätte die Polizei ja später eine Tonbandaufnahme von meiner Stimme. Außerdem müsste ich eine echte

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Rückrufnummer angeben. Hier ist ja schon der nächste in der Liste: Heinrich Kramer.“ Der Täter tippt und nimmt den Telefonhörer wieder auf.

11.1.3 Empfehlung Familienpasswort

Ein Klingelton ertönt: „Klingeling. Klingeling.“

Heidemarie/Heinrich Kramer: „Hallo?“

Täter*in: „Hallo, hier ist jemand aus der Familie.“

Heidemarie/Heinrich Kramer: „Dann kannst du mir bestimmt unser vereinbartes Familienpasswort sagen?“

Der/die Täter*in legt auf. „Verflixt und zugenäht, die Senioren werden immer ausgebuffter, jetzt vereinbaren die schon Familienpasswörter mit ihren Angehörigen. So gehen Sie sicher, dass sie nur mit echten Angehörigen telefonieren. Da habe ich als Betrüger keine Chance. Probiere ich es bei Heidemarie/Heinrich Schwarz“

12. Gedächtnistrainingsübung

Durch die Gedächtnistrainingsübungen sollen die erarbeiteten Kernbotschaften und damit die Empfehlungen der Polizei Gütersloh dauerhaft verinnerlicht werden. Dazu können die nachfolgenden Gedächtnistrainingsübungen der verschiedenen Schweregrade verwendet werden. Selbstverständlich können alternativ auch eigene Gedächtnistrainingsübungen entwickelt werden, sofern sie sich an den polizeilichen Kernbotschaften orientieren (siehe Kasten).

Schlüsselbegriffe:

- Anrufbeantworter
- Whitelist
- Telefonbuchaustrag
- Familienpasswort
- Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad leicht

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Der Unterstrichene Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe. Welche Begriffe verbergen sich hier?

E	A	O	R
B	N	W	T
F	O	<u>A</u>	E
U	R	N	R

T	<u>F</u>	I	E
R	A	L	N
O	M	I	K
W	N	N	E

<u>S</u>	O	F	O
G	E	L	R
E	U	F	T
N	F	U	A

G	A	R	T
A	B	U	S
F	O	N	U
E	L	B	A
<u>I</u>	E	U	C

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Welche Begriffe verbergen sich hier?

E	A	O	R
B	N	W	T
F	O	A	E
U	R	N	R

T	F	I	E
R	A	L	N
O	M	I	K
W	N	N	E

S	O	F	O
G	E	L	R
E	U	F	T
N	F	U	A

G	A	R	T
A	B	U	S
F	O	N	U
E	L	B	A
T	E	U	C

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad schwer

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Welche Begriffe verbergen sich hier?

W	T	N	A	E
O	A	U	F	B
R	R	R	U	B
T	E	T	R	T
P	R	R	N	A

R	K	L	V	I	P
E	T	F	I	E	O
G	R	A	L	N	G
I	O	M	I	K	N
K	W	N	N	E	L
U	S	A	R	M	Ä

R	T	S	P	G
L	E	I	R	A
E	N	C	T	S
F	O	U	C	U
N	N	B	H	A

Lösungen Wortschlangen

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Schwierigkeitsgrad leicht:

- Anrufbeantworter
- Familienkennwort
- Sofort Auflegen
- Telefonbuchastrag

Schwierigkeitsgrad mittelschwer:

- Anrufbeantworter
- Familienkennwort
- Sofort Auflegen
- Telefonbuchastrag

Schwierigkeitsgrad schwer:

- Anrufbeantworter
- Familienkennwort
- Telefonbuchastrag

13. Bewegungsübung

Die Bewegungsgeschichte „Enkeltrick am Telefon“ eignet sich gut als Abschluss oder Lockerungsübung der Gedächtnistrainingseinheit. Bewegungsgeschichten verknüpfen Gedächtnistrainingsübung und körperliche Aktivität miteinander. Die geforderten Bewegungen werden den Schlüsselbegriffen der polizeilichen Kernbotschaften zugeordnet. Wenn möglich werden **Bewegungen gewählt, die unmittelbar mit den Schlüsselbegriffen** zusammenhängen. Dadurch ist es noch einfacher, die polizeilichen Empfehlungen zu behalten. Selbstverständlich können auch eigene Bewegungsgeschichten erfunden werden, die die polizeilichen Schlüsselbegriffe transportieren. Wird ein Begriff vorgelesen, so führen die Teilnehmer*innen die entsprechende Bewegung aus. Der Schwierigkeitsgrad kann durch die Lesegeschwindigkeit variiert werden.

Schlüsselbegriffe:

- Anrufbeantworter
- Whitelist
- Telefonbuchausfrag
- Familienpasswort
- Sofort auflegen, Angehörige informieren und die 110 wählen

Beispielhafte Bewegungszuordnung:

Telefonbuchausfrag = Symbolisch für den Ausfrag wird das Telefonbuch mit beiden Hände zerissen.

Anrufbeantworter = Der Daumen und die Fingern der linken Hand werden geöffnet und geschlossen. Dies soll symbolisieren, dass der Anrufbeantworter das Sprechen übernimmt.

Auflegen = Mit der rechten Hand wird eine energische Bewegung nach unten gemacht. So als ob man einen Telefonhörer aufknallt.

Familienkennwort = Es wird ein Herz mit den Händen dargestellt.

Helmut = In die Hände klatschen.

Manfred = Mit den Füßen stampfen.

Der Falsche Enkel stört beim Schachspiel

Helmut und **Manfred** sitzen wie jeden Samstagnachmittag am Tisch in Manfreds Wintergarten und spielen Schach. Es ist mucksmäuschenstill, wie immer wenn das Spiel in einer entscheidenen Phase ist. Doch **Helmut** und **Manfred** werden jäh durch das schrille Klingeln des Telefons aus ihrer Konzentration gerissen. Geistesabwesend nimmt Manfred den Hörer ab.

„**Manfred** Müller am Telefon“. „Wer ist da?“ „Wie jemand aus der Familie?“ „Wie lautet denn unser Familienkennwort?“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Helmut wundert sich über den Verlauf des Telefonats. Dann sieht er auch schon, wie Manfred verärgert den Hörer **auflegt**. „Was ist denn los? Hast du Ärger mit deiner Familie?“, fragt er.

„Nein. Das war ein Einzeltrickbetrüger. Normalerweise lasse ich den **Anrufbeantworter** drangehen, wenn ich die Nummer nicht kenne oder sie nicht angezeigt wird. Falls doch mal ein Betrüger auf meinen **Anrufbeantworter** sprechen sollte, habe ich genügend Zeit bei der Polizei anzurufen und mich beraten zu lassen.“

„Und was war das für ein **Familienkennwort**?“

„Ich habe mit meinen Geschwistern, Kindern, Enkeln, Neffen und Nichten usw. ein **Familienkennwort** abgemacht. Immer wenn wir miteinander telefonieren nennen wir uns zunächst das **Familienkennwort**. So können wir sicher sein mit Familienangehörigen zu telefonieren. Wenn mir jemand das **Familienkennwort** nicht nennen kann, dann **lege ich sofort auf**. Aber solche Anrufe sind zum Glück sehr selten geworden, seit ich einen **Telefonbuchaustrag** veranlasst habe. Vor den Tätern, die Telefonbucheinträge mit älteren Vornamen abtelefonieren habe ich seitdem Ruhe. Allerdings scheinen einige Täter Adressdaten mit Telefonnummern angekauft zu haben. Bei denen hilft der **Telefonbuchaustrag** nicht. Aber in der Regel werden diese durch meinen **Anrufbeantworter** ausgebremst. Es hat bisher noch kein Betrüger auf Band gesprochen. Trotzdem werde ich bald meine Telefonnummer wechseln. Dann bin ich zu 100 % geschützt.“

„Gut zu wissen.“, antwortet Helmut. Dann widmen sich beide wieder dem Schachspiel.

Gedächtnistrainingseinheit 3

„Falsche Gewinnversprechen am Telefon“

1. Basisinformationen zu „Falschen Gewinnversprechen am Telefon“

„Betrugsversuche durch Gewinnversprechen gibt es in verschiedenen Varianten. So nutzen die Täter anonyme Internet-Bezahlsysteme, wie zum Beispiel Ukash oder Paysafecard. Bei dieser Masche meldet sich ein vermeintlicher Rechtsanwalt oder Notar (oder eine von diesen beauftragte Person) per Telefon bei älteren Menschen und behauptet, diese hätten einen hohen Geld- oder Sachwert gewonnen, zum Beispiel ein Auto oder eine Reise. Vor der Übergabe sei allerdings eine „Verwaltungsgebühr“ zu zahlen, welche die Betroffenen per Internet-Bezahlsystem überweisen sollen. Dazu werden sie aufgefordert, Coupons von Ukash oder Paysafecard zu erwerben, die es zum Beispiel in Tankstellen, Kiosken oder Einzelhandelsgeschäften zu kaufen gibt. Mit dem Coupon erhalten sie eine mehrstellige, individuelle Nummer (PIN). Diese Nummer ist vergleichbar mit Bargeld, denn wer sie hat, kann damit im Internet einkaufen. Die Betrüger erfragen deshalb unter einem Vorwand die Gutschein-Nummer bei ihren Opfern, um damit im Internet einzukaufen oder sich den Gegenwert des Coupons vom Internet-Bezahlsystem gutschreiben zu lassen. In einer anderen Variante bitten die Täter ihre Opfer, die angeblich anfallenden Kosten am Postschalter mittels Bargeldtransfer ins Ausland zu überweisen. Eine andere Masche sind Werbeanrufe, bei denen ebenfalls ein Gewinn versprochen wird, in diesem Fall in Form eines Gutscheins. Während des Telefonats werden Gewinnspielabonnements angeboten und die Angerufenen nach den persönlichen Daten, zum Beispiel der Kontonummer, gefragt. Später buchen die Betrüger die „Abonnementgebühren“ vom Konto ihres Opfers ab. Eines haben alle diese Varianten gemeinsam: Die zugesagte Gewinnausschüttung bleibt immer aus und der vermeintliche Gewinner wird zusätzlich auch noch um sein Geld gebracht“ (ProPK 2018: 22 f.).

Die obenstehenden Informationen über falsche Gewinnversprechen am Telefon wurden aus der Broschüre „Im Alter sicher leben“, welche von der polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes herausgegeben. Zur weitergehenden Information kann die Broschüre in Gänze unter dem folgenden Link heruntergeladen werden:

<https://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/228-sicher-leben>

Die Broschüre „Im Alter sicher leben“ kann darüber hinaus als Druckausgabe bei jeder kriminalpolizeilichen Präventionsdienststelle kostenlos angefordert werden.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

2. Allgemeine Empfehlungen der Polizei zum Schutz vor „Falschen Gewinnversprechen am Telefon“

Die polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes empfiehlt in ihrer Broschüre „Im Alter sicher Leben“ folgende Verhaltensweisen zum Schutz vor „Falschen Gewinnversprechen am

„Machen Sie sich bewusst:

- Wenn Sie nicht an einer Lotterie teilgenommen haben, können Sie auch nichts gewonnen haben!
- Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern.
- Zahlen Sie keine Gebühren bzw. wählen Sie keine gebührenpflichtigen Sondernummern. Diese beginnen z. B. mit der Vorwahl: 0900..., 0180..., 0137....
- Machen Sie keinerlei Zusagen am Telefon.
- Geben Sie niemals persönliche Informationen weiter: keine Telefonnummern und Adressen, Kontodaten, Bankleitzahlen, Kreditkartennummern oder Ähnliches.
- Fragen Sie den Anrufer nach Namen, Adresse und Telefonnummer der Verantwortlichen, um welche Art von Gewinnspiel es sich handelt und was genau Sie gewonnen haben. Notieren Sie sich seine Antworten.
- Weisen Sie unberechtigte Geldforderungen zurück.
- Sichern Sie sich ab, indem Sie einen angeblichen Vertragsabschluss widerrufen und wegen arglistiger Täuschung anfechten. Verbraucherzentralen bieten dazu Musterschreiben an. Diese gibt es in den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale sowie im Internet (<https://www.verbraucherzentrale.de>).
- Kontrollieren Sie mindestens einmal im Monat Ihre Kontoauszüge und Ihre Telefonrechnung.“ (ProPK 2018: 24).

Telefon“:

3. Weitergehende Empfehlungen der Polizei zur Verhinderung des direkten Telefonkontaktes mit Betrügern im Bereich „Falsche Gewinnversprechen“

Die in diesem Manual vermittelten Kernbotschaften gehen über die allgemeinen Empfehlungen der Polizei hinaus. Sie setzen einen Schritt eher an und sollen den direkten Telefonkontakt zwischen Telefonbetrüger und potentielltem Opfer verhindern.

Aus folgenden Gründen erscheint dies erforderlich:

- Vielen Telefonbetrugsoffern war die Telefonbetrugsvariante, die zu ihrem Nachteil begangen wurde, vor der Tat bekannt. Trotzdem waren sie im direkten Telefonkontakt mit dem/r Täter*in überfordert. Etliche Opfer beschrieben nach der Tat, dass sie im direkten Kontakt „handlungsunfähig“, „wie ferngesteuert“ oder „wie hypnotisiert“ waren.
- Regelmäßig gaben die Opfer an, vorher sicher gewesen zu sein, dass ihnen so etwas nicht passieren kann.
- Telefonbetrugsvarianten ändern sich. Verhaltensempfehlungen, die ein Zustandekommen des direkten Telefonkontaktes verhindern, schützen auch vor bisher unbekannten Varianten.

Die beste Telefonbetrugsprävention ist die, die den Kontakt zwischen Täter und potentiellen Opfer technisch vollkommen verhindert (Whitelist) oder das potentielle Opfer zumindest vor dem direkten Telefonkontakt (Anrufbeantworter) mit dem Täter schützt!

Aus den o.g. Gründen liegt der Fokus des Manuals auf der Verinnerlichung der folgenden Präventionsbotschaften:

Kernbotschaften

- **Lassen Sie einen Anrufbeantworter alle Telefongespräche entgegennehmen!**
- **Verwenden sie eine Whitelist für eingehende Anrufe! „Whitelist“ wird eine Liste genannt, in der Rufnummern von erwünschten Anrufern (Angehörige, Bekannte etc.) eingetragen werden. Eine „Whitelist“ für eingehende Anrufe verhindert, dass Anrufer die nicht auf der „Whitelist“ stehen, durchgestellt werden. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Telefonanbieter ob dieser eine „Whitelistfunktion“ für eingehende Anrufe“ anbietet bzw. ob dieser entsprechende Hardware anbietet. Lassen Sie sich gegebenenfalls durch Ihre Kinder oder Enkelkinder bei der Einrichtung einer „Whitelist“ unterstützen.**
- **Verzichten Sie auf einen Eintrag im Telefonbuch (Telefonbucheintragsverzicht)! Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie sich wenigstens *ohne* oder *mit abgekürztem Vornamen* eintragen! Bekommen Sie trotzdem noch unseriöse Anrufe, dann ändern Sie Ihre Rufnummer!**
- **Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern!**

Was können Sie tun, wenn Sie das Telefongespräch bereits angenommen haben und jemand das Familienkennwort nicht nennen kann?

- **Sofort auflegen! Angehörige informieren und nach Rücksprache mit diesen die 110 wählen, um den Vorfall der Polizei mitzuteilen!**

Werden die in diesem Manual empfohlenen Verhaltensweisen in Gänze umgesetzt, bedeutet dies einen hervorragenden Schutz vor Telefonbetrügern. Als Hilfestellung zum Telefonbuchaustag oder Rufnummernwechsel dient das Formular auf der übernächsten Seite. Dieses soll einen Telefonbuchaustag oder sogar einen Rufnummernwechsel erleichtern.

4. Empfehlungen der Polizei zur Gestaltung der Anrufbeantworternachricht

Es wird empfohlen, die Anrufbeantworternachricht immer so zu gestalten, dass der Eindruck erweckt wird, mehrere Personen und auch ein Mann oder mehrere Männer wohnen im Haus. Darüber hinaus sollten Anrufer dem Text nicht entnehmen können, ob tatsächlich niemand zu Hause ist.

Der Text für eine alleinstehende Seniorin (Hildegard Müller) könnte z.B. von ihrem Sohn (Männerstimme) oder ihren Söhnen (mehrere Männerstimmen) mit folgendem Text aufgesprochen werden:

„Dies ist der Anrufbeantworter von Familie Müller. Wir können oder wollen Ihren Anruf in diesem Moment nicht persönlich entgegennehmen. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht. Wir rufen Sie zurück.“

Oft wird die Befürchtung geäußert, dass Einbrecher dort einbrechen, wo ein Anrufbeantworter Anrufe entgegen nimmt. Diese Befürchtung ist unbegründet. Sie kann weder durch polizeilicher Erfahrung noch durch Studien bestätigt werden. Einen sicheren Nachweis für die Abwesenheit der Bewohner ist der Anrufbeantworter nicht, da viele Menschen diesen auch nutzen, wenn sie zu Hause sind. Es wird allerdings davon abgeraten, längere Abwesenheiten aufzusprechen (Negativbeispiel: „Ich befinde mich derzeit im Urlaub und kann den Anrufbeantworter erst am 01.09. wieder abhören.“).

Änderung / Löschung des Telefonbucheintrages

Trickbetrüger nutzen die Einträge in Telefonbüchern, um gezielt Opfer für Telefonbetrugsstraftaten auszuwählen! Ältere Vornamen wie Wilhelmine, Wilhelm etc. oder aber auch kurze Telefonnummern sind für die Täter ein Hinweis darauf, dass sich ältere Menschen hinter diesen Einträgen verbergen. Diese Telefonnummern rufen Betrügern gezielt an!

Die Polizei empfiehlt: Schützen Sie sich vor lästigen und gefährlichen Telefonanrufen indem Sie sich aus dem Telefonbuch austragen lassen! Ihre Freunde und Bekannte haben Ihre Nummer sowieso notiert und brauchen sie nicht im Telefonbuch nachzuschlagen!

Wollen Sie weiterhin im Telefonbuch verzeichnet sein, so **lassen Sie wenigstens Ihren Vornamen abkürzen**, damit Täter keinen Hinweis auf Ihr Alter und Ihr Geschlecht bekommen!

Sind Sie schon einmal Opfer eines Telefonbetruges (z.B. Enkeltrick, Gewinnversprechen, Falsche Polizeibeamte) geworden, so hat der Täter Ihre Telefonnummer für spätere Betrugsversuche gespeichert. Bekommen Sie häufig entsprechende Anrufe, rät die Polizei: **Ändern Sie Ihre Rufnummer und verzichten Sie auf einen Telefonbucheintrag!**

Wenn Sie sich vor Telefonbetrügern schützen möchten, dann füllen Sie das Formular auf der Rückseite aus und senden es per Post an Ihren Telefonanbieter! Sie können die Änderungen auch über die Hotline Ihres Telefonanbieters beantragen.

Telefonanbieter: Anschriften und Rufnummern:	
Deutsche Telekom AG Kundenservice Friedrich-Ebert-Allee 140 53113 Bonn Tel.: 0228 - 181 0 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 69,99 €</i>	Telefónica Germany GmbH & Co. OHG (O2) Kundenbetreuung 90345 Nürnberg Tel.: 089 - 78 79 79 40 0 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 49,99 €</i>
Unitymedia GmbH Kundenservice Aachener Str. 746-750 50933 Köln Tel.: 0221 - 466 191 00 <i>Rufnummernwechsel: Kosten 9,99 €</i>	1&1 Internet SE Kundenservice Elgendorfer Str. 57 56410 Montabaur Tel.: 0721 - 96 00 <i>Rufnummernwechsel: Kostenlos</i>
<i>Für Telefonbetrugsoffer ist der Rufnummernwechsel in der Regel kostenlos.</i>	

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Formular Telefonbuchauszug Seite 2

An



Tragen Sie hier Ihren Telefonanbieter ein! Die Anschrift entnehmen Sie Ihrer Telefonrechnung oder der Tabelle auf der Rückseite dieses Formulars.

Änderung / Löschung des Telefonbucheintrages

Angaben zur Person:

Name: Vorname:

Straße / Hausnummer:

Postleitzahl / Ort:

Telefonnummer mit Vorwahl (Festnetz):

Kundennummer (Telefonrechnung):

Telefonanbieter:

Löschung des Telefonbucheintrags:

☐

Ich bitte darum, meine Daten vollständig aus dem Telefonbuch zu löschen. Ich verzichte auf einen Eintrag im Telefonbuch.

Änderung des Telefonbucheintrages:

☐

Ich bitte darum, meinen Vornamen für den Telefonbucheintrag wie folgt abzukürzen:
Kürzel für den Vornamen (z.B. Hannelore → H.):

☐

Ich möchte nicht, dass meine Anschrift im Telefonbuch erscheint.

Beantragung einer neuen Rufnummer (teilweise kostenpflichtig siehe Tabelle Rückseite):

☐

Hiermit beantrage ich die Zuteilung einer neuen Telefonnummer für meinen Anschluss. Ich möchte nicht, dass meine neue Telefonnummer veröffentlicht oder Dritten bekanntgegeben wird.

.....

Ort, Datum

.....

Unterschrift

5. Übersicht und Ablaufplan

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Medien
5-10 Minuten	Einstimmen der Teilnehmer auf die Veranstaltung; Organisatorisches	Begrüßung, Vorstellung Person, Vorstellung Konzept, Vorstellung Ablauf der Veranstaltung,	Vortrag Ablaufplan visualisieren Fragen beantworten	Visualisierung mit div. Medien möglich.
10 Minuten	Einstieg in das Thema Telefonbetrug; Aktivierung der Teilnehmer; Einschätzung des Erfahrungswissens der Gruppe	Selbst erlebte oder von nahestehenden Personen berichtete Erfahrungen rund um das Thema Telefonbetrug. Achtung: Auf 2-3 Berichte begrenzen (Zeit!).	Biografisches Gespräch	
5-10 Minuten	Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“; Aktivierung	Gedächtnistraining	Gedächtnistrainings-übung	Übungsausdrucke
20 Minuten	Sensibilisierung der Teilnehmer für die Betrugsvariante „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“	Beobachtungsübung „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“: Im Rollenspiel wird der Anruf eines/r Betrüger*in nachgespielt	Rollenspiel mit Beobachtungsaufträgen Besprechung der Beobachtungsaufträge	Rollenspielutensilien Ausgedruckte Beobachtungsbögen
5 Minuten	Erarbeitung / Vorstellung von Verhaltensweisen, die die Betrugsvariante „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“ erschweren/ausschließen.	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Sofort auflegen und die 110 wählen	Fragenentwickelndes Verfahren Visualisierung der Ergebnisse	<i>Visualisierung:</i> Flipchart + Stifte, Tafel + Kreide, Laptop + Beamer etc.

Zeit	Ziel	Inhalt	Methode	Medien
10 Minuten	Speicherung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Sofort auflegen und die 110 wählen	Gedächtnistrainings- übung	Übungsausdrucke
10 Minuten	Anwendung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen.	Aufgabenstellung: Statten Sie die/den Kursleiter*in so mit Informationen und Handlungsanweisungen aus, dass Telefonbetrüger*innen keinen Erfolg haben!	Gruppenaufgabe	Rollenspielutensilien
10 Minuten	Speicherung der erarbeiteten kriminalpräventiven Verhaltensweisen	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Sofort auflegen und die 110 wählen	Gedächtnistrainings- übung	Übungsausdrucke
10 Minuten	Speicherung der kriminalpräventiven Verhaltensweisen.	Stichworte: • Anrufbeantworter • Whitelist • Telefonbuchaustrag • Sofort auflegen und die 110 wählen	Bewegungsgeschichte	Bewegungsgeschichte

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

6. Erfahrungsaustausch zum Thema „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“

Der Erfahrungsaustausch dient als Einstieg in das Thema Enkeltrickbetrug. Kursleiter*in und Teilnehmer*innen sollen die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen / ihnen bekannte Erfahrungen Dritter zu dieser Telefonbetrugsvariante zu berichten.

7. Vorbereitende Gedächtnistrainingsübung zum Rollenspiel „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“

Im ersten Schritt erält die Gruppe die Aufgabe legale und illegale Glücksspiele zu nennen.

Beispiele:

Poker	Roulette	Würfelpoker
Black Jack	Lotto	Lustige Sieben
21 und 4	Preis ausschreiben	Bingo
Lotto	Toto	Einarmige Banditen
Glückspirale	Rubellose	Elf hoch
Eurojackpot	Pferdewetten	Backgammon
Boxwetten	Fußballwetten	Keno
Sportwetten	Glücksrad	Rennquintet
Wer wird Millionär	Schafkopt	Spiel 77
Skat	Bridge	Super 6
Kopf oder Zahl	Kniffel	Usw.

Im zweiten Schritt beginnt die eigentliche Gedächtnistrainingsübung:

Die Aufwärmübung wird analog zu dem bekannten Spiel „Ich packe meinen Koffer“ (Kofferpacken) durchgeführt. Je nach Anzahl und Fitness der Gruppe werden 2 – 3 Runden empfohlen.

Der/die erste Teilnehmer*in beginnt und nennt Glücksspiel (Ich spiele Poker). Der/die nächste wiederholt dieses Glücksspiel und fügt ein weiteres (Ich spiele Poker und Lotto) hinzu. Der/die dritte Teilnehmer*in wiederholt die ersten beiden Glücksspiele und fügt ein drittes (Ich spiele Poker, Lotto und mache Preis ausschreiben) hinzu usw.. Wird ein Glücksspiel in der Aufzählung vergessen oder in der falschen Reihenfolge genannt, so beginnt das Spiel von neuem.

8. Rollenspiel „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“

Dieses Rollenspiel soll dazu dienen, den Teilnehmer*innen eine Variante der Betrugsmasche „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“ vorzustellen. Bei dieser Betrugsvariante geben die Täter*innen sich am Telefon als Mitarbeiter von „Gewinnzentralen“, „Rechtsanwaltskanzleien“ oder ähnlichem aus. Teilweise animieren Telefoncomputeransagen „Sie haben gewonnen....“ die potentiellen Opfer zu einem Rückruf. Die Täter behaupten, dass die Opfer hätten einen größeren Geldbetrag, ein Auto, Goldbaren oder etwas ähnlich Wertvolles gewonnen. Wenn die Angerufenen sagen, dass sie nicht an einem Gewinnspiel teilgenommen haben, behaupten die Täter man habe eine Sonderauslosung gemacht und dazu die Daten aus alten Preisausschreiben genutzt. Glauben die Opfer an den Gewinn, dann verlangen die Täter vorab Gebühren, damit der behauptete Gewinn ausgeliefert oder überwiesen werden kann. Solche angeblich zu zahlenden Gebühren können z.B. Hafengebühren, Zollgebühren, Ein- und Ausfuhrsteuern, Speditionsgebühren, Versicherungsgebühren, Transportgebühren, Rechtsanwaltsgebühren oder ähnliches sein. Der Phantasie der Täter sind diesbezüglich keine Grenzen gesetzt. Auf diese Weise versuchen sie das gesamte Vermögen der Opfer nach und nach zu erbeuten. Von den Tätern bevorzugte Zahlungsmethoden sind Geldtransfers per „Western Union“ oder „Moneygramm“. Häufig verlangen sie auch den Kauf von Geldwertkarten.

8.1 Vorbereitung / benötigte Utensilien

Für die Durchführung des Rollenspiels, wird ein Musikwiedergabegerät und die beiliegende Audio-CD, auf der die Täter*innenstimme aufgezeichnet ist, benötigt. Außerdem wird ein Telefon bzw. eine Telefonatruppe benötigt. Der/die Kursleiter*in spielt in diesem Fall das Opfer. Diese Variante ist die realistischste und sollte daher bevorzugt werden.

Alternativ kann das Opfer von einem/r Kursteilnehmer*in und der/die Täter*in vom dem/r Kursleiter/in gespielt werden. Dann werden zwei Telefone, Telefonhörer oder Telefonatruppen, ein Telefonbuch und wenn möglich eine Tastatur oder ein Laptop benötigt. Wünschenswert ist bei dieser Alternative eine Sichtbarriere zwischen den beiden Rollenspieler*innen. Als Sichtbarriere kann z.B. eine Metaplanwand, ein Pappkarton oder auch ein aufgehängtes Bettlaken dienen.

Für das Rollenspiel „Enkeltrickbetrug“ benötigte Utensilien:

Empfohlene Vorgehensweise:

- CD-Spieler
- Beiliegende CD
- Beiliegende Beobachtungsaufträge für die Teilnehmer
- Beiliegenden Rollenspieltext
- 1 Telefonhörer/Telefon oder Telefonhöreratruppe

Alternative Vorgehensweise:

- 2 Telefonhörer oder Telefone oder Telefonhöreratruppen
- Telefonbuch
- Beiliegende Beobachtungsaufträge für die Teilnehmer
- Beiliegenden Rollenspieltext
- Ggf. Tastatur oder Laptop
- Ggf. Trennwand (z.B. Metaplanwand, Bettlaken, ausgeklappte Seite Schultafel....)

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

8.1 Vorgehen in der Gedächtnistrainingsstunde

Ein/e Kursleiter*in erklärt der Gruppe, dass ein Telefongespräch nachgespielt werden soll und er/sie das Opfer spielt. Sie erläutert, dass die Täter*innenstimme vom Band kommt. Dann händigt sie die Beobachtungsbögen für alle Telefongesprächssequenzen aus und teilt mit, dass das Rollenspiel zwischendurch nach jeder Sequenz zur Besprechung der Beobachtungsaufträge unterbrochen wird. Ggf. können die einzelnen Fragen der Beobachtungsaufträge verschiedenen Teilgruppen zugeteilt werden.

Wird die Alternative Vorgehensweise gewählt, so erklärt der/die Kursleiter*in der Gruppe, dass ein Telefongespräch nachgespielt werden soll, welches komplett vorformuliert ist. Er/sie erläutert, dass er/sie den/die Täter*in spielt und ein/e Teilnehmer*in das Opfer spielt. Dann gewinnt sie eine/n Teilnehmer*in, die die Rolle des/der angerufenen Senior*in spielt. Der/die Kursleiter*in spielt den Telefonbetrüger. Dann weist sie den/die Teilnehmer*in seine/ihre Rolle ein. Bevor der/die Teilnehmer*in seine/ihre Rolle eingewiesen wird (aushändigen des Rollenspieltextes, Einlesen in den Text), werden die Beobachtungsaufträge an die Gruppe ausgeteilt.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Beobachtungsaufträge und Fragebogen zum Thema Gewinnversprechen S.1

1. Wie gelangt der/die Täter*in an die Telefonnummern von älteren Menschen?

2. Wie reagiert der/die Täter*in, als sein Anruf von einem Anrufbeantworter aufgenommen wird?

3. Ist es technisch möglich, dass auf dem Telefondisplay eine vorgetäuschte Nummer angezeigt wird?

4. Warum lässt der/die Täterin eine Berliner Vorwahl anzeigen, obwohl er aus dem Ausland anruft?

--

Sequenz Telefongespräch Notar*in Dr. Müller

5. Wie erklärt der/die Täter*in den Geldgewinn, obwohl das Opfer aktuell an keinem Gewinnspiel teilgenommen hat?

6. Warum möchte der Täter, dass per Geldwertkarte (Paysafe, Steam, Amazon, Googleplay, Apple etc.) bezahlt wird?

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursteilnehmer*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema Gewinnversprechen S.2

Sequenz Telefongespräch Fa. Sicherheitsplus Geltransporte

7. Wie begründet der/die Täter*in, dass nicht per Überweisung bezahlt werden kann?

8. Wie begründet der/die Täter*in, dass die angebliche Gewinnsteuer vor Gewinnübergabe bezahlt werden muss?

9. Wie begründet der/die Täter*in, dass die angebliche Gewinnsteuer und die Gebühren nicht mit dem Gewinn verrechnet werden können?

--

10. Warum möchte der/die Täter*in, dass per Western Union bezahlt wird?

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursleiter*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema „Gewinnversprechen“ Seite 1

Der Kursleiter*innenbogen ist eine Hilfestellung für die Kursleiter*innen. In ihm sind die zu erwartenden/zu erarbeitenden Antworten bereits vorgegeben. So kann die Rückmelderunde zu den Beobachtungsaufträgen entsprechend gesteuert werden.

1. Wie gelangt der/die Täter*in an die Telefonnummern von älteren Menschen?

Der/die Täter*in durchsucht das Telefonbuch nach Einträgen in denen „alte“ Vornamen vorkommen.

2. Wie reagiert der/die Täter*in, als sein Anruf von einem Anrufbeantworter aufgenommen wird?

Der/die Täter*in möchte nicht auf Band sprechen, da seine Stimme sonst aufgenommen würde. Außerdem möchte er keine Rückrufnummer hinterlassen. Deshalb legt er/sie auf, ohne auf Band zu sprechen.

3. Ist es technisch möglich, dass auf dem Telefondisplay eine vorgetäuschte Nummer angezeigt wird?

Ja, es gibt spezielle Computerprogramme/Apps die jede beliebige Nummer simulieren können. Diese Simulationstechnik nennt sich Caller-ID-Spoofing.

4. Warum lässt der/die Täterin eine Berliner Vorwahl anzeigen, obwohl er aus dem Ausland anruft?

Der/die Täter/in möchte nicht, dass aufgrund der ausländischen Vorwahl Misstrauen aufkommt.

Sequenz Telefongespräch Notar*in Dr. Müller

5. Wie erklärt der/die Täter*in den Geldgewinn, obwohl das Opfer aktuell an keinem Gewinnspiel teilgenommen hat?

Der/die Täter*in gibt an, es sei eine Sonderziehung aus den Gewinnspielen der letzten 20 Jahre erfolgt.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage für Kursleiter*innen: Beobachtungsaufträge und Fragenbogen zum Thema „Gewinnversprechen“ Seite 2

Der Kursleiter*innenbogen ist eine Hilfestellung für die Kursleiter*innen. In ihm sind die zu erwartenden/zu erarbeitenden Antworten bereits vorgegeben. So kann die Rückmelderunde zu den Beobachtungsaufträgen entsprechend gesteuert werden.

6. Warum möchte der Täter, dass per Geldwertkarte (Paysafe, Steam, Amazon, Applecard, Googleplay etc.) bezahlt wird?

Mit diesen Karten kann man anonym zahlen. Man benötigt ausschließlich die PIN-Nummer und kann dann sofort und weltweit über das Guthaben verfügen.

Sequenz Telefongespräch Fa. Sicherheitplus Geltransporte

7. Wie begründet der/die Täter*in, dass nicht per Überweisung bezahlt werden kann?

Der/die Täter*in gibt an, aufgrund des Zeitdrucks könne nur mit anderen Zahlungsmitteln bezahlt werden.

8. Wie begründet der/die Täter*in, dass die angebliche Gewinnsteuer vor Gewinnübergabe bezahlt werden muss?

Der/die Täter*in behauptet, dass bei Großgewinn die Steuer vorher bezahlt werden muss. Dies ist nicht wahr. Gewinne aus reinen Glücksspielen sind steuerfrei.

9. Wie begründet der/die Täter*in, dass die angebliche Gewinnsteuer und die Gebühren nicht mit dem Gewinn verrechnet werden können?

Der/die Täter*in gibt an, er würde sich strafbar machen, wenn er das Geld von dem Gewinn abzieht.

10. Warum möchte der/die Täter*in, dass per Western Union bezahlt wird?

Mit Western Union kann man weltweit Geld empfangen ohne ein Konto zu besitzen. Man benötigt lediglich die sogenannte Moneytransfercontrolnumber und einen (gefälschten) Ausweis und kann das Geld bereits wenige Minuten nach der Überweisung abholen.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

8.3 Rollenspiel „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“

Der/die Kursleiter*in spielt in diesem Rollenspiel den/die Täter*in. Ein/e Teilnehmer*in spielt das Opfer.

Alternativ kann die beiliegende Tonaufzeichnung als Täter*innenstimme dienen. Diese Aufzeichnung verfügt über entsprechende Pausen in denen der/die Kursleiter*in den Opferpart sprechen kann. In diesem Fall muss der/die Kursleiter*in jedoch in der ersten Sequenz den Täter spielen.

Die übrigen Teilnehmer*innen erhalten Beobachtungsaufträge.

Das Rollenspiel kann besonders realitätsnah gestaltet werden, wenn

- die Tonaufzeichnung genutzt wird oder
- die Rollenspieler*innen sich während des Rollenspiels nicht sehen können (die Kursleiter*in sollte in Gruppenrichtung schauen, das Opfer mit dem Rücken zum Kurs).
- Telefonhörer, Tastatur/Laptop oder Telefonbuch als Rollenspielutensilien genutzt werden.

Da das Rollenspiel relativ lang ist, sollte es nach jeder Sequenz unterbrochen werden, um die Beobachtungsaufträge zu besprechen.

Sequenz vor dem Start des Telefongesprächs

Der/die Täter*in hat ein Telefonbuch und die Liste mit alten Vornamen vor sich liegen. Er/Sie denkt laut: „Ich habe es auf das Geld von älteren Menschen abgesehen. Gut, dass so viele ältere Menschen mit ihren Vornamen im Telefonbuch eingetragen sind. Anhand der Vornamen kann ich meist schon erkennen, dass es sich um Senioren handelt: Willi, Heinrich, Helmut, Wilhelmine, Manfred, Käthe, Lieselotte, Magdalene, Pauline, Friedrich..., da hat sich meine Liste wirklich bewährt. Ältere Menschen haben in ihrem Leben an etlichen Gewinnspielen teilgenommen. Da habe ich gute Chancen einen Gewinnspielbetrug zu begehen. Ich könnte jetzt im Telefonbuch nachblättern, aber das dauert mir zu lange. Ich nutze das Telefonbuch im Internet! Ich gebe „Heidemarie/Wilhelm“ und „Gütersloh“ ein und schon wird mir eine Liste mit allen „Heidemaries/Wilhelms“, die im Gütersloher Telefonbuch eingetragen sind, angezeigt.“

Der/die Täter*in tippt auf seiner Tastatur. „Ah, Heidemarie/Wilhelm Meyer, das hört sich gut an. Jetzt muss ich nur noch im meinem Rufnummernvortäuschungsprogramm eingeben, welche Telefonnummer heute bei allen Personen auf dem Telefondisplay angezeigt werden soll, wenn ich anrufe. Damit niemand merkt, dass ich aus dem Ausland anrufe, lasse ich allen eine deutsche Vorwahl anzeigen. Ich möchte mich heute als Mitarbeiter eine Rechtsanwaltskanzlei aus Berlin ausgeben. Mein/e Mittäter*in gibt sich später als Geldtransportunternehmer*in aus. Auch sie/er wird eine deutsche Rufnummer vortäuschen. Zum Glück weiß kaum jemand, dass man jede beliebige Telefonnummer technisch vortäuschen kann.“ Der Täter tippt noch einmal auf seiner Tastatur und nimmt dann den Telefonhörer.

„Dies ist der Anschluss von Heidemarie/Wilhelm Meyer, ich bin zurzeit leider nicht telefonisch erreichbar. Bitte hinterlassen sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.“

Der/die Täter*in legt auf: „Ich spreche doch nicht auf einen Anrufbeantworter. Da hätte die Polizei ja später eine Tonbandaufnahme von meiner Stimme. Außerdem müsste ich eine echte Rückrufnummer angeben. Hier ist ja schon die/der Nächste in der Liste: Heidemarie/Wilhelm Schmidt.“ Der/die Täter*in tippt und nimmt den Telefonhörer wieder auf.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Ein Klingelton ertönt: „Klingeling. Klingeling.“

Bevor das Opfer das Gespräch annimmt, schaut es auf das Display und teilt der Gruppe mit: „Auf dem Display wird die 030 3789512 angezeigt. Das ist doch eine Berliner Vorwahl. Wer da wohl dran ist?“ Dann nimmt es den Hörer ab und der Telefondialog beginnt.

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen und die Beobachtungsaufträge 1. bis 4. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Sofern die Alternative mit zwei Rollenspieler*innen gewählt wurde, wird der/die am Rollenspiel mitwirkende Kursteilnehmer*in zunächst gebeten, seinen/ihren Eindruck zu schildern („Wie haben Sie das Rollenspiel aus der Perspektive des Opfers bis hierhin erlebt?“). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

Sequenz Telefongespräch Notar*in Dr. Müller

Opfer: „Heidemarie/Wilhelm Schmidt.“

Täter*in: „Rechtsanwalt*wältin und Notar*in Dr. Müller von der Rechtsanwaltskanzlei Berger und Partner. Spreche ich mit Heidemarie/Wilhelm Schmidt?“

Opfer: „Ja, das bin ich.“

Täter*in: „Ich habe eine gute Nachricht für Sie! Sie haben in einem Gewinnspiel sage und schreibe 120.000 Euro gewonnen!“

Opfer: „Das muss ein Irrtum sein. Ich habe an keinem Gewinnspiel teilgenommen. Sind Sie sicher?“

Täter*in: „Ich bin mir ganz sicher. Wir haben aus verschiedenen Gewinnspielen und Preisrätseln der letzten 20 Jahre eine Sonderauslosung durchgeführt. Auch Ihre alten Gewinnspielunterlagen waren deshalb mit Lostopf. Und Sie sind gezogen worden! Ich freue mich so für Sie. Wissen Sie schon was Sie mit dem Geld machen wollen?“

Opfer: „Was für ein Glück! Ich kann es gar nicht fassen. So richtig glauben kann ich es immer noch nicht. Wann bekomme ich das Geld?“

Täter*in: „Nachdem Sie die Notargebühren bezahlt haben, kann ich von meiner Seite das Geld freigeben. Sie bekommen das Geld, sobald Sie die Notargebühren in Höhe von 700 Euro bezahlt haben.“

Opfer: „Notargebühren?“

Täter*in: „Ja, die müssen Sie als Gewinner bezahlen. Aber die 700 Euro sind bei einem Gewinn von 120.000 Euro doch wirklich zu verschmerzen, oder?“

Opfer: „Hm, ja Sie haben recht. Bekomme ich von Ihnen eine Rechnung oder wie wird die Zahlung der Gebühr abgewickelt?“

Täter*in: „Üblicherweise zahlen unsere glücklichen Gewinner per Paysafe, Steam oder Amazon. Nur dann kann der Gewinn schnellstmöglich übergeben werden.“

Opfer: „Ich habe keine Ahnung was Paysafe ist. Amazon kenne ich zwar, aber ich habe noch nie dort bestellt. Das andere habe ich noch nie gehört. Das klingt aber alles sehr kompliziert. Vielleicht wäre eine Überweisung doch am besten.“

Täter*in: „Eine Überweisung können wir Ihnen leider nicht anbieten. Aber die anderen Zahlungsmethoden sind einfacher als eine Überweisung: Sie gehen einfach zum nächsten Supermarkt

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

oder zur nächsten Tankstelle. Dort kaufen sie einfach Karten von Steam, Paysafe, Googleplay oder Amazon. Die Karten sehen so ähnlich aus wie früher die Telefonkarten. Auf diesen Karten finden Sie Rubbelfelder. Diese rubbeln sie frei. Sie können dann dort Zahlenkombinationen sehen. Ich rufe sie dann gegen 18:00 Uhr noch einmal an und sie geben mir einfach die Zahlenkombinationen durch. Das war es dann schon. Das ist doch einfacher als eine Überweisung oder?“

Opfer: „Ja, das hört sich einfach an. Ich muss sowieso noch einkaufen. Das ist für mich wirklich einfacher als eine Überweisung. Wissen Sie, die Bankfiliale in unserer Gemeinde ist leider wegrationalisiert worden und die Überweisungscomputer finde ich fürchterlich. Ich müsste extra mit dem Bus in die nächste Stadt fahren.“

Täter*in: „Dann werde ich noch einmal anrufen, wenn Sie vom Einkaufen zurück sind. Um wieviel Uhr wird das sein?“

Opfer: „Ich denke gegen 12:00 Uhr bin ich wieder da.“

Täter*in: „Dann bis später. Ich melde mich.“

Opfer: „Auf Wiederhören.“

Nun wird erläutert, dass das Opfer in der Zwischenzeit einkaufen war und gerade wieder zu Hause ist. Das Opfer rubbelt gerade die letzte Karte frei, als das Telefon wieder klingelt.

Opfer: „Heidemarie/Wilhelm Schmidt.“

Täter*in: „Rechtsanwalt*wältin und Notar*in Dr. Müller von der Rechtsanwaltskanzlei Berger und Partner, haben Sie die Karten bekommen?“

Opfer: „Ja, ich habe Paysafekarten im Wert von 700 Euro gekauft.“

Täter*in: „Dann geben sie mir doch bitte die PIN-Nummern der Karten durch.“

Opfer: „Karte 1: 1895147896321568; Karte 2: 7489632158741259; Karte 3: 8523698521478987; Karte 4: 7412369874123698; Karte 5: 147258369365120 und Karte 6: 1174580012005874.“

Täter*in: „Ich habe die Nummern notiert. Ich werde den Gewinn jetzt unverzüglich freigeben, sodass der Geldtransportdienst die Einzelheiten mit Ihnen absprechen kann. Sie bekommen den Gewinn schließlich in bar übergeben. Das Geldtransportunternehmen wird sich im Laufe des Tages bei Ihnen melden und die Einzelheiten mit ihnen besprechen. Die anfallenden Kosten für den Geldtransport können Sie ja von dem Gewinn bezahlen.“

Opfer: „Anfallende Kosten?“

Täter*in: „Ja, eine solche Geldmenge muss natürlich gut gesichert transportiert werden und das kostet. Ich würde Ihnen ja anbieten, den Gewinn persönlich in Berlin anzuholen, aber das ist bei einer solch hohen Summe aus Sicherheitsgründen gesetzlich verboten.“

Opfer: „Ja, das verstehe ich. Ich mache mir allerdings ein wenig Sorgen.“

Täter*in: „Warum?“

Opfer: „Ich habe Angst, wenn 120.000 Euro bei mir in der Wohnung sind. Vielleicht werde ich ausgeraubt.“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Täter*in: „Ich werde das Geldtransportunternehmen über Ihre berechtigte Sorge informieren und vorschlagen, dass es mit Ihnen gemeinsam zur Bank fährt, um das Geld dort einzuzahlen. Sind Sie damit einverstanden?“

Opfer: „Ja, natürlich. Das ist eine gute Idee. Jetzt bin ich aber wirklich beruhigt.“

Täter*in: „Ich wünsche Ihnen viel Freude mit dem Gewinn. Auf Wiederhören.“

Opfer: „Auf Wiederhören.“

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen und die Beobachtungsaufträge 5. bis 6. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Sofern die Alternative mit zwei Rollenspielern gewählt wurde, wird der/die am Rollenspiel mitwirkende Kursteilnehmer*in zunächst gebeten, seinen/ihren Eindruck zu schildern („Wie haben Sie das Rollenspiel aus der Perspektive des Opfers bis hierhin erlebt?“). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

Sequenz Telefongespräch Fa. Geldtransporte Sicherheitsplus

Etwa eine Stunde später klingelt das Telefon erneut.

Opfer: „Heidemarie/Wilhelm Schmidt.“

Mittäter*in: „Sicherheitplus Geldtransporte, Meier mein Name. Ich möchte mit Ihnen den Geldtransport besprechen. Mir wurde von der Notar*in Dr. Müller der Auftrag erteilt Ihren Geldgewinn in Höhe von 120.000 Euro zu transportieren. Sie sagte mir, wir sollen das Geld gemeinsam zu Ihrer Bank fahren.“

Opfer: „Schön, dass Sie sich so schnell melden. Ja, ja das wäre mir lieb. Wir müssten das Geld zur Sparkasse in der Berliner Straße bringen und dort gemeinsam einzahlen.“

Mittäter*in: „Das ist kein Problem. Das machen wir gerne für Sie. Wann sollen wir das Geld vorbeibringen?“

Opfer: „So schnell als möglich. Allerdings hat die Sparkasse heute Nachmittag geschlossen.“

Mittäter*in: „Ich kann ihnen gleich morgen früh einen Termin anbieten. Wir könnten um 10:00 Uhr bei Ihnen sein und dann gemeinsam mit dem Geldtransporter zur Sparkasse fahren.“

Opfer: „Ja, das ist gut.“

Mittäter*in: „Allerdings müssten sie dann noch heute die Gebühren in Höhe von 1500 Euro per Steam-, Paysafe-, Googleplay- oder Amazonkarte bezahlen. Dr. Müller sagte mir bereits, dass sie mit diesen Bezahlmethoden bereits vertraut sind. Eine andere Zahlungsmöglichkeit ist aufgrund des Zeitdrucks leider nicht möglich. Aber morgen bekommen Sie ja die 120.000 Euro geliefert und können Ihr Konto wieder auffüllen.“

Opfer: „Ja, die Paysafebezahlung war einfach. Ich werde dann gleich zum Supermarkt gehen und die Karten kaufen. Es dauert allerdings ein wenig, da ich vorher noch am Geldautomaten vorbei muss.“

Mittäter*in: „Kein Problem. Wann darf ich Sie wieder anrufen?“

Opfer: „Ich denke gegen 15:00 Uhr bin ich wieder zurück.“

Mittäter*in: „Gut. Bis dann.“

Opfer: „Bis später.“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Das Opfer kommt gerade vom Supermarkt zurück, als das Telefon erneut klingelt.

Opfer: „Heidemarie/Wilhelm Schmidt.“

Mittäter*in: „Meier, Sicherheitsplus Geldtransporte. Haben sie die Karten bekommen?“

Opfer: „Ja. Ich gebe Ihnen gleich die Codes durch. Karte 1: 1236987456985201; Karte 2: 1996321478527411..... Karte 15: 5225874123012369“

Mittäter*in: „Gut dann steht der Auslieferung morgen früh nichts mehr im Wege. Ich gehe davon aus, dass Sie die Gewinnsteuer bereits bezahlt haben?“

Opfer: „Gewinnsteuer? Nein, die habe ich noch nicht bezahlt. Wie soll ich denn die Gewinnsteuer bezahlen? Dann muss ich wohl ein Termin beim Finanzamt machen? Das kommt mir ein bisschen komisch vor. Muss man den Gewinn nicht erst versteuern, wenn man ihn erhalten hat?“

Mittäter*in: „Normalerweise schon. Aber Großgewinne ab 100.000 Euro müssen sofort versteuert werden. Das ist eine neue Regelung, da in den letzten Jahren ein paar Großgewinner mit dem Gewinn nach Südamerika abgehauen sind ohne Steuern zu zahlen.“

Opfer: „Ach so, das wusste ich gar nicht. Mit den Steuern ist es immer so kompliziert. Da muss ich doch bestimmt etliche Formulare ausfüllen?“

Mittäter*in: „Das ist in der Tat eine sehr komplizierte Angelegenheit. Wenn Sie möchten, können wir das für Sie übernehmen. Wir können die Gewinnsteuern in Höhe von 5.000 Euro für Sie abführen und den Papierkram übernehmen.“

Opfer: „5000 Euro? Um Gottes willen!“

Mittäter*in: „Sie haben noch Glück, dass sie Rentner*in sind. Neulich hatten wir einen Gewinntransport über 100.000 Euro an einen jungen Mann, der musste 40.000 Euro Steuern zahlen. Denken Sie daran, dass Sie immerhin 120.000 Euro bekommen. Was sind da 5000 Euro Gewinnsteuer?“

Opfer: „So gesehen haben sie recht. Nehmen Sie die 5000 Euro einfach von dem Gewinn und bringen Sie mir nur 115.000 Euro.“

Mittäter*in: „Das darf ich leider nicht. Die Gewinnkoffer sind versiegelt. Ich mache mich strafbar und verliere meine Zulassung als Geldtransportunternehmer. Das kann ich nicht tun. Wollen Sie mich etwa zu einer Straftat anstiften?“

Opfer: „Nein, auf gar keinen Fall! Das wusste ich nicht. Entschuldigen Sie bitte. Ich kann aber kein Geld mehr am Automaten abheben, da ich mein Tageslimit überschritten habe. Außerdem habe ich nur noch knapp 7000 Euro auf dem Sparbuch.“

Mittäter*in: „Sie können das Geld morgen früh gleich per Western Union oder Moneygramm überweisen. Sie bekommen dann eine Geheimnummer, ähnlich wie bei den Paysafekarten. Diese Nummer geben Sie mir am Telefon durch. Dann liefern wir Ihnen das Geld halt erst um 14:30 Uhr. Dann haben Sie vorher genug Zeit alles zu erledigen.“

Opfer: „Western Union? Moneygramm? Das kenne ich nicht!“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Mittäter*in: „Western Union Überweisungen können sie bei jeder Postbank machen. Sie kennen doch die Postbank? Das ist eine sehr seriöse Bank.“

Opfer: „Ja, gleich um die Ecke ist eine Filiale.“

Mittäter*in: „Sie müssen morgen früh zuerst die 6500 Euro vom Sparbuch holen. Dann gehen Sie zur Postbank und zahlen 5000 Euro per Western Union an Peter Meier, Bosporusstraße 12, TR-34290. Bei der Postbank kennen sie sich damit aus. Sie müssen nur das Geld und Ihren Ausweis mitnehmen. Sie bekommen dann eine Transfervummer mit. Diese sagen Sie mir am Telefon. Dann können wir das Geld herausgeben.“

Opfer: „Ok. Ich denke, das bekomme ich hin. Aber warum soll ich 1500 Euro mehr abheben?“

Mittäter*in: „Unser Honorar für die Steuererhebung, Steuerzahlung und den Papierkram beträgt 1500 Euro.“

Opfer: „Das ist aber viel Geld.“

Mittäter*in: „Stellen Sie sich das nicht zu einfach vor. Das ist viel Papierkram und Aufwand. Sie glauben gar nicht, was das Finanzamt alles verlangt! Außerdem habe ich schon darauf verzichtet; ihnen den Extratransport zur Sparkasse zu berechnen.“

Opfer: „Ach so. Und diese 1500 Euro kann ich Ihnen dann bezahlen, wenn Sie da sind?“

Mittäter*in: „Nein. Von den 1500 Euro kaufen sie bitte Steamkarten im Supermarkt. Kaufen sie diese bitte, bevor sie zur Postbank gehen. Ich rufe sie dann gegen 10:00 Uhr an. Sie geben mir zunächst die Steamkartennummern durch, danach führen Sie die Western Union Zahlung aus. Diese Reihenfolge ist ganz wichtig, damit steuerlich alles gültig ist.“

Opfer: „Ich habe mir alles aufgeschrieben. Sie rufen dann morgen um 10:00 Uhr wieder an?“

Mittäter*in: „Ja, das mache ich. Bis morgen Frau/Herr Schmidt. Überlegen Sie bis dahin schon einmal, was Sie mit den 120.000 Euro machen wollen.“

Opfer: „Das mache ich. Auf Wiederhören.“

An dieser Stelle wird das Rollenspiel unterbrochen und die Beobachtungsaufträge 7. bis 10. werden besprochen und die Ergebnisse visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Sofern die Alternative mit zwei Rollenspielern gewählt wurde, wird der/die am Rollenspiel mitwirkende Kursteilnehmer*in zunächst gebeten, seinen/ihren Eindruck zu schildern („Wie haben Sie das Rollenspiel aus der Perspektive des Opfers bis hierhin erlebt?“). Anschließend wird das Rollenspiel fortgesetzt.

Ein Tag ist vergangen, das Opfer hat inzwischen die Steamkarten gekauft und die Western Union Überweisung vorgenommen sowie die Codenummern am Telefon durchgegeben. Es ist bereits 15:00 Uhr und der Geldtransporter ist nicht angekommen.

Das Opfer spricht mit sich selbst: „Was mache ich nur, der Geldtransporter ist immer noch nicht da. Gut, dass ich die Telefonnummer von Herrn Meier vom Display abgeschrieben habe. Ich rufe ihn mal an.“

Das Opfer wählt.

Anschlussansage: „Dieser Anschluss ist nicht vergeben.“

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Das Opfer spricht mit sich selbst: „Ich muss mich verwählt haben. Ich versuche es noch einmal.“

Das Opfer wählt.

Anschlussansage: „*Dieser Anschluss ist nicht vergeben.*“

Das Opfer spricht mit sich selbst: „Dann versuche ich es mal bei der/dem Notar*in Dr. Müller. Da habe ich mir ja auch die Nummer vom Telefondisplay aufgeschrieben.“

Das Opfer wählt.

Anschlussansage: „*Dieser Anschluss ist nicht vergeben.*“

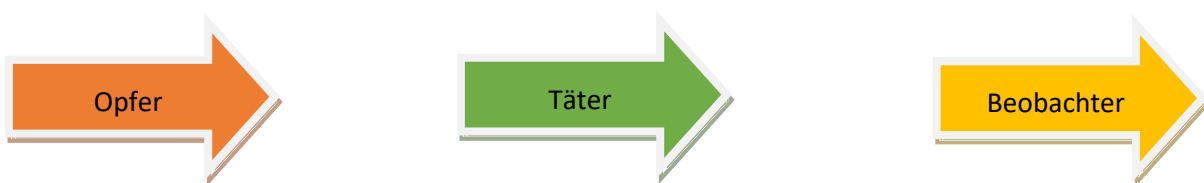
8.4 Anmerkungen zur Rückmelderunde / Besprechung der Beobachtungsaufträge

Sobald das Rollenspiel zur Besprechung der Beobachtungsaufträge unterbrochen wird, bedankt sich der/die Kursleiter*in ggf. bei dem/der mitspielenden Kursteilnehmer*in (Alternative mit zwei Rollenspielern) und verschafft ihm/ihr einen Applaus der Gruppe.

Nach einem Rollenspiel besteht regelmäßig - insbesondere für die aktiven Akteure - Redebedarf. Die Schilderungen der Rollenspieler enthalten wertvolle Informationen für alle Kursteilnehmer. Durch sie „erlebt“ der gesamte Kurs das Rollenspiel ein zweites Mal aus der Perspektive des „Telefonbetrugsoffers“, ein drittes Mal aus „Täter*innen-“, und ein viertes Mal aus „Beobachterperspektive“. Die individuellen Erfahrungen werden geteilt und zur „Gruppenerfahrung“.

Damit dies gelingt, ist es zum einen wichtig, den „Redebedarf“ in einer Rückmelderunde zu strukturieren:

Didaktisch sinnvoll ist, wenn zunächst die aktiven Rollenspieler (Alternative mit zwei Rollenspielern: Telefonbetrugsoffer und Täter*in) das Erlebte schildern dürfen, bevor die Beobachter zu Wort kommen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Rückmeldung der Hauptakteure nicht mehr authentisch ist, da sie an die Beobachterrückmeldung angepasst wird. Deshalb wird die folgende Reihenfolge empfohlen:



MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Spielt der/die Kursleiter*in den/die das Opfer, so gibt er/sie die „Opferrückmeldung“. Dies ist unproblematisch, sofern er/sie sich ausschließlich auf das im Rollenspiel Erlebte beschränkt. Das Fachwissen zum Thema „Falsche/r Polizist*in“ (welches er/sie sich z.B. durch die Lektüre des vorliegenden Manuals angeeignet hat) darf er/sie an dieser Stelle (noch) nicht einbringen. Dies würde das didaktisch wertvolle, gemeinsame Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen (5.) vereiteln.

Erfahrungsgemäß ist eine „ertragreiche“ Rückmeldung nur dann möglich, wenn neben der empfohlenen Reihenfolge folgende Regeln eingehalten werden:

- Rückmeldungen werden nicht unterbrochen!
- Rückmeldungen werden nicht kommentiert / keine Rechtfertigungen!
- Am Ende der Rückmelderunde kommt das Opfer ein zweites Mal zu Wort, sofern es noch etwas zum Rollenspiel sagen möchte!

Um Rückmeldungen einzuleiten oder bei unbefriedigenden Rückmeldungen weitere Informationen „heraus zu kitzeln“ bieten sich folgende Fragen an:

- „Wie war das Rollenspiel für Sie als „Opfer“?“
- „Wie haben Sie sich in der „Telefonsituation“ gefühlt?“
- „Wie war es, vor der Gruppe in diese Rolle zu schlüpfen?“

9. Erarbeiten kriminalpräventiver Verhaltensweisen

Im Anschluss an die Rückmelderunde soll gemeinsam erarbeitet werden, wie sich das „Opfer“ vor dem Telefonbetrug hätte schützen können. Dabei dienen die bereits bearbeiteten Beobachtungsaufträge als Grundlage. Anhand der Leitfragen (siehe Kasten) lassen sich die gemachten Beobachtungen dann auf folgende polizeiliche Kernbotschaften reduzieren (siehe Kasten). Bei einer leistungsschwachen Gruppe muss der/die Kursleiter*in ggf. einen größeren Teil zur Erarbeitung beitragen bzw. die polizeilichen Kernbotschaften vortragen. Die erarbeiteten Kernbotschaften werden visualisiert (Tafel, Flipchart, Beamer etc.). Anschließend kann eine Kopie des Kastens mit den Leitfragen und den Kernbotschaften ausgehändigt werden.

Erarbeitung von schützenden Verhaltensweisen (Kernbotschaften)

Wie können Sie den direkten telefonischen Kontakt mit dem Täter immer verhindern?

- **Lassen Sie einen Anrufbeantworter alle Telefongespräche entgegennehmen!**
- **Verwenden Sie eine Whitelist für eingehende Anrufe! „Whitelist“ wird eine Liste genannt, in der Rufnummern von erwünschten Anrufern (Angehörige, Bekannte etc.) eingetragen werden. Eine „Whitelist“ für eingehende Anrufe verhindert, dass Anrufer die nicht auf der „Whitelist“ stehen, durchgestellt werden. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Telefonanbieter ob dieser eine „Whitelistfunktion“ für eingehende Anrufe“ anbietet bzw. ob dieser entsprechende Hardware anbietet. Lassen Sie sich gegebenenfalls durch Ihre Kinder oder Enkelkinder bei der Einrichtung einer „Whitelist“ unterstützen.**

Wie können Sie die meisten Betrugsanrufe von vornherein verhindern?

- **Verzichten Sie auf einen Eintrag im Telefonbuch (Telefonbucheintragsverzicht / Telefonbuchaustrag)! Wenn Sie das nicht möchten, lassen Sie sich wenigstens *ohne* oder *mit abgekürztem Vornamen* eintragen!**

Was können Sie tun, wenn Sie das Telefongespräch bereits angenommen haben und jemand vorgibt ein Verwandter zu sein?

- **Sofort auflegen! Dann die 110 wählen, um den Vorfall der Polizei mitzuteilen!**

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

10. Gedächtnistrainingsübungen

Durch die Gedächtnistrainingsübungen sollen die erarbeiteten Kernbotschaften und damit die Empfehlungen der Polizei Gütersloh dauerhaft verinnerlicht werden. Dazu können die nachfolgenden Gedächtnistrainingsübungen der verschiedenen Schweregrade verwendet werden. Selbstverständlich können alternativ auch eigene Gedächtnistrainingsübungen entwickelt werden, sofern sie sich an den polizeilichen Kernbotschaften orientieren (siehe Kasten).

Schlüsselbegriffe:

- Anrufbeantworter
- Whitelist
- Telefonbuchaustrag
- Sofort auflegen und die 110 wählen

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Wortsuchrätsel

Suchen Sie die versteckten Wörter!

9 Wörter sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	Ö	V	V	A	D	L	C	J	J	O	N	B	Y	A	H
2	V	P	C	A	L	L	C	E	N	T	E	R	O	X	T
3	O	G	A	R	U	B	S	M	Ö	Ä	A	E	B	T	E
4	Q	E	P	U	D	E	Q	P	J	C	N	I	E	E	L
5	P	W	L	F	N	G	P	U	W	M	R	N	L	L	E
6	L	I	A	B	A	L	Y	L	M	Ö	U	T	U	E	F
7	Ö	N	B	E	T	E	Ä	Z	B	L	F	R	F	F	O
8	A	N	Z	A	Z	K	A	Z	L	R	B	A	N	O	N
9	U	V	O	N	I	P	A	A	M	J	E	G	N	N	B
10	F	E	C	T	P	E	H	I	X	R	A	S	B	B	U
11	L	R	K	W	Ü	H	P	R	L	C	N	V	I	U	C
12	E	S	E	O	W	K	Ä	G	U	O	T	E	T	C	H
13	G	P	N	R	A	T	J	F	G	R	W	R	R	H	A
14	B	R	D	T	S	T	K	P	B	S	O	Z	A	K	U
15	E	E	I	E	D	U	Ä	G	N	D	R	I	G	A	S
16	T	C	N	R	L	D	H	Z	J	P	T	C	Z	S	T
17	R	H	Q	P	O	L	I	Z	E	I	E	H	T	N	R
18	U	E	E	L	M	A	L	C	X	T	R	T	A	P	A
19	G	N	A	U	F	L	E	G	E	N	B	S	Z	Z	G
20	W	S	Q	Ä	O	T	G	A	G	O	Ä	X	X	P	Q

1) ANRUFBEANTWORTER 2) EINTRAGSVERZICHT 3) TELEFONBUCHAUSSTRAG 4) CALLCENTER
5) GEWINNVERSPRECHEN 6) AUFLEGEN 7) ABZOCKE 8) POLIZEI 9) BETRUG

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Lösung Wortsuchrätsel:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1															
2			C	A	L	L	C	E	N	T	E	R			T
3		G									A	E			E
4		E									N	I			L
5		W									R	N			E
6		I	A								U	T			F
7		N	B								F	R			O
8		N	Z								B	A			N
9		V	O								E	G			B
10		E	C								A	S			U
11		R	K								N	V			C
12		S	E								T	E			H
13		P									W	R			A
14	B	R									O	Z			U
15	E	E									R	I			S
16	T	C									T	C			T
17	R	H		P	O	L	I	Z	E	I	E	H			R
18	U	E									R	T			A
19	G	N	A	U	F	L	E	G	E	N					G
20															

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad schwer

Wortsuchrätsel

Suchen Sie die versteckten Wörter!

8 Wörter sind in diesem Wortsuchrätsel versteckt.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1	C	Ä	Y	Y	V	I	B	U	H	G	F	R	E	B	V	N	Ä	G	H	X
2	Y	D	G	F	F	W	X	C	U	A	A	U	F	L	E	G	E	N	K	J
3	Q	J	W	E	F	H	Ä	D	U	K	R	N	W	E	Q	C	U	F	C	X
4	C	G	H	L	W	E	S	T	E	R	N	U	N	I	O	N	Y	H	A	A
5	N	Ö	I	K	D	I	T	Z	U	I	B	H	L	K	I	C	Z	T	N	S
6	J	U	T	S	Ü	P	N	Ä	R	S	B	O	L	U	G	J	C	D	O	Y
7	F	M	E	P	I	U	M	N	D	W	D	F	A	L	O	H	U	B	Q	B
8	P	R	L	H	Y	K	T	E	V	P	E	M	V	G	T	F	S	P	D	E
9	F	M	I	B	W	C	R	K	M	E	Ä	N	D	F	B	A	F	E	B	T
10	T	D	T	T	E	R	Z	J	D	U	R	S	K	E	A	R	K	V	W	R
11	F	R	U	L	Q	W	L	Ä	O	A	F	S	A	W	I	J	G	H	G	U
12	Y	G	T	L	O	H	U	B	W	P	A	N	P	D	G	Ö	B	G	A	G
13	C	R	T	J	Ä	I	T	L	Ü	G	T	M	U	R	H	W	B	M	O	S
14	K	P	Q	R	I	Ä	W	D	S	W	P	A	P	O	E	W	T	O	A	A
15	D	E	X	L	J	E	P	R	O	J	R	Z	I	U	K	C	T	Y	O	N
16	S	C	N	U	F	Z	P	R	E	Y	R	L	A	D	L	E	H	V	Z	R
17	X	Y	P	U	L	T	T	W	H	N	Ö	T	I	Ü	E	Q	X	E	Ö	U
18	U	O	R	X	Ä	E	C	E	W	N	N	T	V	Ü	X	F	B	X	N	F
19	E	N	B	G	R	F	W	E	M	Ä	H	G	M	G	Y	I	L	E	A	U
20	A	W	G	R	J	E	U	V	P	A	Y	S	A	F	E	L	T	X	Ö	W

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad schwer

Lösung der Wortsuchrätsel:

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
1																				
2			G							A	U	F	L	E	G	E	N			
3			W	E																
4			H		W	E	S	T	E	R	N	U	N	I	O	N				A
5			I			I													N	
6			T				N											R		
7			E					N									U			B
8			L						V							F				E
9			I							E					B					T
10			S								R			E						R
11			T									S	A							U
12												N	P							G
13											T			R						S
14										W					E					A
15						E			O							C				N
16					F			R									H			R
17				U			T											E		U
18			R			E													N	F
19		N			R															
20	A								P	A	Y	S	A	F	E					

11. Übung: Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in

In dieser Übung sollen die Teilnehmer*innen die zuvor erarbeiteten Verhaltensweisen anwenden. Sie haben die Aufgabe, dem/der Kursleiter*in für folgende „Betrugstelefonate“ Handlungsanweisungen zu geben. Damit soll diese/r als potentielltes Opfer den Telefonbetrug vereiteln.

Anschließend wird wieder der Telefonkontakt simuliert. Hat der/die Kursleiter*in gute Handlungsanweisungen bekommen, landet der Anruf auf dem Anrufbeantworter bzw. wird nicht entgegengenommen.

*Sollten seitens der Teilnehmer*innen Fehlentscheidungen (Verzicht auf Anrufbeantworter, Verzicht auf Telefonbuchastrag) getroffen werden, muss der/die Gedächtnistrainer*in diese durch gezielte Fragen und das Erinnern an die zuvor gemeinsam erarbeiteten Grundsätze korrigieren.*

Für die Übung „Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in“

Empfohlene Vorgehensweise:

- Anrufbeantworterattrappe (z.B. Pappschild mit der Aufschrift „Anrufbeantworter“)
- CD-Spieler
- Beiliegende CD
- Beiliegenden Rollenspieltext
- 1 Telefonhörer/Telefon oder Telefonhörerattrappe

Alternative Vorgehensweise:

- 2 Telefonhörer oder Telefone oder Telefonhörerattrappen
- Telefonbuch
- Beiliegenden Rollenspieltext
- Ggf. Tastatur oder Laptop
- Ggf. Trennwand (z.B. Metaplanwand, Bettlaken, ausgeklappte Seite Schultafel....)

11.1 Rollenspieltext „Betrugssichere Handlungsanweisungen für den/die Kursleiter*in“

11.1.1 Empfehlung Telefonbuchastrag

Der/die Täter*in tippt auf seiner Tastatur und spricht dabei mit sich selbst: „Ich habe Heidemarie/Heinrich und Gütersloh in meinem elektronischen Telefonbuch eingetragen. Warum wird mir Heidemarie/Heinrich Schmidt nicht mehr angezeigt? Ich könnte schwören, dass der Eintrag beim letzten Mal noch vorhanden war. Schade, ein potentielltes Opfer weniger.“

11.1.2 Empfehlung Anrufbeantworter:

Der/die Täter*in tippt noch einmal auf seiner Tastatur und nimmt dann den Telefonhörer und hört:

„Dies ist der Anschluss von Heinrich Meyer, ich bin zurzeit leider nicht telefonisch erreichbar. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter.“

Der/die Täter*n legt auf: „Ich spreche doch nicht auf einen Anrufbeantworter. Da hätte die Polizei ja später eine Tonbandaufnahme von meiner Stimme. Außerdem müsste ich eine echte

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Rückrufnummer angeben. Hier ist ja schon der nächste in der Liste: Heinrich Kramer.“ Der Täter tippt und nimmt den Telefonhörer wieder auf.

12. Gedächtnistrainingsübung

Durch die Gedächtnistrainingsübungen sollen die erarbeiteten Kernbotschaften und damit die Empfehlungen der Polizei Gütersloh dauerhaft verinnerlicht werden. Dazu können die nachfolgenden Gedächtnistrainingsübungen der verschiedenen Schweregrade verwendet werden. Selbstverständlich können alternativ auch eigene Gedächtnistrainingsübungen entwickelt werden, sofern sie sich an den polizeilichen Kernbotschaften orientieren (siehe Kasten).

Schlüsselbegriffe:

- Anrufbeantworter
- Whitelist
- Telefonbuchaustrag
- Sofort auflegen und die 110 wählen

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad leicht

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Der Unterstrichene Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe. Welche Begriffe verbergen sich hier?

R	<u>W</u>	H	I
U	R	A	T
I	T	S	E
L	O	I	L

I	O	W	T	N
R	R	U	F	A
E	T	R	B	E
S	<u>A</u>	N	I	T
P	R	R	O	W

R	T	S	U	P
T	<u>A</u>	U	I	R
G	N	F	L	E
W	E	G	E	Q
N	F	E	L	S

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad mittelschwer

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Der Unterstrichene Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe. Welche Begriffe verbergen sich hier?

R	W	H	I
U	R	A	T
I	T	S	E
L	O	I	L

I	O	W	T	N
R	R	U	F	A
E	T	R	B	E
S	A	N	I	T
P	R	R	O	W

R	T	S	U	P
T	A	U	I	R
G	N	F	L	E
W	E	G	E	Q
N	F	E	L	S

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kopiervorlage: Vorgeschlagene Gedächtnistrainingsübung Schwierigkeitsgrad schwer

Wortschlangen

Verbinden Sie die Buchstaben in der Richtigen Reihenfolge. Der Unterstrichene Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe. Welche Begriffe verbergen sich hier?

U	R	A	W
R	W	H	I
U	R	A	T
I	T	S	E
L	O	I	L

R	S	G	Ä	L
R	T	S	U	P
A	A	U	A	R
G	N	F	L	E
N	E	G	E	Q
N	F	E	L	S

Q	E	R	Z	O
I	O	W	T	N
R	R	U	F	A
E	T	R	B	E
S	A	N	I	T
P	R	R	O	W

Lösungen Wortschlangen

Schwierigkeitsgrad leicht:

- Whitelist
- Anrufbeantworter
- Auflegen

Schwierigkeitsgrad mittelschwer:

- Whitelist
- Anrufbeantworter
- Auflegen

Schwierigkeitsgrad schwer:

- Whitelist
- Anrufbeantworter
- Auflegen

13. Bewegungsübung

Die Bewegungsgeschichte „Falsche Gewinnversprechen am Telefon“ eignet sich gut als Abschluss oder Lockerungsübung der Gedächtnistrainingseinheit. Bewegungsgeschichten verknüpfen Gedächtnistrainingsübung und körperliche Aktivität miteinander. Die geforderten Bewegungen werden den Schlüsselbegriffen der polizeilichen Kernbotschaften zugeordnet. Wenn möglich werden **Bewegungen gewählt, die unmittelbar mit den Schlüsselbegriffen zusammenhängen**. Dadurch ist es noch einfacher, die polizeilichen Empfehlungen zu behalten. Selbstverständlich können auch eigene Bewegungsgeschichten erfunden werden, die die polizeilichen Schlüsselbegriffe transportieren. Wird ein Begriff vorgelesen, so führen die Teilnehmer*innen die entsprechende Bewegung aus. Der Schwierigkeitsgrad kann durch die Lesegeschwindigkeit variiert werden.

Schlüsselbegriffe:

- Anrufbeantworter
- Whitelist
- Telefonbuchausfrag
- Sofort auflegen und die 110 wählen

Beispielhafte Bewegungszuordnung:

Telefonbuchausfrag = Symbolisch für den Ausfrag wird das Telefonbuch mit beiden Hände zerissen.

Anrufbeantworter = Der Daumen und die Fingern der linken Hand werden geöffnet und geschlossen. Dies soll symbolisieren, dass der Anrufbeantworter das Sprechen übernimmt.

Auflegen = Mit der rechten Hand wird eine energische Bewegung nach unten gemacht. So als ob man einen Telefonhörer aufknallt.

Schalke 04 = Aufstehen und die Hände zum Jubel hochreißen

Karl-Heinz = In die Hände klatschen.

Käthe = Mit den Füßen stampfen.

Das denkwürdige Pokalfinale

Karl-Heinz sitzt angespannt vor dem Fernseher. Es läuft das Pokalfinale zwischen dem **FC Schalke 04** und Borussia Dortmund. Früher hat er die Spiele seines **FC Schalke 04** regelmäßig im Stadion verfolgt. Doch seit er auf den Rollator angewiesen ist, hat sich das geändert. Was für ein Spiel! Der **FC Schalke 04** hat einen 4:0 Rückstand binnen 23 Minuten aufgeholt. Beim Stand von 4:4 ist das Spiel in die Verlängerung gegangen. Es läuft bereits die zweite Hälfte der Verlängerung. Torchancen auf beiden Seiten. **Karl-Heinz** hält es schon lange nicht mehr auf seinem Sessel: Er steht auf seinen Rollator gestützt, wei Meter vor der Matscheibe. Plötzlich kommt **Käthe** ins Wohnzimmer. Verärgert raunzt sie **Karl-Heinz** an: „Warum gehst du nicht ans Telefon? Hörst du nicht, dass es die ganze Zeit

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

klingelt? Wieso ist der **Anrufbeantworter** nicht an?“ Doch **Karl-Heinz** ist so sehr ins Spiel vertieft, dass er nicht reagiert. Wenn der **FC Schalke 04** spielt, vergisst er alles um sich herum.

Käthe nimmt den Hörer ab. Es ist eine sympathische Frauenstimme am Telefon. Sie sei von der Gewinnzentrale, sagt sie. **Käthe** hätte einen großen Mercedes im Wert von 80.000 Euro gewonnen. Um den Mercedes zu erhalten, müsse Sie allerdings noch heute 1500 Euro Überführungsgebühren per Western Union oder mit Geldwertkarten bezahlen. Sonst werde erneut gelost.

Während **Käthe** sich von der netten Frau erklären lässt, wie Western Union-Überweisungen funktionieren, hört sie, wie im Wohnzimmer Jubel ausbricht. Der **FC Schalke 04** ist offensichtlich in Führung gegangen. Das wird eine doppelte Freude für meinen **Karl-Heinz** denkt sie sich. Der Pokalsieg und ein neuer Mercedes an einem Tag. Gut, dass der **Anrufbeantworter** ausgeschaltet war.

Wenig später steht **Käthe** am Schalter der nächsten Postfiliale und füllt das Western Union Überweisungsformular aus. Mit dem Gewinn will sie **Karl-Heinz** überraschen. Als der Postmitarbeiter den Empfängernamen und die Empfängeranschrift auf dem Formular liest wird er misstrauisch. „Haben Sie Verwandte in der Türkei?“ „Nein, wir haben ein Auto gewonnen. Ich muss 1500 Euro für den Transport nach Deutschland bezahlen.“ Das eben noch lächelnde Gesicht des Postmitarbeiters verzieht sich zu einer sorgenvollen Miene. Er weigert sich die Überweisung durchzuführen und ruft die Polizei an.

Nachdem der freundliche Polizist die Betrugsmasche erläutert hat, rät er **Käthe** zu einem **Telefonbuchaustrag**. Viele Telefonbetrüger würden gezielt nach alten Vornamen im Telefonbuch suchen und dann diese Anschlüsse anwählen. Außerdem empfiehlt er von einem **Anrufbeantworter** alle Anrufe entgegennehmen zu lassen. Ein **Anrufbeantworter** schütze vor dem direkten Telefonkontakt mit Betrügern. Auch lästigen Umfrage- oder Werbeanrufen könne man so aus dem Weg gehen. Wenn doch einmal ein Betrüger auf den **Anruferbeantworter** spreche, könne man sich in Ruhe von Angehörigen oder der Polizei beraten lassen, bevor man zurück rufe.

Käthe ist erleichtert, dass es so einfach ist, sich vor sämtlichen Telefonbetrugsmaschinen zu schützen. Als sie die Wohnungstür aufmacht, kommt **Karl-Heinz** ihr freudetrunken entgegen. „Pokalsieg! Diesen schwarz-gelben Halunken haben wir es aber gezeigt!“. **Käthe** muss prompt an den schwarz-gelb gekleideten Postmitarbeiter denken, der sie soeben vor dem Verlust von 1500 Euro bewahrt hat. „Gelb und Schwarz sind ab heute meine Lieblingsfarben!“, antwortet sie dem verdutzt dreinschauenden und nun völlig verunsicherten **Karl-Heinz**. Schnell schiebt sie hinterher: „Keine Angst, das hat nichts mit Fußball sondern mit einem Mitarbeiter der Deutschen Post zu tun.“ Dann klärt **Käthe** ihren **Karl-Heinz** über **Anrufbeantworter**, **Telefonbuchausträge** und ihre neue Vorliebe für gelb-schwarz gekleidete Postmitarbeiter auf.

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Kontakt

Kreispolizeibehörde Gütersloh	Herzebrocker Straße 142, 33334 Gütersloh https://guetersloh.polizei.nrw	05241.869-0
Marco Hein	KK für Kriminalprävention und Opferschutz marco.hein@polizei.nrw.de	05241.869-1872
Bundesverband Gedächtnistraining e.V.	Black-und-Decker-Straße 17B 65510 Idstein servicebuero@bvgt.de www.bvgt.de	06126.50578-0
Manfred Nöger	Fachreferent für kriminalpräventives Gedächtnistraining im BVGT e.V. Gedächtnistrainer im BVGT e.V. manfred@noeger.de www.gehirnpotential.de	0151.40728235

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.

Weitere Projekte der KPB Gütersloh



„Täter schocken - Anruf blocken!“

Ansprechpartner: marco.hein@polizei.nrw.de



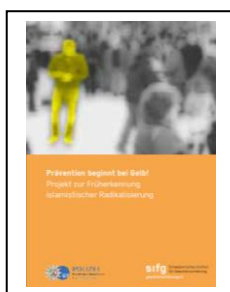
„Klappe zu - Tasche sicher!“

Ansprechpartner: marco.hein@polizei.nrw.de



„Geldübergabeumschlag für Banken gegen Telefonbetrug“

Ansprechpartner: marco.hein@polizei.nrw.de



„Prävention beginnt bei Geld!“

Projekt zur Früherkennung islamistischer Radikalisierung

Ansprechpartner: torsten.lindahl@polizei.nrw.de

MERKWÜRDIG - Gedächtnistraining zur Kriminalprävention - Grundkonzept Telefonbetrug

Ein Projekt von der Kreispolizeibehörde Gütersloh und dem BVGT e.V.



„Wechselgeld - Verhinderung von Vandalismus an Schulen“

Ansprechpartner: dirk.struckmeier@polizei.nrw.de
guido.baratella@polizei.nrw.de



„Gütersloher Modellprojekt - Orientierungssystem für Einsatz- und Rettungskräfte“

Ansprechpartner: guido.baratella@polizei.nrw.de



Netzwerk „Zuhause sicher“

Ansprechpartner: dirk.struckmeier@polizei.nrw.de
guido.baratella@polizei.nrw.de



„Bedrohungsalarmübungen – Sichere Schulen im Kreis Gütersloh“

Ansprechpartner: guido.baratella@polizei.nrw.de

Herausgeber:

Kreispolizeibehörde Gütersloh

Herzebrocker Straße 142

33334 Gütersloh

Telefon: 05241.869-0



Bundesverband Gedächtnistraining e.V.

Black-und-Decker-Straße 17 B

65510 Idstein

Telefon: 06126.50578-0

